Geschäftsbericht 2007

Mit uns.

Kennzahlen zum H&R WASAG-Konzern (IFRS)[1]

< Kennzahlen

		2007	2006	2005	2004	2003	2002
Umsatzerlöse	€ Mio.	797,9	816,8	650,1	497,1	211,2	191,6
Operatives Ergebnis (EBITDA)	€ Mio.	92,7	100,9	45,4	32,9	24,0	20,6
EBIT	€ Mio.	79,2	84,0	28,0	16,5	12,8	9,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	€ Mio.	73,0	75,0	18,9	9,8	10,6	8,2
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche[2]	€ Mio.	59,8	73,7	15,1	9,1	9,6	7,7
Jahresüberschuss (vor Minderheiten)	€ Mio.	51,6	45,6	10,9	7,5	5,8	4,4
Konzerngewinn	€ Mio.	52,0	43,3	9,9	6,5	4,9	4,4
Operativer Cashflow	€ Mio.	39,6	59,2	20,5	16,6	20,3	17,4
Konzernergebnis je Stammaktie (unverwässert)	€	1,72	1,54	0,37	0,34	0,26	0,23
Dividende je Stammaktie	€	0,80[3]	0,70[4]	0,30	0,30	0,30	0,45
Bilanzsumme	€ Mio.	398,3	410,1	372,7	329,3	165,7	134,1
Eigenkapital	€ Mio.	173,3	118,4	75,0	84,3	81,1	68,7
Eigenkapitalquote	%	43	29	20	26	49	51
Mitarbeiter per 31. Dezember	absolut	1.227	1.821	1.811	1.634	1.215	883

[1] Vom Abdruck von Kennzahlen für die Jahre vor 2002 wurde abgesehen, da die Verschmelzung zur H&R WASAG AG erst Ende 2001 erfolgte
[2] Bereinigt um den Geschäftsbereich Explosivstoffe
[3] Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Beschlussfassung der Hauptversammlung
[4] Inklusive € 0,10 Bonus

Kennzahlen zu den Geschäftsbereichen (IFRS)[5]

		2007	2006	2005	2004	2003	2002
Umsatzerlöse							
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	€ Mio.	729,3	700,5	556,8	409,1	139,0	146,5
Kunststoffe	€ Mio.	47,3	43,0	38,0	34,9	33,0	32,7
Explosivstoffe[6]	€ Mio.	21,3	73,3	55,1	53,1	39,2	12,4
Operatives Ergebnis (EBITDA)							
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	€ Mio.	81,1	98,3	36,1	23,4	12,0	15,2
Kunststoffe	€ Mio.	3,9	2,9	4,2	5,2	6,2	5,9
Explosivstoffe[6]	€ Mio.	13,6	5,5	8,5	7,0	5,0	2,3

[5] Vom Abdruck von Kennzahlen für die Jahre vor 2002 wurde abgesehen, da die Verschmelzung zur H&R WASAG AG erst Ende 2001 erfolgte
[6] Inklusive aufgegebener Geschäftsbereiche

- H&R WASAG AG erreicht mit einem Ergebnis vor Steuern von € 73,0 Mio. das zweitbeste Ergebnis der Unternehmensgeschichte

- Operative Ergebniskraft verbessert

- Verkauf des Sprengstoffbereiches verbessert Vermögens- und Finanzstruktur und schafft zusammen mit zu deutlich verbesserten Bedingungen neu vereinbartem Konsortialkredit Voraussetzungen für umfangreiche Investitionen in das wachstumsstarke Kerngeschäft

- Internationalisierung weiter vorangetrieben, Akquisition in Malaysia und Vereinbarung mit südostasiatischem Partner zur Produktion von kennzeichnungsfreien Weichmachern stärken Präsenz im asiatischen Wachstumsraum

- Erhöhte Dividende reflektiert gute Unternehmensperspektiven

- Vorstand erwartet 2008 Umsätze von bis zu € 1 Mrd. und Ergebnis vor Steuern (EBT) von € 50 Mio. bis € 60 Mio. sowie steigende Umsätze und Erträge ab 2009

2 Mit uns

An die Aktionäre

12 Brief des Vorstands
15 Bericht des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht

22 Geschäft und Rahmenbedingungen
54 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
78 Nachtragsbericht
79 Risikobericht
92 Prognosebericht

Konzernabschluss

108 Konzernbilanz
110 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
111 Konzern-Kapitalflussrechnung
112 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
113 Konzernanhang

192 Anteilsliste
194 Bestätigungsvermerk
196 Finanzkalender

Die Vision der H&R WASAG AG – die Schaffung eines global führenden Anbieters von rohölbasierten Spezialprodukten – ist untrennbar mit Qualität und dem unbedingten Willen verbunden, individuelle und genau spezifizierte Kundenwünsche zu erfüllen.
H&R WASAG hat sich mit der früh begonnenen Konzentration auf hochwertige Chemisch-pharmazeutische Spezialitäten vom reinen Raffineriebetreiber und Produzenten von Sprengstoffen und Kunststoffteilen zum Qualitätsführer in vielen Märkten gemacht. Die Trennung vom Sprengstoffbereich im Geschäftsjahr 2007 läutete eine neue Phase der Konzentration auf unser Kerngeschäft ein. Mit den durch diesen Schritt gewonnenen Mitteln wird die Unternehmensentwicklung in eine neue Phase treten. Eine effiziente Produktion ist die Voraussetzung unseres Erfolges. Die ständige Optimierung und Verbesserung aller Produktionsprozesse wird daher kontinuierlich und zielstrebig vorangetrieben. Auf dieser Grundlage werden wir auch zukünftig die Kostenführerschaft in der Produktion behaupten.
Die Basis aller unserer Produkte ist Rohöl. H&R WASAG mischt im Auftrag von Kunden Auto-, Industrie- und Marine-Schmierstoffe, füllt sie ab und kommissioniert sie. Unsere Leidenschaft sind aber die Spezialprodukte – wir machen aus Rohöl über 800 verschiedene Substanzen.

In unseren hoch spezialisierten Raffinerien in Salzbergen und Hamburg wird ständig an der Verbesserung der bestehenden und an der Entwicklung neuer Produkte gearbeitet.
Technische und medizinische Weißöle höchster Qualität, Paraffine unterschiedlichster Zusammensetzung, kennzeichnungsfreie Weichmacher und nicht zuletzt Präzisionskunststoffe bezeichnen die wesentlichen Felder, in denen H&R WASAG heute zu den führenden Anbietern gehört. Das gemeinsame Kennzeichen all unserer Produkte: Sie sind hochwertig, werden flexibel hergestellt und individuell an die Wünsche der Kunden angepasst. Spezialkunststoffe finden unter anderem im Automobilbereich, in der Medizintechnik und in der Elektroindustrie Verwendung. Mehr als 100 verschiedene Branchen verarbeiten Paraffine. Weißöle werden für kosmetische Produkte und in der pharmazeutischen Industrie eingesetzt. Weichmacher sind neben der Reifenindustrie in vielen Bereichen der Kautschukindustrie gefragt. In allen Lebensbereichen finden wir heute Produkte, die auf Rohöl basieren und die durch spezielle Raffinerieerzeugnisse erst möglich wurden. So wächst der Facettenreichtum des modernen Lebens. Mit uns.

Vertrauen. Mit uns.
Unsere kennzeichnungsfreien Weichmacher.

Was die H&R WASAG AG auszeichnet, ist die Entwicklung von Spezialprodukten gemeinsam mit den Kunden. Ein Beispiel: Unsere Weichmacher, die wir für die Reifenindustrie produzieren und die bereits heute die Umweltvorschriften von morgen erfüllen. Hier bestimmt die exakte Konfiguration des Weichmachers wesentlich die Laufeigenschaften eines Reifens. Wenn Grip, Festigkeit und Elastizität stimmen, kann der Fahrer auch bei anspruchsvoller Streckenführung seinem Wagen vertrauen. So wird – mit uns – die Fahrt durch eine herrliche Landschaft ein wahres Vergnügen.

Unsere Paraffine.
Erleben. Mit uns.

Wir wissen, dass unsere Spezialraffinerien eine hohe Verantwortung tragen. Unsere Paraffine sind Grundstoff für zahllose Produkte – von der Tablette bis zur Lippenpflege, vom Grillanzünder bis zum Wachsmalstift. Hier entscheiden Qualität und Reinheit über den Markterfolg unserer Kunden. Entsprechend ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, in kurzer Zeit Paraffine zu produzieren, die exakt auf den späteren Einsatzbereich abgestimmt sind. Zum Beispiel, wenn eine Kerze innen schneller abbrennen soll als außen. Oder wenn sie besonders lange brennen soll. Denn so wird – mit uns – das Wochenende im Zelt zu einem Erlebnis, das lange in Erinnerung bleibt.

Verzaubern. Mit uns.

Unsere Weißöle.

Ein weiter Weg ist es, bis aus Rohöl zunächst Grundöl und dann schließlich Kosmetik wird. Dazwischen liegt ein äußerst komplexer chemischer Prozess, den die H&R WASAG AG kontinuierlich optimiert und weiterentwickelt. In diesem mehrstufigen Hydrierverfahren gewinnen wir unter Einsatz spezieller Katalysatoren bei hohen Temperaturen und unter hohem Druck eine klare, an Wasser erinnernde Substanz: Weißöl. Aus ihr wird zum Beispiel Möbelpolitur hergestellt. Cremes oder Salben werden durch Weißöl geschmeidig. Und Lippenstift bekommt – mit uns – den perfekten Glanz, der jeden Menschen verzaubert.

Lächeln. Mit uns.

Unsere Kunststoffe.

Full-Service – ein Anspruch, dem wir auch im Produktsegment Kunststoffe gerecht werden. Hier passen wir die Eigenschaften des Materials exakt an die Belastungen an, denen das Endprodukt tagtäglich ausgesetzt sein wird. Gleich ob als filigrane Achse in elektrischen Fensterhebern oder als Planetengetriebe in Schubladenauszügen hochwertiger Möbel, unsere ausführlichen Materialprüfungen garantieren Langlebigkeit. Dies trifft ebenso auf unsere leichten Präzisionszahnräder zu, die auch in Bohrern beim Zahnarzt eingesetzt werden. So sorgen Zahnärzte – mit uns – dafür, dass die Patienten immer ihr schönstes Lächeln zeigen.

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2007 war für Sie als Eigentümer der H&R WASAG Aktiengesellschaft von drei besonders wichtigen Entwicklungen geprägt: Zum einen haben wir im April 2007 den Sprengstoffbereich veräußert und damit die strategische Fokussierung auf rohölbasierte Spezialitäten vorangetrieben. Zum Zweiten haben wir die operative Ertragskraft des Konzerns nochmals leicht verbessert und mit dem Beginn der Implementierung von „Projekt 40“ den Grundstein für weiteres Wachstum gelegt. Demgegenüber mussten Sie als Aktionäre, was uns als neu zusammengesetzten Vorstand besonders schmerzt, allerdings einen deutlichen Kursverlust der H&R WASAG-Aktie hinnehmen.

Der in diesen Entwicklungen auf den ersten Blick liegende Widerspruch erklärt sich zum einen mit den in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres deutlich schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen und zum anderen mit den hohen Erwartungen aufgrund des außergewöhnlichen Ergebnisses des Vorjahres. In den vergangenen Jahren und insbesondere im Geschäftsjahr 2006 waren in dem Jahresergebnis der H&R WASAG AG positive Sondereffekte enthalten, die aus einer besonderen Entwicklung der Preisnotierungen für Grundöle ab dem vierten Quartal 2005 resultierten. Grundöle sind ein Teil unseres Produktportfolios; ihre Verkaufspreise werden wesentlich durch die einmal pro Woche im sogenannten ICIS Lor Report veröffentlichten Notierungen bestimmt. Aufgrund einer besonderen Angebots- und Nachfragekonstellation in der zweiten Jahreshälfte 2005 stiegen diese Notierungen bis zum Ende des Jahres um mehr als € 200 pro Tonne, während sich der Rohölpreis in der gleichen Zeit kaum veränderte. Diese deutlich erhöhte Marge blieb während des gesamten Jahres 2006 und Anfang 2007 bestehen und bescherte allen Grundölproduzenten in dieser Zeit außergewöhnliche Ergebnisse – so auch der H&R WASAG AG. In der zweiten Hälfte 2007 beschleunigte sich dann die grundsätzlich erwartete Reduzierung dieser Marge in einem Maße, das es erforderlich machte, die auf Basis der Entwicklung des sehr guten ersten Quartals erstellte Prognose zu korrigieren. Im Ergebnis kam es zu einer deutlichen Korrektur der im Börsenjahr 2006 zu beobachtenden übertriebenen Markterwartungen. Eine so deutliche, negative Kursreaktion überzeichnet diese Entwicklung jedoch, da sich die fundamentale Ertragskraft des Unternehmens ohne Berücksichtigung dieses positiven Sondereffektes im Geschäftsjahr nochmals leicht verbessert hat. Wir bedauern diese Entwicklung außerordentlich, sind aber sicher, mit der aktuellen Ausrichtung und Positionierung des Konzerns die Voraussetzungen für eine deutlich bessere Entwicklung des Aktienkurses in den nächsten Jahren gelegt zu haben.

Die wichtige Botschaft aus den Ergebnis-Entwicklungen des Jahres 2007 ist aber, dass wir auch 2007 ein exzellentes Ergebnis erwirtschaftet haben. Ein operatives Ergebnis von € 92,7 Mio. (Vorjahr: € 100,9 Mio.) und ein Ergebnis vor Steuern von € 73,0 Mio. (Vorjahr: € 75,0 Mio.) können sich sehen lassen. Das um den veräußerten Sprengstoffbereich bereinigte Ergebnis von € 59,8 Mio. (Vorjahr: € 73,7 Mio.) illustriert zudem die Zukunftsfähigkeit der verbliebenen Bereiche.

Der Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe, der mittlerweile deutlich über 90 % des Konzernumsatzes beisteuert, bietet mit seiner klaren strategischen Ausrichtung auf rohölbasierte Spezialitäten glänzende Perspektiven. Die Erweiterungsinvestitionen des „Projektes 40“ in den beiden Raffineriestandorten, Salzbergen und Hamburg-Neuhof, treffen auf eine

gute Nachfrage und sind damit der Motor für deutliche Umsatzsteigerungen in den nächsten Jahren. Schon im Geschäftsjahr 2008 peilen wir trotz der Veräußerung der Sprengstoffsparte erstmalig einen Umsatz von bis zu einer Milliarde Euro an.

Neben dem Ausbau der Raffinerien zahlt sich hier auch zunehmend die stetig vorangetriebene Internationalisierung – insbesondere in Asien – aus. Der Erwerb der ExxonMobil Manufacturing Malaysia Sdn. Bhd. am 2. Juli 2007 war in dieser Hinsicht ein wichtiger Schritt, dem aber weitere folgen müssen und werden. Die stark wachsenden Märkte in den Schwellenländern Asiens mit der kontinuierlich steigenden Nachfrage nach unseren Spezialitäten bieten ausgezeichnete Perspektiven für weiteres, ertragreiches Wachstum.

Dieses Umsatzwachstum ist dabei kein Selbstzweck. Die Investitionen in eine noch effizientere Produktion an den Standorten der H&R WASAG AG legen den Grundstein für zukünftiges Ertragswachstum. Mit den prognostizierten € 50 Mio. – € 60 Mio. Ergebnis vor Steuern liegen wir zwar in der Größenordnung des um die Sprengstoffsparte bereinigten Ergebnisses von 2007. Ein solches Resultat reflektiert jedoch angesichts des dann nicht mehr enthaltenen außerordentlichen Ergebnisanteils aus dem Grundölpreiseffekt und angesichts ausbaubedingter Stillstände der beiden Raffinerien eine erneut wachsende

Der Vorstand der H&R WASAG AG:
Andreas Keil, Gert Wendroth (Vorsitzender),
Niels H. Hansen (v. l. n. r.)

operative Ertragskraft. Wir legen damit die Basis für weiter steigende Ergebnisse insbesondere des Chemisch-pharmazeutischen Bereiches in den nächsten Jahren.

Erfreulich hat sich im Berichtsjahr auch der Bereich Kunststoffe entwickelt. Umsatz und Ergebnis haben wir verbessert und neue Aufträge gewonnen. Der Erwerb der außenstehenden Anteile an dem Joint-Venture in China, der nunmehr von den chinesischen Behörden genehmigt wurde, läutet auch hier eine neue Phase der Internationalisierung ein. Wir sind zuversichtlich, dass auch die internationalen Aktivitäten zum künftigen Umsatz- und Ertragswachstum einen wesentlichen Beitrag liefern werden.

Erfolge in den beiden Bereichen sind für Sie als Aktionäre aber nur die eine Seite der Medaille. Eine wichtige Aufgabe des Vorstands liegt daher auch in einer besseren Kommunikation mit unseren Aktionären. Gerade die Prognoseänderungen des vergangenen Jahres und der damit verbundene, partielle Vertrauensverlust sind für uns ein zusätzlicher Anlass, die Investor Relations-Aktivitäten zu intensivieren und die Transparenz der H&R WASAG AG zu erhöhen. Wir wollen den Dialog mit unseren Aktionären und sind sicher, dass die Entwicklung der H&R WASAG-Aktie diese Bemühungen honorieren wird. Ein Zeichen des Vertrauens in die guten Unternehmensperspektiven stellt auch der Dividendenvorschlag dar. Mit der auf € 0,80 je Stammaktie erhöhten Dividende untermauern wir zudem die an den Interessen der Aktionäre ausgerichtete Ausschüttungspolitik.

Die H&R WASAG AG hat die Weichen für eine gute, wachstums- und ertragsstarke Zukunft gestellt. Grundlage dieser Entwicklung sind dabei die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an allen Standorten, für deren Engagement und stetigen Einsatz wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken wollen.

Dank gilt auch unseren Aktionärinnen und Aktionären, die uns, trotz eines schwierigen Jahres für die H&R WASAG-Aktie, die Treue gehalten haben. Wir sind überzeugt davon, dieses Vertrauen rechtfertigen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Salzbergen, 10. April 2008

Der Vorstand

G. Wendroth N. H. Hansen A. Keil

Bericht des Aufsichtsrats

Bernd Günther,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2007 intensiv und ausführlich mit der Lage des H&R WASAG-Konzerns und seiner Einzelgesellschaften beschäftigt und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Bei der Leitung des Unternehmens wurde der Vorstand beraten und die Unternehmensführung der H&R WASAG AG überwacht.

In solche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, ist der Aufsichtsrat frühzeitig einbezogen worden. Er wurde vom Vorstand regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Im Zentrum dieser Informationen standen insbesondere die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensplanung und strategische Weiterentwicklung des Konzerns und der einzelnen Geschäftsfelder sowie die Geschäftsentwicklung und bedeutende Einzelmaßnahmen bzw. besondere Vorfälle. Diese Themen wurden zudem im Aufsichtsrat diskutiert und erörtert. Insbesondere Abweichungen des Geschäftsverlaufes von der Planung bzw. den Zielen wurden genauso einer genaueren Betrachtung unterzogen wie die in diesem Zusammenhang eingeleiteten oder vorgesehenen Maßnahmen.

In insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen wurden alle wesentlichen Themen vom Vorstand erläutert und intensiv mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Mit Ausnahme einer Sitzung, bei der ein Aufsichtsratsmitglied entschuldigt fehlte, haben alle Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen teilgenommen. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach Gesetz und Satzung notwendig war, nach eingehender Prüfung und Erörterung sein Votum bzw. seine Zustimmung abgegeben. Besonders hervorzuheben ist die in allen Beschlüssen nach teilweise intensiven Sitzungen mit langen Diskussionen zum Ausdruck gekommene Einigkeit.

Es fanden zudem drei Sitzungen des Personalausschusses statt. In den Sitzungen, an denen jeweils alle Ausschussmitglieder, namentlich die Herren Bernd Günther, Eckbert von Bohlen und Halbach und Nils Hansen, teilnahmen, wurden insbesondere das Ausscheiden von Herrn Dr. Hollstein und von Frau Ostermann-Müller sowie die Identifikation geeigneter Nachfolger vorbereitet.

Der eingerichtete Ausschuss für Kapitalmaßnahmen, bestehend aus den Herren Bernd Günther, Eckbert von Bohlen und Halbach und Nils Hansen, hat im Berichtsjahr nicht getagt, weitere Ausschüsse bestanden nicht. In Fällen besonderer Eilbedürftigkeit wurden zu zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfällen Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Über die Sitzungen hinaus bestand ein intensiver und kontinuierlicher Kontakt zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand. In diesem Rahmen wurde der Aufsichtsrat fortlaufend über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle informiert. Zudem wurde in diesen Gesprächen die aktuelle und künftige strategische Ausrichtung des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften erörtert.

Themen der Aufsichtsratssitzungen

Regelmäßiger Bestandteil aller Sitzungen mit Ausnahme der konstituierenden Sitzung am 19. Juli 2007 waren die jeweils aktuellen Umsatz-, Ergebnis- und Finanzentwicklungen des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften.

In seiner Sitzung am 27. Februar 2007 beschäftigte sich der Aufsichtsrat sehr intensiv mit dem an diesem Tag vorliegenden aktuellen vorläufigen Stand des Jahresabschlusses 2006. Im Rahmen dieser ausführlichen Erörterung wurden insbesondere auch einzelne Investitionen sowie das Investitionsvolumen für 2007 und 2008, die Möglichkeiten zur Finanzierung dieser Maßnahmen und die aktuelle Bilanzsituation mit einer gesenkten Nettoverschuldung und der gleichzeitig verbesserten Eigenkapitalquote besprochen.

Bei der Diskussion der Geschäftsentwicklung in den Geschäftsbereichen nahmen insbesondere die gestiegenen Rohstoffkosten und der aktuelle Auftragsbestand breiten Raum ein.

Ferner wurden die dann am Jahresende 2007 durchgeführte Einbringung der Minderheitenanteile an der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH gegen Gewährung von Vorzugsaktien sowie ein Projekt zum Erwerb von nichtstrategischen Finanzbeteiligungen diskutiert.

Bei dem letztgenannten Vorhaben sollten gegebenenfalls Beteiligungen erworben werden, um auf diesem Wege eine Optimierung der Finanzstruktur sowie daraus erwachsender verbesserter steuerlicher Rahmenbedingungen zu erreichen.

In der Bilanzsitzung am 19. April 2007 nahm unter Teilnahme der Abschlussprüfer die Erörterung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichtes breiten Raum ein. Nachdem alle Fragen ausführlich beantwortet waren, wurde beschlossen, aufgrund des beabsichtigten Verkaufes der Sprengstoffsparte eine Billigung erst nach Einarbeitung dieser Transaktion vorzunehmen. Dementsprechend erfolgte die Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses erst nach der Bilanzsitzung im Umlaufverfahren.

Am 19. April 2007 wurde zudem der aktuelle Stand des Verkaufsverfahrens der Sprengstoffsparte ausführlich besprochen. Weitere Gegenstände der Beratung waren die grundsätzliche Ausrichtung der Pressearbeit der H&R WASAG AG, das Projekt zum Erwerb nichtstrategischer Finanzbeteiligungen und die Möglichkeiten zum Abbau von Quarzsand auf dem Gelände der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH.

Am 18. Juli 2007 befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit den vorläufigen Halbjahreszahlen 2007. Gleichzeitig wurde die für den nächsten Tag geplante Hauptversammlung vorbereitet und die zukünftige Gestaltung der Presse- und Investor Relations-Arbeit besprochen.

Im Rahmen des Tagesordnungspunktes Vorstandsangelegenheiten wurde der Wunsch des Vorstandsvorsitzenden Dr. Hollstein nach Aufhebung des Vertragsverhältnisses zum 10. August 2007 erörtert. Zugleich wurde aufgrund der Empfehlungen des Personalausschusses Herr Gert Wendroth als möglicher Nachfolger vorgestellt. Eine Entscheidung über den Wechsel wurde auf die für den nächsten Tag geplante konstituierende Sitzung des neuen Aufsichtsrats verschoben.

In dieser konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 19. Juli 2007 wurde Herr Bernd Günther erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herr Eckbert von Bohlen und Halbach zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Im Anschluss daran wurde die Aufhebung der Bestellung zum Vorstand von Herrn Dr. Hollstein zum 10. August 2007 sowie die Bestellung von Herrn Gert Wendroth zum Mitglied des Vorstands mit sofortiger Wirkung und zum Vorstandsvorsitzenden mit Wirkung zum 10. August 2007 beschlossen.

Zwischen dieser und der am 23. November 2007 abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats bestellte der Aufsichtsrat aufgrund einer Empfehlung des in diesem Zeitraum tagenden Personalausschusses mit Umlaufbeschluss vom 20. August 2007 Herrn Andreas Keil zum neuen Finanzvorstand der H&R WASAG AG. Gleichzeitig wurde dem Ansinnen von Frau Ostermann-Müller, ihre Tätigkeit vorzeitig zu beenden, grundsätzlich zugestimmt.

In der Sitzung am 23. November 2007 fokussierte die Diskussion im Rahmen des Berichts des Vorstands insbesondere auf die ausländischen Aktivitäten und hier vor allem auf die zukünftige Auslandsexpansion. Über den Erwerb einer Finanzbeteiligung wurde diskutiert. Der Erwerb kam nicht zustande.

Weitere Themen waren der Kauf der außenstehenden Anteile des Joint Ventures der Tochtergesellschaft der GAUDLITZ GmbH in China, der aktuelle Stand bezüglich des Abbaus von Quarzsandvorkommen in Haltern sowie die Entwicklung des Blending-Geschäftes. Ausführlich diskutiert wurde die angestrebte Erneuerung des Konsortialkredites mit der Möglichkeit einer flexiblen Inanspruchnahme.

Der Aufsichtsrat beschloss hier die grundsätzliche Zustimmung zu diesem Vorhaben. Ferner wurden noch der Stand bei der Abwicklung des Verkaufs der Sprengstoffsparte sowie die Entwicklung auf den Rohstoffmärkten besprochen. Schlussendlich nahm der Aufsichtsrat eine Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit vor.

Im Dezember 2007 wurde zudem im Wege telefonischer Beschlussfassung der Einbringung der außenstehenden Anteile der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH gegen Vorzugsaktien zugestimmt.

Corporate Governance

Auch im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat Corporate-Governance-Themen wieder umfassend behandelt. Die im Laufe des Jahres in die neue Fassung des Corporate Governance Kodex eingeflossenen Änderungen wurden erörtert und im Dezember 2007 wurde die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Wege telefonischer Beschlussfassung beschlossen und dann abgegeben. Diese ist im Internet und auf den Seiten 28–30 des Geschäftsberichtes abgedruckt. Weitere Ausführungen finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten 24, 31 und 75.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der H&R WASAG Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2007 und der Lagebericht der H&R WASAG Aktiengesellschaft wurden von der SUSAT & PARTNER OHG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Den Prüfungsauftrag hatte der Aufsichtsrat, vertreten durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 19. Juli 2007 erteilt. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Entsprechend wurden auch der Konzernabschluss der H&R WASAG AG, der gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt wurde, und der Konzernlagebericht vom Abschlussprüfer geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt wurde und ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

In der Aufsichtsratssitzung am 7. April 2008, an der die Abschlussprüfer der Gesellschaft teilnahmen, wurden die wesentlichen Einzelheiten des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der jeweiligen Lageberichte sowie des Abhängigkeitsberichtes ausführlich erörtert. Die anwesenden Wirtschaftsprüfer berichteten über die bis zum Sitzungsdatum vorliegenden Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten ausführlich Fragen.

Nach dem Vorliegen der Bestätigungsvermerke für den Jahresabschluss der H&R WASAG Aktiengesellschaft und für den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 sowie der Lageberichte am 10. April 2008 wurde durch den Aufsichtsrat im Umlaufverfahren am 10. April 2008 Folgendes beschlossen: „Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der jeweiligen Lageberichte stimmt der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zu und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu."

Der Abschlussprüfer hat auch den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er hat den Aufsichtsrat über das Ergebnis seiner Prüfung unterrichtet und erteilte folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren und 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand abgegebene sprechen."

Auch dieser Bericht des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der im Bericht enthaltenen Schlusserklärung des Vorstands an und erhebt keine Einwendungen.

Veränderungen im Vorstand

Herr Dr. Horst Hollstein, der 1995 in die Geschäftsführung der Salzbergener Raffinerie eingetreten war und 2000 den Vorsitz des Vorstands bei der H&R WASAG AG (damals: WASAG-Chemie AG) übernommen hatte, hat im gegenseitigen Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat das Amt des Vorstandsvorsitzenden und damit seine Vorstandstätigkeit zum 10. August 2007 niedergelegt. Nachfolger wurde Herr Gert Wendroth, der am 19. Juli 2007 zum Vorstandsmitglied und am 10. August 2007 zum Vorstandsvorsitzenden der H&R WASAG AG bestellt wurde.

Zum 1. Oktober 2007 ist Herr Andreas Keil zum Vorstand der Gesellschaft bestellt worden. Er folgt damit Frau Maria-Elisabeth Ostermann-Müller, die ihr Vorstandsamt zum 31. Januar 2008 niederlegte.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Hollstein und Frau Ostermann-Müller für die jahrelange erfolgreiche Tätigkeit für die H&R WASAG AG und ihrer Vorläuferunternehmen. Herrn Wendroth und Herrn Keil wünscht der Aufsichtsrat eine glückliche Hand und viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.

Die Entwicklung der H&R WASAG AG zu einem führenden Anbieter rohölbasierter Spezialitäten wäre ohne das Engagement der Mitarbeiter aller Geschäftsbereiche und der zentralen Abteilungen nicht denkbar. Hierfür dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand ausdrücklich.

Wie der Vorsitzende des Aufsichtsrats im Rahmen der Teilnahme an Betriebsversammlungen und bei zahlreichen Gesprächen mit Mitarbeitern und insbesondere mit Betriebsräten feststellen konnte, besteht bei der H&R WASAG AG eine sehr positive Grundstimmung. Auf dieser Grundlage gilt es aufzubauen im Sinne aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und aller Aktionärinnen und Aktionäre.

Hamburg, 10. April 2008

Bernd Günther

Vorsitzender

Konzernlagebericht

22 Geschäft und Rahmenbedingungen
54 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
78 Nachtragsbericht
79 Risikobericht
92 Prognosebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Geschäftsbereiche auf weiteres Wachstum ausgerichtet

Die H&R WASAG AG ist ein international tätiger Spezialchemiekonzern mit den Geschäftsbereichen Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe und Kunststoffe. Der Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe ist in zahlreichen Nischenmärkten aktiv und spielt dabei häufig eine führende Rolle. Beide Geschäftsbereiche sind auf weiteres Wachstum ausgerichtet und verfolgen das Ziel, die fundamentale Ertragskraft überproportional zu steigern. Um die Abhängigkeit von volatilen Indizes zu verringern, sollen die Aktivitäten in ausgewählten Nischenmärkten weiter ausgebaut werden. Zugleich internationalisiert die H&R WASAG AG ihre Aktivitäten. Mit dieser Strategie soll der Konzern als ein weltweit führender und ertragsstarker Anbieter rohölbasierter Spezialprodukte entwickelt werden.

Rechtliche Konzernstruktur

Die H&R WASAG AG agiert als Führungs- und Muttergesellschaft des Konzerns und übt damit die strategische Führung der Geschäftsaktivitäten aus. Ebenfalls zentral gesteuert wird die Allokation der Finanzmittel. Außerdem stellt der Konzern Managementkapazitäten zur Verfügung und entlastet die operativen Einheiten von speziellen administrativen Aufgaben. Die H&R WASAG AG schöpft so Konzernsynergien aus und stellt die zentralen, gemeinsam genutzten Dienstleistungen den rechtlich eigenständigen Tochtergesellschaften effizient zur Verfügung. Die Tochtergesellschaften können sich so voll auf das operative Geschäft konzentrieren.

Die verbundenen Unternehmen der H&R WASAG AG sind in der Anteilsliste aufgeführt. Aufgrund des Verkaufes des Sprengstoffbereiches waren am 31. Dezember 2007 mit der WANO Schwarzpulver GmbH sowie mit der Westspreng GmbH und weiteren 15 von der Westspreng GmbH gehaltenen Beteiligungen insgesamt 17 im Vorjahr noch konsolidierte Gesellschaften nicht mehr im Konzernabschluss enthalten.

Verkauf des Sprengstoffbereiches verbessert Vermögens- und Finanzstruktur

Der bei der Veräußerung des Bereiches an die spanisch-italienische Unternehmensgruppe Maxam/Pravisani vereinbarte Kaufpreis betrug € 44,3 Mio. Durch diese Transaktion haben sich Vermögens- und Finanzstruktur des Konzerns deutlich

verbessert. Auf dieser Basis können das ambitionierte Wachstum des Chemisch-pharmazeutischen Kernbereiches sowie die damit verbundenen Investitionen zügig vorangetrieben werden.

Neue Tochtergesellschaft in Malaysia

Erstmalig konsolidiert wurden dagegen im Berichtsjahr die neu erworbene H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd., Malaysia, eine neue Gesellschaft für die Produktion und den Vertrieb von Wachsspezialitäten, und die 52%-Beteiligung an der GAUDLITZ Precision s.r.o., Tschechien, einer neu gegründeten Gesellschaft für die Entwicklung und die Produktion von Kunststoffteilen.

Dementsprechend sank die Zahl der im Konzernabschluss zu konsolidierenden Unternehmen von 52 auf 37 Gesellschaften. Über die außenstehenden Anteile der GAUDLITZ Green Point Precision Technology (Wuxi) Co., Ltd., in Wuxi, China, wurde im Berichtsjahr ein Kaufvertrag geschlossen. Diese Übernahme der Anteile wurde am 1. April 2008 durch die chinesischen Behörden genehmigt.

Gezeichnetes Kapital, Aktionärsstruktur und Abhängigkeitsbericht

Das Grundkapital der H&R WASAG AG betrug am 31. Dezember 2007 € 76.625.044,11 und war eingeteilt in 29.973.112 Stückaktien. Diese Aktien teilten sich auf in 27.323.112 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stammaktien und in 2.650.000 nennwertlose auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien. Anders als die Vorzugsaktien gewährt jede Stammaktie eine Stimme.

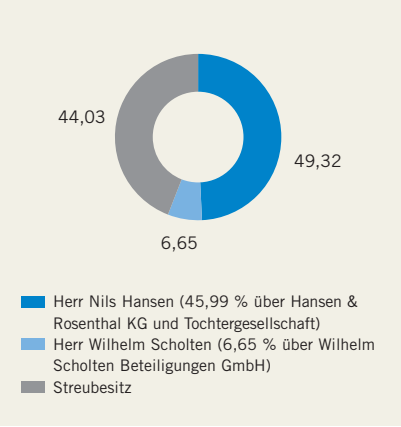
Die Vorzugsaktien entstanden im Berichtsjahr durch die Inanspruchnahme des in der Hauptversammlung vom 24. Juli 2003 eingeräumten Bedingten Kapitals. Die ab dem 1. Januar 2007 gewinnberechtigten Aktien wurden im Wege der Sacheinlage der Minderheitenanteile der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH zu einem Gesamtausgabebetrag von € 19.080.000,00 ausgegeben. Die Vorzugsaktien erhalten satzungsgemäß vorweg einen Gewinnanteil in Höhe von je € 0,05 und einen um 10 % höheren Gewinnanteil als die Stammaktien. Der Vorweganteil von € 0,05 wird hierauf angerechnet.

Hansen & Rosenthal Gruppe größter Aktionär

Größter Aktionär der H&R WASAG AG ist die im Familienbesitz befindliche Hansen & Rosenthal Gruppe aus Hamburg. Hansen & Rosenthal, seit 1919 auf den Handel mit rohölbasierten Spezialprodukten spezialisiert, koordiniert den Absatz des größten Anteils der in den Raffinerien der H&R WASAG AG produzierten Rohstoffe. Der Konzern profitiert von der großen Expertise in der Distribution und darüber hinaus von den langjährigen Kundenbeziehungen der Hansen & Rosenthal Gruppe.

Nach den der H&R WASAG AG vorliegenden Meldungen nach §§ 21, 22 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) standen Herrn Nils Hansen am 1. April 2002 39,37 % der Stimmrechte an der H&R WASAG AG zu. Hiervon waren ihm 34,95 % über die Hansen & Rosenthal KG zuzurechnen, der dieser Anteil wiederum über die Tochtergesellschaft H&R WAX Company Vertrieb GmbH bzw. über die Enkelgesellschaft H&R Beteiligung GmbH zuzuordnen war. Für die Gesellschaften lagen die entsprechenden Meldungen nach § 21 WpHG, bezogen auf den 1. April 2002, ebenfalls vor. Weiter standen gemäß entsprechenden Meldungen nach § 21 WpHG am 1. April 2002 Herrn Wilhelm Scholten 6,65 % der Stimmrechte an der H&R WASAG AG zu. Diese waren ihm über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH zuzurechnen, die dementsprechend gemäß § 21 WpHG am 1. April 2002 6,65 % der Stimmrechte innehatte. Weitere Meldungen nach § 21 WpHG sind der H&R WASAG AG nicht zugegangen.

Aktionärsstruktur Stammaktien
(in %)



Nach einer der H&R WASAG AG am 27. Februar 2008 informell zugegangenen Meldung beliefen sich die entsprechenden Anteile an diesem Tag bei Herrn Nils Hansen auf 3,33 % und bei den ihm zuzurechnenden Gesellschaften auf 45,99 %.

Da Herr Hansen bzw. die ihm zuzurechnenden Gesellschaften trotz der Minderheitsbeteiligung aufgrund der durchschnittlichen Präsenz auf den Hauptversammlungen der H&R WASAG AG eine stabile Mehrheit der Stimmrechte innehaben, wurde wie in den Vorjahren auch für 2007 ein Abhängigkeitsverhältnis angenommen und ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt. Ein Beherrschungs- oder Gewinnabführungsvertrag zu Gunsten eines Unternehmens der Hansen & Rosenthal Gruppe besteht nicht.

Der Vorstand der H&R WASAG AG erklärt im Abhängigkeitsbericht: „Die H&R WASAG AG hat bei den in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde oder die Maßnahme ergriffen oder unterlassen wurde, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Der H&R WASAG AG ist aus keiner Beziehung mit dem herrschenden oder mit diesem verbundenen Unternehmen ein Nachteil entstanden.“

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Die operative Tätigkeit unterhalb der H&R WASAG AG als Führungsgesellschaft leisteten im Berichtsjahr die drei Geschäftsbereiche Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe, Kunststoffe sowie bis zum Verkauf der Westspreng GmbH und der WANO Schwarzpulver GmbH am 26. April 2007 auch der Bereich Explosivstoffe. Dementsprechend weist der H&R WASAG-Konzern diese Geschäftsbereiche als berichtspflichtige Segmente nach IFRS aus.

Tankwagen-Ladestelle in der Raffinerie Hamburg-Neuhof

Wichtigster Geschäftsbereich ist unverändert der Bereich der Chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe, der im Berichtsjahr über 90 % des Gesamtumsatzes repräsentierte. H&R WASAG hat sich hier insbesondere auf rohölbasierte Spezialprodukte ausgerichtet, die zur Weiterverarbeitung vor allem in der chemischen und pharmazeutischen Industrie benötigt werden. Ganz wesentlicher Bestandteil ist dabei die Flexibilität der von H&R WASAG vorgehaltenen Produktionsprozesse, die eine genaue und verlässliche Spezifikation der von den Kunden nachgefragten Produkte auch für kleinste Mengen erlaubt. Hierzu dienen vor allem die beiden Spezialraffinerien in Salzbergen (Emsland) und Hamburg-Neuhof, die seit ihrer Konzernzugehörigkeit im Jahr 2001 (Salzbergen) bzw. 2004 (Hamburg) konsequent auf diese speziellen Anforderungen ausgerichtet wurden und große Mengen an Rohölderivaten zu Spezialprodukten veredeln.

Neben dieser Produktionsbasis in Deutschland, die die Wertschöpfungskette sehr weit abdeckt, betreibt die H&R WASAG AG auch Produktionsanlagen in England, den Niederlanden, Südafrika, Australien, Thailand und in Malaysia. Diese verarbeiten und produzieren ebenfalls Spezialitäten. Allerdings benötigen diese Anlagen veredelte Vorprodukte, die über die regionalen Märkte zu beschaffen sind.

H&R WASAG führender Anbieter für rohölbasierte Spezialprodukte

Durch die jahrelange Fokussierung auf die rohölbasierten Spezialprodukte und die stetig verbesserten Produktionsmethoden gehört H&R WASAG heute zu den führenden Anbietern in Deutschland und in Europa. Bei einigen Produktgruppen hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren auch weltweit bereits eine Führungsrolle erreicht.

Steigende Umsätze weist die im Auftrag von Kunden erfolgende Mischung, Abfüllung und Kommissionierung von Auto-, Industrie- und Marine-Schmierstoffen auf.

Spezialisierung auf Marine-Schmierstoffe zahlt sich aus

Die Spezialisierung auf die von der boomenden Schifffahrt nachgefragten Marine-Schmierstoffe in der Raffinerie Hamburg-Neuhof zahlt sich ebenfalls aus. Der zweite nach wie vor betriebene Bereich der Entwicklung und Produktion von Präzisions-Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren ist an den Standorten Coburg und Wuxi, China, konzentriert. Im Berichtsjahr hat sich die H&R WASAG AG mit 52 % an der GAUDLITZ Precision s.r.o., Tschechien, beteiligt. Diese neu gegründete Gesellschaft konzentriert sich auf die Entwicklung und die Produktion von Kunststoffteilen. In diesen auf hochpräzise Kunststoffteile mit filigranen Abmessungen spezialisierten Produktionsstandorten gehört H&R WASAG zu den Technologieführern. Neben der Teileproduktion entwickelt und produziert das Unternehmen auch Spritzgussformen für entsprechende Produkte.

Der im April 2007 veräußerte Bereich der Explosivstoffe umfasste die Entwicklung und Herstellung ziviler Sprengstoffe an sieben Standorten in Europa. Die Produkte wurden insbesondere in Steinbrüchen, Minen sowie im Straßen- und Tunnelbau eingesetzt. Wenngleich der Bereich insbesondere bei modernen Emulsionssprengstoffen eine technologische Marktführerschaft innehatte, sah H&R WASAG aufgrund des Zusammenschlusses der größten europäischen Wettbewerber die Notwendigkeit, eine grundsätzliche Überprüfung des Geschäftsfeldes einzuleiten, die schließlich in der Veräußerung mündete. Bei den verbliebenen Gesellschaften handelt es sich um Verwaltungsgesellschaften sowie um die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, die in Haltern am See (bei Münster/Westfalen) über erhebliches Grundvermögen verfügt. Dort befinden sich abbaubare, hochwertige Quarzsandvorkommen. H&R WASAG plant, die Voraussetzungen zu schaffen, um möglichst ab dem Jahr 2009 mit dem Abbau dieser Vorkommen zu beginnen. Dazu bedarf es aber insbesondere noch behördlicher Genehmigungen. Die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH ist zukünftig, wie andere Konzerngesellschaften, die nur konzernintern tätig sind oder nicht operative Verwaltungsfunktionen wahrnehmen, dem Bereich Sonstige Aktivitäten zugeordnet.

Standorte

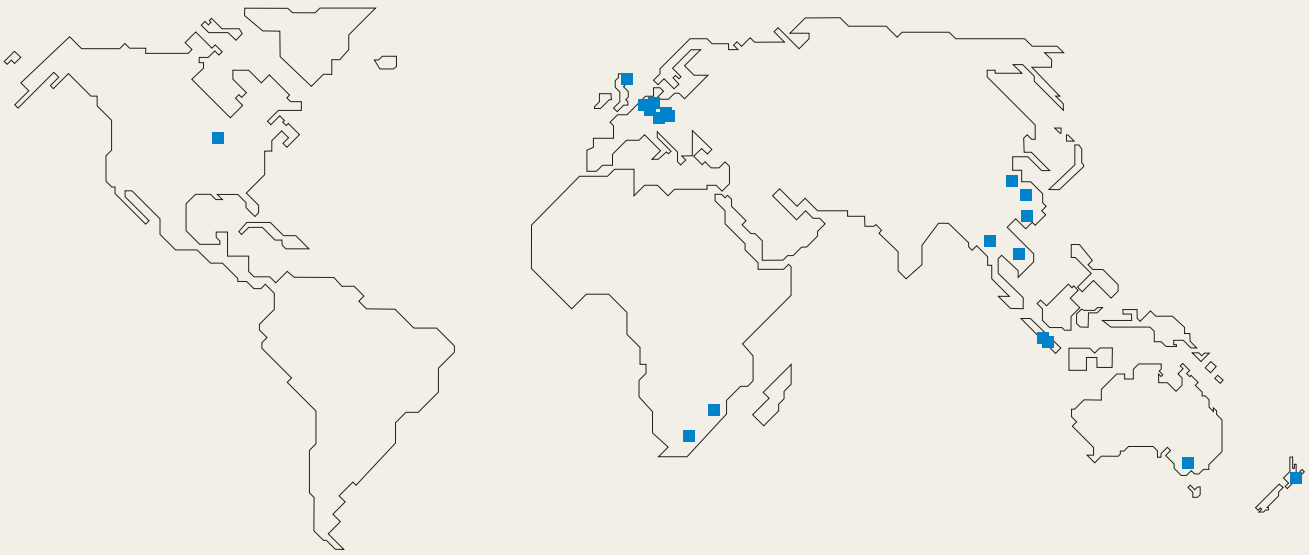
H&R WASAG weltweit vertreten

Die H&R WASAG AG ist insbesondere durch den Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe weltweit auf allen Kontinenten vertreten (siehe nebenstehende Karte). Neben den erwähnten Produktionsstandorten in Deutschland, England, den Niederlanden, Südafrika, Australien, Thailand und in Malaysia bestehen in weiteren Ländern Vertriebsgesellschaften (USA, Neuseeland, China und Hongkong).

Der Bereich Kunststoffe ist in Coburg (Deutschland), China und seit dem Berichtsjahr in Tschechien vertreten.

Im Einzelnen ist der jeweilige Unternehmenssitz sämtlicher verbundener Unternehmen der Anteilsliste (S. 192–193) zu entnehmen.

H&R WASAG-Standorte
Stand 31.12.2007



Amerika

USA
- Detroit (CP)

Europa

Deutschland
- Coburg (PL)
- Hamburg (CP)
- Salzbergen (CP)

Großbritannien
- Tipton (CP)

Tschechien
- Prag (CP)
- Dačice (PL)

Niederlande
- Nuth (CP)

Afrika

Südafrika
- Johannesburg (CP)
- Durban (CP)

Asien

China
- Wuxi (PL)
- Guangzhou (CP)

Hongkong
- Hongkong (CP)

Thailand
- Si Racha (CP)
- Bangkok (CP)

Malaysia
- Port Klang (CP)
- Batu Caves (CP)

Australien

Australien
- Melbourne (CP)

Neuseeland
- Auckland (CP)

(CP) Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe
(PL) Geschäftsbereich Kunststoffe

Leitung und Kontrolle sowie Vergütungsbericht

H&R WASAG AG unterstützt Grundsätze des Deutschen Corporate Governance Kodex

Organisation der Leitung und Kontrolle (Corporate Governance). Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG unterstützen die im Deutschen Corporate Governance Kodex niedergelegten Grundsätze zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Neben dem Kodex bilden die gesetzlichen Regelungen und die Satzung den Rahmen für die Unternehmensführung. Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung erfolgen auf Grundlage von §§ 133, 179 AktG sowie § 20 Abs. 2 der Satzung. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ohne Zustimmung der Hauptversammlung zu beschließen.

Der Vorstand übt die Leitung des Unternehmens eigenverantwortlich, aber streng gebunden an das Unternehmensinteresse aus. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt. Im Berichtsjahr hat sich die Besetzung des Vorstands verändert (S. 184). Seit dem 1. Februar 2008 besteht der Vorstand wieder aus drei Mitgliedern. Die Geschäftsverteilung und andere die Arbeit des Vorstands betreffende Fragen sind in einer vom Aufsichtsrat verabschiedeten Geschäftsordnung des Vorstands geregelt.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn. Zudem verfügt der Aufsichtsrat über Zustimmungsrechte für bestimmte Geschäfte, ist allerdings nicht befugt, eigene Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen. Der Aufsichtsrat besteht, wie in § 8 Absatz 1 der Satzung vorgesehen, aus sechs Mitgliedern, von denen vier durch die Hauptversammlung als Vertreter der Aktionäre und zwei durch Vertreter der Mitarbeiter gewählt werden. Die Mitglieder sind auf S. 185 dieses Berichtes aufgeführt. Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse eingerichtet, den Vermittlungsausschuss, der gleichzeitig auch als Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands agiert, sowie den Ausschuss für Kapitalmaßnahmen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr ausführlich mit Corporate-Governance-Themen beschäftigt und insbesondere die neue Fassung des Corporate Governance Kodex erörtert. Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen die im Kodex niedergelegten Grundsätze, halten aufgrund der Unternehmensgröße jedoch einige Ausnahmen für begründet. Am 27. Dezember 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben:

„Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde (in der Fassung vom 12. Juni 2006) und wird (in der Fassung vom 14. Juni 2007) mit den folgenden Ausnahmen entsprochen:

– Kodex-Ziffer 3.8 Abs. 2: Die von der Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossenen D&O-Versicherungen enthalten keinen Selbstbehalt.

– Kodex-Ziffer 5.1.2 Abs. 2, Satz 3 und 5.4.1, Satz 2: Altersgrenzen für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehen nicht. Die Auswahl der

für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Personen wird anhand der für die Aufgabe erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen vorgenommen. Ebenso richtet sich die Bestellung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat nach diesen Kriterien. Die Festlegung einer Altersgrenze als Ausschlusskriterium ist nicht vorgesehen.

– Kodex-Ziffer 5.3.2: Der Aufsichtsrat hat keinen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die im Corporate Governance Kodex der Regierungskommission vorgeschlagenen Themenschwerpunkte für einen solchen Prüfungsausschuss werden bei der H&R WASAG AG intensiv im Gesamtaufsichtsrat behandelt.

– Kodex-Ziffer 5.3.3: Der Aufsichtsrat hat keinen reinen Nominierungsausschuss gebildet, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

– Kodex-Ziffer 5.4.3, Satz 3: Den Aufsichtsratsvorsitzenden wählen nach dem Gesetz die Mitglieder des Aufsichtsrats in freier Abstimmung aus ihrer Mitte. Wir meinen, dass die Aufsichtsratsmitglieder bei ihrer Entscheidung frei bleiben müssen und nicht einer möglicherweise unzulässigen Beeinflussung von Dritten ausgesetzt werden dürfen. Die Veröffentlichung von Kandidaten könnte dem zuwiderlaufen. Im Übrigen erscheint es wenig praktikabel, dass Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz zu einem Zeitpunkt gemacht werden sollen, zu dem noch gar nicht feststeht, ob die Kandidaten in den Aufsichtsrat gewählt werden. Dementsprechend wurde der Hauptversammlung im Jahr 2007 auch kein Kandidat für den Aufsichtsratsvorsitz genannt.

– Kodex-Ziffer 5.4.5, Satz 2: Der Aufsichtsratsvorsitzende der H&R WASAG AG ist Vorstand einer börsennotierten Aktiengesellschaft und hat insgesamt mehr als fünf Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften inne.

– Kodex-Ziffer 5.4.7 Abs. 3, Satz 2: Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht individualisiert im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen.

– Kodex-Ziffer 6.6: Der Besitz von Aktien der Gesellschaft von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist, wurde nicht bekannt gegeben. Auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde, obschon er 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien überstieg, nicht getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben. Diese Angaben waren auch nicht im Corporate-Governance-Bericht enthalten. Die Offenlegung des Besitzes von Aktien durch Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Regelungen.

– Kodex-Ziffer 7.1.2, Satz 2: Aufgrund der Vielzahl der in den Jahresabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften konnte der Konzern-Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 erst Anfang Mai 2007 veröffentlicht werden. Auch der Konzern-Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wird aus diesen Gründen erst im Mai 2008 veröffentlicht werden können.

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG
Salzbergen, den 27. Dezember 2007"

Vergütungsbericht. Die Gesamtvorstandsvergütung bei der H&R WASAG AG orientiert sich in Höhe und Struktur an der Größe und an der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Berücksichtigung finden insbesondere auch die jeweiligen Aufgaben der Mitglieder.

Die in der Tabelle zusammengefasste Vergütung des Vorstands umfasst neben einer fixen Grundvergütung und Sachbezügen – in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 waren dies ausschließlich geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Firmenwagen sowie erstattete Sachkosten – einen erfolgsabhängigen variablen Anteil. Dieser variable Anteil ist als erfolgsabhängige Vergütung ausgestaltet und dient als zusätzlicher Anreiz zur Steigerung des Unternehmenserfolges und damit des Unternehmenswertes. Grundlage ist dabei das um einzelne Sondereinflüsse bereinigte Ergebnis vor Steuern (EBT) des Konzerns. Die Vorstandsmitglieder Niels H. Hansen und Gert Wendroth erhalten im Berichtsjahr keine erfolgsabhängige Vergütung. Während Herr Niels H. Hansen aufgrund seiner Stellung in der Hansen & Rosenthal Gruppe auf Ansprüche aus dem variablen Vergütungsbestandteil verzichtet, hat Herr Gert Wendroth im Hinblick auf seine Pensionszusage für zwei Jahre auf erfolgsabhängige Ansprüche verzichtet. Die fixe Vergütung wird in monatlichen Raten an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt.

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme. Mit Ausnahme von Herrn Wendroth haben die aufgeführten Vorstandsmitglieder keine Pensionsansprüche. Mit Vollendung des 65. Lebensjahres erhält Herr Wendroth eine monatliche Alterspension von € 5.050,00. Im

Vorstandsvergütung
(in T€, Vorjahreswerte in Klammern)

	Grundvergütung		Sachbezüge		Variable Vergütung		Summe	
Gert Wendroth, Vorsitzender (seit 10. August 2007)	175	(—)	5	(—)	—	(—)	180	(—)
Niels H. Hansen	216	(216)	—	(—)	—	(—)	216	(216)
Andreas Keil (seit 1. Oktober 2007)	64	(—)	2	(—)	31	(—)	97	(—)
Ausgeschiedene Mitglieder:								
Dr. Horst Hollstein, Vorsitzender (bis 10. August 2007)	309	(506)	6	(9)	1.826	(2.204)	2.141	(2.719)
Maria-Elisabeth Ostermann-Müller (bis 31. Januar 2008)	216	(216)	15	(13)	1.236	(1.243)	1.467	(1.472)
Gesamt	**980**	**(938)**	**28**	**(22)**	**3.093**	**(3.447)**	**4.101**	**(4.407)**

Falle einer Beendigung seiner Vorstandstätigkeit vor Eintreten der Pensionsregelung erhält Herr Wendroth ab Vollendung des 60. Lebensjahres eine vorgezogene Alterspension von € 9.400,00 monatlich.

Für den bis zum 10. August 2007 tätigen Vorstandsvorsitzenden Dr. Horst Hollstein wurde aufgrund der Freistellung ab dem 10. August 2007 die Tantieme auf der Grundlage vorläufiger Zahlen per Juli 2007 abgerechnet; das Festgehalt wurde zur Abgeltung des Vorstandsvertrages bis zu dessen Vertragsende in einer Summe entrichtet. Von den für 2007 ausgewiesenen Bezügen von Herrn Dr. Horst Hollstein entfielen für die Zeit vom 1. Januar bis zum 10. August 2007 T€ 309 auf Festbezüge, T€ 1.826 auf die variable Vergütung und T€ 6 auf Sachbezüge. Für die Zeit ab dem 11. August 2007 bis zur tatsächlichen Beendigung des Vorstandsvertrages wurden T€ 484 gezahlt, wovon T€ 173 auf den Zeitraum nach dem Bilanzstichtag entfallen. Die zusätzliche Vergütung zum Zeitpunkt des Ausscheidens am 31. Januar 2008 beträgt für Frau Ostermann-Müller T€ 128.

In 2006 gewährte ungesicherte Vorstandskredite in einer Gesamthöhe von € 1,5 Mio. betrafen Tantiemevorauszahlungen 2006, die mit dem vertraglichen Tantiemeanspruch 2006 bei Fälligkeit am 26. Juli 2007 verrechnet wurden. Zinsen wurden nicht berechnet.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung geregelt. Auch die Aufsichtsratsvergütung umfasst einen fixen und einen variablen Bestandteil.

Satzungsgemäß sieht die Vergütung ein jährliches Fixum von € 12.000 für jedes Aufsichtsratsmitglied vor. Für je € 0,01 Dividende, die über € 0,10 je Stammaktie hinaus ausgeschüttet wird, erhöht sich die Vergütung je Mitglied um € 300,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden erhält das Eineinhalbfache dieser Beträge. Ferner erhalten Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit in einem Ausschuss zusätzlich € 3.000. Diese Vergütung verdoppelt sich für Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind. Zudem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von € 200,00. Die variable Vergütung 2007 beinhaltet auch den Betrag, der auf den Bonus von € 0,10 entfällt und im Vorjahr nicht berücksichtigt war.

Aufsichtsratsvergütung
(in T€, Vorjahreswerte in Klammern)

	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Variable Vergütung		Summe	
Bernd Günther[1], Vorsitzender	24	(24)	6	(6)	48	(30)	78	(60)
Eckbert von Bohlen und Halbach[1], stellvertr. Vorsitzender	18	(18)	3	(3)	36,5	(23)	57,5	(44)
Nils Hansen[1]	12	(12)	3	(3)	24	(15)	39	(30)
Günter Papenburg[1]	12	(12)	—	(—)	24	(15)	36	(27)
Reinhold Grothus[1]	12	(12)	—	(—)	24	(15)	36	(27)
Dieter Obert[1] (bis 16. September 2007)	9	(12)	—	(—)	19	(15)	28	(27)
Rainer Metzner (seit dem 17. September 2007)	3	(—)	—	(—)	5	(—)	8	(—)
Gesamt	**90**	**(90)**	**12**	**(12)**	**180,5**	**(113)**	**282,5**	**(215)**

[1] Beträge zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

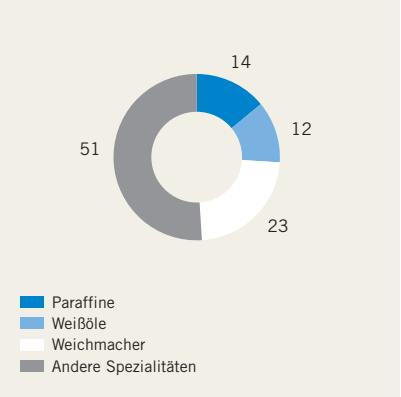
Besondere Orientierung an Kundenbedürfnissen

Im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe zeichnet sich H&R WASAG in allen Produktbereichen insbesondere durch hohe Qualität, eine besondere Orientierung an Kundenbedürfnissen und durch die Fokussierung auf Nischen- und Spezialmärkte aus. Bei der Produktion von Spezialitäten in den vier Produktgruppen medizinische und technische Weißöle, Paraffine, Weichmacher (insbesondere auch kennzeichnungsfreie Weichmacher) und sonstige Spezialitäten (Grundöle, Prozessöle etc.) stellt das Unternehmen insgesamt mehr als 800 verschiedene Produkte für mehr als 100 unterschiedliche Industrien her. Die spezifischen Wettbewerbsvorteile der H&R WASAG liegen dabei insbesondere in der Fähigkeit, durch ein effizientes und flexibles Prozessmanagement in den Konversionsanlagen und vor allem in den beiden Raffineriestandorten auch kleinste Mengen an Rohstoffen effizient und vor allem so zu verarbeiten, dass sie den genauen Spezifikationen entsprechen, wie sie etwa bei der Produktion von Lebensmitteln, Kosmetika oder pharmazeutischen Produkten von den Kunden gefordert werden. Dementsprechend begründet sich die Marktstellung der H&R WASAG AG im Markt für Paraffine und Weißöle weniger in einem bestimmten Produkt, sondern vielmehr in einer genauen und zuverlässigen Prozesssteuerung und dem akkuraten Qualitätsmanagement.

Ein besonderes Produkt sind die von H&R WASAG angebotenen kennzeichnungsfreien Weichmacher. Diese vor allem für die Produktion moderner – und den zukünftigen Umweltbestimmungen entsprechender – Reifen erforderlichen Additive

Raffinerieeigene Diesellok in Hamburg-Neuhof

Raffinerieproduktion Hauptgruppen
(in %)



erfüllen allerhöchste Qualitätsansprüche und werden nach einem patentierten Verfahren hergestellt. Der hier entstandene Wettbewerbsvorsprung hat seine Ursache, wie bei den anderen Spezialprodukten, letztendlich vor allem im besonderen Produktions-Know-how der H&R WASAG AG sowie in der langjährigen Zusammenarbeit mit den Kunden.

Dieser Differenzierungsvorteil in der Produktion soll durch das laufende „Projekt 40“ weiter ausgebaut werden. Das Kapazitätserweiterungsprojekt mit einem geplanten Investitionsvolumen von insgesamt € 70 Mio. soll die Effizienz der Raffinerien in Salzbergen und Hamburg weiter erhöhen und die Ausrichtung auf Spezialitäten verstärken. H&R WASAG nutzt das Produktions-Know-how auch für Dienstleistungen wie für das Mischen, Abfüllen und Kommissionieren von Schmierstoffen. Ursache für den Erfolg dieser Dienstleistung ist die durch effiziente Prozesse erzielte Kostenführerschaft. In diesem Segment hat sich H&R WASAG mit dem Aufbau eines Marine-Schmierstoffzentrums auf dem Gelände der Raffinerie Hamburg-Neuhof ein neues, wachsendes Marktsegment erschlossen.

Im Bereich Kunststoffe setzt H&R WASAG nach wie vor auf hochpräzise Kunststoffteile mit filigranen Abmessungen, wie sie insbesondere in der Automobilindustrie, aber auch in der Medizintechnik und der Elektroindustrie zunehmend benötigt werden. Auch hier ist weniger ein bestimmtes Produkt, sondern vielmehr die Fähigkeit, Kundenwünsche effizient, präzise und verlässlich umzusetzen, der eigentliche Schlüssel zum Erfolg.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Die Absatzmärkte des Chemisch-pharmazeutischen Bereiches lassen sich – abgesehen von den Dienstleistungs- und Produktionsaktivitäten im Mischen und Abfüllen von Schmierstoffen und den sonstigen Spezialitäten – vor allem in die drei Produktgruppen medizinische und technische Weißöle, Paraffine und kennzeichnungsfreie Weichmacher einteilen.

Medizinische und technische Weißöle werden insbesondere von den Branchen Pharmazie und Kosmetik sowie der Kunststoff- und der Lebensmittelindustrie

Hauptproduktgruppen

Produktgruppe	Einsatzbereiche	Marktposition Deutschland	Marktposition Europa	Marktposition weltweit
Medizinische und technische Weißöle	Kosmetik, Pharmazie, Kunststoffindustrie, Lebensmittelbranche etc.	1	2	4
Paraffine	Kerzen, Kosmetik, Pharmazie, Lebensmittelindustrie etc.	2	2	Top 5
Kennzeichnungsfreie Weichmacher	Autoreifen, Gummi- und Kautschukindustrie etc.	1	1	1

Die Darstellung beruht auf internen Schätzungen und ist unverbindlich.

nachgefragt. Mengenerhebungen für die einzelnen Branchen oder den Gesamtbereich sind vor allem aufgrund des stark segmentierten Produktbereiches nicht verfügbar; doch konstatieren Marktbeobachter der H&R WASAG AG in diesem Bereich in Deutschland die Führungsrolle, während dem Unternehmen sowohl in Europa als auch weltweit Spitzenplätze zugeschrieben werden.

Abnehmer für die Paraffine sind insbesondere Kerzenhersteller, aber auch die Kosmetikindustrie, Pharmazie und die Lebensmittelindustrie. In Deutschland und Europa liegt die H&R WASAG AG mit ihren Paraffinen an zweiter Stelle, weltweit gehört das Unternehmen nach internen Schätzungen zu den fünf größten Herstellern.

Aufgrund der hohen Qualität der kennzeichnungsfreien Weichmacher der H&R WASAG AG, die mengenmäßig vor allem von den Herstellern von Autoreifen benötigt werden, hat dieses Spezialprodukt in allen relevanten Märkten die Führungsposition inne.

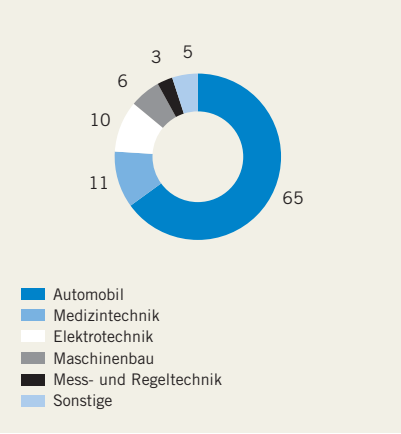
Internationales Geschäft mit zunehmender Bedeutung

Unabhängig von dieser Betrachtung realisiert der Chemisch-pharmazeutische Bereich die weitaus größten Umsatzanteile in Deutschland, wenngleich das internationale Geschäft zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Zur guten Marktstellung vor allem in Deutschland und Europa trägt insbesondere die Vertriebskraft und Erfahrung der Hansen & Rosenthal Gruppe bei, mit der die H&R WASAG AG Vertriebs- und Kommissionsverträge abgeschlossen hat.

Um die Möglichkeiten der außereuropäischen und insbesondere der asiatischen Wachstumsmärkte besser zu erschließen, wird die H&R WASAG AG in den nächsten Jahren ein besonderes Schwergewicht darauf legen, die Position in Asien auszubauen. Die mit Wirkung zum 2. Juli 2007 realisierte Übernahme der ExxonMobil Manufacturing Malaysia Sdn. Bhd. ist dafür exemplarisch. Mit dieser Gesellschaft hat das Unternehmen nicht nur Produktionskapazitäten, sondern nicht zuletzt auch wichtige Absatzkanäle gewonnen.

Umsatz nach Kundensegmenten im Bereich Kunststoffe
(in %)



Mit dem Geschäftsbereich Kunststoffe bearbeitet H&R WASAG einen außergewöhnlich fragmentierten Markt, in dem es aktuell keine beherrschenden oder nennenswert großen Marktteilnehmer gibt. Abnehmer sind insbesondere die Automobilzulieferindustrie, aber auch Unternehmen aus der Medizintechnik und der Elektroindustrie.

Die technologische Stärke des Bereiches erlaubt es, ausgehend von dem deutschen Markt zunehmend auch international Fuß zu fassen.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Rohstoffkosten beeinflussen Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung im Chemisch-pharmazeutischen Bereich ist wesentlich durch die Volatilität der Rohstoffkosten beeinflusst, die vor allem durch Veränderungen des Rohölpreises und des €/US$-Wechselkurses hervorgerufen werden. Insbesondere starke Schwankungen können das Ergebnis sowohl positiv wie auch negativ stark beeinflussen. Die Ursache besteht darin, dass sich entsprechende Zusatzkosten nicht immer sofort im Preis der veredelten Produkte niederschlagen.

Eine genaue Bestimmung der quantitativen Auswirkungen der Schwankungen einzelner Notierungen sind schon deshalb meist nur schwer möglich, da die endgültige Preisbildung gleichzeitig auch durch andere Parameter erheblich beeinflusst wird.

Kurzfristige „Windfall Profits“ und „Windfall Losses“ gleichen sich mittelfristig aus

Die Preise für die von der H&R WASAG AG eingesetzten Rohstoffe unterliegen laufend den Einflüssen des Marktes und hierbei insbesondere der Entwicklung des Preises für Rohöl. Diese Bewegungen führen zu einer Verteuerung oder einer Verbilligung des Wareneinstandes und damit auch zu einer Veränderung der Produktmargen. Als Konsequenz versucht H&R WASAG, die Preise für die einzelnen Produkte zeitnah anzupassen, um das geplante Margenniveau zu erreichen. Aufgrund von Preisvereinbarungen mit Kunden oder auch besonderen Angebots- und Nachfragesituationen für einzelne Produkte ergeben sich typischerweise regelmäßig Verzögerungen in der Preisanpassung. Diese kurzfristigen Verzögerungen werden als sogenannte „Windfall Profits“ oder „Windfall Losses“ bezeichnet, die sich jedoch mittelfristig ausgleichen. Die Strategie der H&R WASAG AG zielt darauf ab, durch Spezialisierung und Internationalisierung von diesen Effekten unabhängiger zu werden. Darüber hinaus führen die Effizienzverbesserungen zu einer positiven fundamentalen Ertragsentwicklung.

Eine Änderung rechtlicher Rahmenbedingungen könnte sich insbesondere aus Umweltschutzvorschriften ergeben. Da die H&R WASAG AG aufgrund ihrer ständigen technischen Weiterentwicklung der Produktionsanlagen die Werte sämtlicher kurz- und mittelfristig absehbarer Verschärfungen bereits heute erfüllt, sind derzeit keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten. In diesem Zusammenhang ist allerdings auf die nicht geringen Aufwendungen durch das europäische Kennzeichnungs- und Registrierungsverfahren REACH („REgistration and Authorisation of CHemicals“) hinzuweisen, das am 1. Juni 2007 in Kraft getreten ist.

Ein positiver Einfluss ergibt sich im Bereich der kennzeichnungsfreien Weichmacher. Durch die geplante Verschärfung der Gesetzeslage wächst die Nachfrage nach den technologisch führenden Produkten der H&R WASAG AG in diesem Segment bereits seit einiger Zeit stetig.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

H&R WASAG verfolgt ertragsorientierte Wachstumsstrategie

Die H&R WASAG AG verfolgt seit Jahren eine gezielte, ertragsorientierte Wachstumsstrategie. Dabei wird vor allem ein mittel- und langfristiger Planungshorizont zugrunde gelegt, was angesichts volatiler – sich mittel- und langfristig ausgleichender – Rahmenbedingungen in den Geschäftsfeldern der H&R WASAG AG besonders angezeigt ist.

Dementsprechend stehen insbesondere die Zielgrößen Umsatz, Rentabilität und finanzielle Sicherheit im Zentrum. Die bisherige Steuerung basierte in erster Linie auf den Kennzahlen Umsatz, operatives Ergebnis (EBITDA), Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) sowie dem Verschuldungsgrad. Bei dem Verschuldungsgrad werden insbesondere der statische Verschuldungsgrad (Fremdkapital ./. Gesamtkapital) und der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Finanzschulden ./. operativer Cashflow) herangezogen. Die Entwicklung der genannten Kennzahlen ist, mit Ausnahme des Verschuldungsgrades, auf der vorderen Umschlagseite dieses Geschäftsberichtes nachzulesen.

Verschuldungsgrad

	2007	2006	2005
Statischer Verschuldungsgrad	56,5 %	71,1 %	79,9 %
Dynamischer Verschuldungsgrad	1,02	1,44	5,93

Aufgrund der beschriebenen, volatilen Rahmenbedingungen besteht keine absolute Vorgabe dieser Kennzahlen, vielmehr wird die individuelle Leistung der Bereiche unter Berücksichtigung der entsprechenden Rahmenbedingungen mit besonderem Fokus auf Rentabilität adjustiert und kontrolliert.

Diese Steuerung und Kontrolle erfolgt auf Basis eines umfassenden Reportings in einem Kommunikationsprozess zwischen Vorstand, Controlling und den operativ tätigen Gesellschaften. In regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen wird über die jeweiligen Aktivitäten und aktuelle Entwicklungen laufend berichtet. Auf Grundlage der Konzernziele und der Unternehmensstrategie entwickelt der Vorstand konkrete Steuerungsgrößen mit den operativ Verantwortlichen der einzelnen Segmente.

Auf Basis dieser Steuerungsgrößen überprüft das Management im Rahmen von Soll-Ist-Vergleichen die Performance des Unternehmens und der Segmente – insbesondere die Mengen und Margen in den einzelnen Produktgruppen, den Umsatz sowie die Umsatzrendite und das Ergebnis vor Steuern.

Vorstand plant Einsatz von Kapitalrenditekennzahlen zur Unternehmenssteuerung

Gegenwärtig plant der Vorstand, für das Gesamtunternehmen und die einzelnen Bereiche zukünftig Kapitalrenditekennzahlen zur Steuerung und zur Zielvorgabe einzusetzen. Mit der Umstellung auf eine dann konkret nachvollziehbare Zielvorgabe soll dabei nicht nur die unternehmensinterne Steuerung verbessert, sondern auch die Kapitalmarktkommunikation unterstützt werden. Derzeit entwickelt der Vorstand entsprechende Ziel-Kapitalrenditen sowie korrespondierende Steuerungsgrößen.

Ferner setzt die H&R WASAG AG unternehmensspezifische Frühindikatoren ein. So werden insbesondere außerplanmäßige Stillstandszeiten, die Anlagenverfügbarkeit, Ausschussraten und Qualitätsschwankungen festgehalten und überprüft, um insbesondere die für H&R WASAG besonders wichtige Effizienz und Qualität der Produktion sowie die Lieferzuverlässigkeit zu überprüfen.

Strategie

Die H&R WASAG AG hat in allen Tätigkeitsfeldern eine gezielte Wachstumsstrategie implementiert. Neben einer Internationalisierung steht die Expansion durch ein erweitertes Portfolio von Spezialprodukten in wachstumsstarken Nischenmärkten im Vordergrund. Dabei konzentriert sich das Unternehmen auf die effiziente und präzise Umsetzung von Kundenwünschen. Mit dem Verkauf der Sprengstoffsparte hat die H&R WASAG einen weiteren Schritt zur Konzentration auf das wachstumsstarke Kerngeschäft gemacht.

Strategische Fokussierung auf rohölbasierte Spezialprodukte

Strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder. Im Bereich der Chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe fokussiert sich die H&R WASAG AG insbesondere auf rohölbasierte Spezialprodukte, die zur Weiterverarbeitung vor allem in der chemischen und pharmazeutischen Industrie benötigt werden. Die strategische Stärke vor allem der beiden Raffinerien liegt dabei in der Fähigkeit, hinsichtlich der von den Kunden nachgefragten Produkte für die jeweiligen Mengen die geforderten Spezifikationen genau einzuhalten.

Vorrangig ist die Strategie daher auf Prozesse gerichtet, welche die Ausbeute an Spezialprodukten aus flexibel eingesetzten Rohstoffen erhöhen und damit gleichzeitig die Menge margenschwacher Nebenprodukte reduzieren.

Die strategische Fixierung auf Spezialprodukte soll dabei insbesondere in solche Marktbereiche ausgedehnt werden, die günstige Angebots- und Nachfragebedingungen aufweisen. Ein solcher Trend ist durch die strategische Ausrichtung der

großen Mineralölkonzerne auf Massenprodukte für den Bereich der rohölbasierten Spezialprodukte festzustellen. Die gegenläufige strategische Spezialisierung der H&R WASAG AG trifft auf steigende Nachfrage nach qualitätsstarken Produkten im Kernsortiment.

Kontinuierliche Investitionen zur Kapazitätserweiterung und Ausrichtung auf Spezialitäten

Die ständige Verbesserung der H&R WASAG-Produkte in Nischenbereichen soll dabei zu steigenden Ausstoßmengen dieser Produkte führen. Aufgrund der strategischen Fokussierung plant die H&R WASAG AG auch in den nächsten Jahren kontinuierliche Investitionen in die bestehenden Raffinerien, um die Kapazität zu erweitern und die Ausrichtung auf die wachstumsstarken Spezialitäten in den Anlagen zu verstärken.

Hierzu sollen insbesondere das Kapazitätserweiterungsprojekt „Projekt 40“ und das Wertschöpfungsverbesserungsprojekt „Golden Cut“ beitragen. Im Rahmen des erstgenannten Projektes werden die bestehenden Kapazitäten der beiden Raffinerien insbesondere für die strategisch im Mittelpunkt stehenden Spezialitäten deutlich ausgebaut werden. Dabei werden gezielt diejenigen Teilanlagen der Raffinerien ausgebaut, welche die an sich höhere Gesamtkapazität durch ihren Durchsatz beschränken. Dieser als „De-Bottlenecking“ bekannte Ansatz führt bei im Vergleich zur Erhöhung der Ausstoßmenge unterproportionalen Kosten zu Umsatz- und vor allem zu erheblichen Ergebnissteigerungen. Die Investitionssumme soll noch einmal von € 55 Mio. auf nunmehr ca. € 70 Mio. erhöht werden, um einen flexibleren Rohstoffeinsatz bei höherer Energieeffizienz und geringeren Wartungskosten in der Zukunft zu ermöglichen. In die gleiche strategische Richtung zielt das Anschlussprojekt „Golden Cut“. Dieses momentan in der letzten Planungs- und Kalkulationsstufe befindliche Projekt soll vor allem zu einer weiteren Veredelung der in der Hamburger Raffinerie hergestellten Produkte führen.

Ausbau außereuropäischer Produktionskapazitäten im strategischen Fokus

Aufgrund der bereits guten Marktposition in Europa liegt ein weiterer strategischer Fokus in den nächsten Jahren auf dem Ausbau der Produktionskapazitäten im außereuropäischen Ausland – insbesondere in Asien, aber auch in Nord- und Südamerika. Den in diesen Regionen stark steigenden Bedarf an rohölbasierten Spezialitäten will H&R WASAG gezielt durch Produktionsstandorte vor Ort nutzen, um so an den Wachstumschancen dieses Marktes teilzunehmen.

Auch im Bereich Kunststoffe konzentriert sich H&R WASAG auf Felder, in denen die Technologiekompetenz besondere Wachstumschancen erwarten lässt. Dies sind insbesondere Absatzmärkte, in denen Hightech-Produkte gefertigt werden, wie etwa in der Automobilindustrie oder der Medizintechnik. Regional hat H&R WASAG mit der Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens in Tschechien einen Zugang zu den attraktiven osteuropäischen Wachstumsmärkten geschaffen. Mit dem Erwerb sämtlicher Anteile des Joint-Venture-Partners in China soll die begonnene Erschließung des strategisch interessanten asiatischen Marktes neu strukturiert werden.

Schlanke Struktur entspricht Kundenbedürfnissen

Strategische Konzernstruktur. Mit dem Verkauf des Sprengstoffbereiches ist die H&R WASAG AG als Holding-Gesellschaft mit operativen Tochtergesellschaften in zwei Geschäftsbereichen operativ tätig. Die verschiedenen operativen Gesellschaften werden dabei direkt vom Vorstand der H&R WASAG AG geführt. Diese schlanke Struktur wird den Kundenbedürfnissen nach schnellen und flexiblen Entscheidungen am besten gerecht. Veränderungen in der Konzernstruktur sind deshalb nicht geplant. Die rechtliche Konzernstruktur und die Änderungen im Konsolidierungskreis sind auf S. 22 f. dieses Geschäftsberichtes im Kapitel „Rechtliche Konzernstruktur“ zu ersehen.

Strategische Finanzierungsmaßnahmen. Die H&R WASAG AG hat die Finanzierungsstruktur im Berichtsjahr deutlich verbessert. Mit der am 18. Dezember 2006 beschlossenen und im Frühjahr 2007 abgeschlossenen Kapitalerhöhung flossen der Gesellschaft insgesamt € 25,2 Mio. zu. Ein ganz erheblicher Mittelzufluss ergab sich zudem aus dem zum 30. April 2007 erfolgten Verkauf der Sprengstoffsparte, der zusätzliche Liquidität von insgesamt € 67,3 Mio. erbrachte.

Beide Maßnahmen und der erneut positive Cashflow führten zu einer Verbesserung des statischen Verschuldungsgrades (Fremdkapital ./. Gesamtkapital) von 71,1 % auf 56,5 % am 31. Dezember 2007.

Finanzierung strategischer Maßnahmen sichergestellt

Die Finanzplanung der H&R WASAG AG ist auf eine stets aktuelle und genaue Analyse der finanziellen Mittel ausgerichtet. Neben einer ständigen Liquiditätsplanung, die tagesaktuell mit der tatsächlichen Entwicklung abgeglichen wird, legt H&R WASAG Wert auf eine langfristig angelegte, sichere Finanzierungsstruktur. In diesem Zusammenhang hat die H&R WASAG AG einen neuen Konsortialkredit vereinbart. Der im Berichtsjahr noch gültige Konsortialkredit über ein Volumen von bis zu € 170 Mio. sah umfangreiche Besicherungen wie Grundpfandrechte und andere Sicherungsmaßnahmen vor. Aufgrund der guten Bonitätsentwicklung der H&R WASAG AG wurden sämtliche Sicherheiten zum 31. Dezember 2007 freigegeben. Der am 7. April 2008 abgeschlossene neue Konsortialkredit über ein Volumen von € 300 Mio. wurde aufgrund der besseren Bonität unbesichert und zu günstigeren Konditionen abgeschlossen (s. Nachtragsbericht S. 78). Durch die erreichte Flexibilität bezüglich der Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme und in Kombination mit der komfortablen Eigenkapitalausstattung sind damit die derzeitig geplanten und absehbaren strategischen Maßnahmen problemlos durchführbar. Vorrangig ist die Finanzierung der für die nächsten Jahre geplanten Investitionen (insbesondere Projekte „Projekt 40“ und „Golden Cut“) sichergestellt. Weitere Finanzierungsmaßnahmen, die über den normalen Rahmen von Bankenfinanzierungen hinausgehen, sind daher zurzeit nicht geplant.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Die Aktivitäten der H&R WASAG AG im Bereich Forschung und Entwicklung orientieren sich entsprechend der generellen Strategie des Unternehmens vor allem an den speziellen individuellen Wünschen und Anforderungen der Kunden.

Kontinuierliche Verbesserung der Produktionsprozesse

Um diesen Bedürfnissen weitestgehend entsprechen zu können, ergeben sich insbesondere zwei Stoßrichtungen: Zum einen gilt das besondere Augenmerk der kontinuierlichen Verbesserung der Produktionsprozesse. Nur so eröffnet sich H&R WASAG die Möglichkeit, weitere Produkte konfigurieren und damit für die Kunden produzieren zu können. Zum anderen wird anhand neuer Kundenwünsche das jeweilige individuelle Produkt oder die gewünschte Produktgruppe durch entsprechende Produktspezifikationen anhand der konkreten Produktionsmöglichkeiten an die Kundenwünsche angepasst.

Auch der Bereich Forschung und Entwicklung setzt demnach weniger auf bestimmte Einzelprodukte, sondern ordnet sich dem eigentlichen H&R WASAG-Produkt, der Fähigkeit, Kundenwünsche effizient, präzise und verlässlich umsetzen zu können, unter. Der Schwerpunkt auch der beiden in Hamburg-Neuhof und Salzbergen betriebenen Labore liegt dementsprechend in der Qualitätssicherung sowie in der anwendungsnahen Entwicklung von kundenspezifischen Produkten.

Ein Kauf oder eine Lizenzierung von Forschungs- und Entwicklungs-Know-how findet regelmäßig nicht statt. Stattdessen wird verstärkt Augenmerk auf eigene Grundlagenforschung gelegt, mit dem erwähnten Fokus auf Markt- und Kundenorientierung. Die Forschung und Entwicklung im Bereich Explosivstoffe war im Berichtsjahr aufgrund des Verkaufs der Sparte nicht mehr mit einem nennenswerten Aufwand verbunden.

Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Im Bereich der Chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe stehen die Optimierung der Produktionsprozesse und die anwendungsnahe Entwicklung beziehungsweise Konfiguration von Produkten im Vordergrund.

Höhere Ausbeute von Spezialprodukten erhöht Umweltfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit

Die höhere Ausbeute von Spezialprodukten sowie die gleichzeitige Vermeidung von margenschwachen Nebenprodukten verbinden dabei zunehmende Umweltfreundlichkeit mit steigender Wirtschaftlichkeit. Die Prozessinnovationen erlauben gleichzeitig die Entwicklung neuer Produkte. Im Berichtsjahr ist dies – wie

bereits in den Vorjahren – vor allem bei den kennzeichnungsfreien Prozessölen und hier insbesondere bei den kennzeichnungsfreien Weichmachern gelungen. Die in den Vorjahren angelegte und erfolgreich umgesetzte Steigerung der Produktqualität hat vor allem bei kennzeichnungsfreien Weichmachern zu einer weltweiten technologischen Führungsposition geführt. Mit den entsprechenden Umsatzerfolgen – zum Beispiel durch steigenden Absatz in der Reifenindustrie – bestätigt sich diese Ausrichtung.

Die ständige Entwicklung neuer Produkte auf Basis von Kundenwünschen führt zu einer wachsenden Zahl an maßgeschneiderten Produkten. Die Arbeit der beiden an den Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen ansässigen Labore beschäftigt sich daher vor allem mit der Qualitätssicherung zur Sicherstellung der von Kunden geforderten Spezifikationen und der anwendungsnahen Entwicklung von Produkten aufgrund bestimmter Kundenwünsche, wie dies beispielsweise auch bei Schmierstoffen unerlässlich ist.

Detailansicht der Extraktionsanlage in Hamburg-Neuhof zur Herstellung von Weichmachern

Erfahrung und gute Kommunikation mit Kunden zahlen sich aus

Bei der Neuentwicklung von Produkten zahlte sich insbesondere das hohe Maß an Erfahrung in der Verarbeitung von Rohstoffen unter besonderer Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse aus.

Ein Schwerpunkt der ständigen Entwicklung individuell konfigurierter Produkte sind die Wachsspezialitäten, die in großer Zahl – insbesondere auch für Kunden in der Baustoff-, Verpackungs- und Lebensmittelindustrie – konfiguriert werden.

Kunststoffe. Auch im Bereich Kunststoffe findet die Forschung und Entwicklung kundenspezifisch statt. Da jede Anfrage eines Kunden zur Produktion spezieller Teile Entwicklungsarbeit bedeutet, ist Forschung und Entwicklung in diesem Bereich zu großen Teilen ein Bestandteil des Tagesgeschäfts.

Darüber hinaus beschäftigt sich der Bereich ständig mit einer Präzisierung der Messverfahren, um durch die damit verbundene verbesserte Qualität neue, individuell mit dem Kunden zu konfigurierende Produkte herstellen zu können.

Ein weiterer bedeutender Schwerpunkt ist die Materialforschung. Die insbesondere im Automobilbereich zu beobachtende Tendenz zur Substitution von Metallen durch Kunststoffe macht diesen Teilbereich zunehmend wichtig. Ebenfalls gewinnt die von H&R WASAG vorangetriebene Verfeinerung von Verfahren zur Herstellung von Verbund-Produkten, die aus unterschiedlichen Materialien hergestellt sind, an Bedeutung. Gerade solche Teile, die zum Beispiel aus Metall und Kunststoff hergestellt sind, werden im Automobilzulieferbereich immer wichtiger.

Besondere Erwähnung verdient der vom Bereich Kunststoffe eingesetzte Kernspintomograph „Metrotom“. Mit diesem Computertomographen können Werkstücke in einem Genauigkeitsbereich von fünf bis zehn Nanometern geprüft werden. Auf dieser Grundlage ist es möglich, im Rahmen der Werkzeugerstellung, bei Prozessoptimierungen und während der laufenden Fertigungsprüfung Schwachstellenuntersuchungen, Defektkontrollen und ähnliche Untersuchungen durchzuführen, um so die Qualität der Produkte entscheidend zu verbessern.

Forschungs- und Entwicklungskosten
(in T€)

	2007	2006	2005
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.147	1.116	1.479
davon Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	817	796	1.199
davon Bereich Kunststoffe	330	320	280
in % vom Jahresumsatz	0,14	0,14	0,23

F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

F&E-Aufwendungen konstant

Das Unternehmen hat wie im Vorjahr Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von € 1,1 Mio. getätigt. Das Unternehmen wird sich zudem auch weiterhin an F&E-Kooperationen mit Drittunternehmen beteiligen und eigene Laborkapazitäten erweitern.

Mit T€ 817 (Vorjahr: T€ 796) entfiel der größere Anteil auf den Bereich der Chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe, im Bereich Kunststoffe wurden T€ 330 (Vorjahr: T€ 320) aufgewendet.

Es werden im F&E-Bereich insgesamt sieben Mitarbeiter beschäftigt. Neben diesen Mitarbeitern sind eine Vielzahl von Mitarbeitern in der Produktion und im Vertrieb in die ständige Verbesserung aller Produkte und Prozesse mit eingebunden.

Aufwendungen an Dritte oder für Lizenzen wurden nicht getätigt.

F&E-Ergebnisse

Aufgrund der jeweils individuellen Konfiguration der meisten für Kunden zu produzierenden Produkte ist eine genaue Quantifizierung der Anteile neuer Produkte und Dienstleistungen am Gesamtumsatz – vor dem Hintergrund fließender Übergänge zwischen alten und neuen Produkten – nicht zu beziffern.

Strategische Stärke fußt auf ständiger Fähigkeit zur Produktinnovation

Die strategische Stärke der H&R WASAG AG, die Fähigkeit, Kundenwünsche effizient, präzise und verlässlich umzusetzen, fußt allerdings auf der ständigen Fähigkeit zur Produktinnovation. Nur so lassen sich die erfreulichen Absatzsteigerungen der Vergangenheit erklären und die geplanten Umsatzsteigerungen der nächsten Jahre erreichen. Beispiele wie die Absatzerfolge der kennzeichnungsfreien Weichmacher illustrieren dabei das grundsätzlich über alle Produktgruppen hinweg bestehende Kernelement des Unternehmenserfolges: die kundenindividuelle Produktion qualitativ hochwertiger Produkte.

Überblick über den Geschäftsverlauf: Operative Ertragskraft verbessert

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2007

Das Geschäftsjahr 2007 war trotz der schwieriger werdenden Rahmenbedingungen im dritten und vor allem im vierten Quartal insgesamt wiederum sehr erfolgreich. So konnte mit einem Ergebnis vor Steuern (EBT) von € 73,0 Mio. das außergewöhnliche Vorjahresergebnis von € 75,0 Mio. nahezu wieder erreicht werden. Bei Bereinigung um die Ergebnisse der verkauften Sprengstoffsparte ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von € 59,8 Mio. (Vorjahr entsprechend bereinigt: € 73,7 Mio.). Bei Berücksichtigung der im Vorjahr aufgrund besonderer Marktkonstellationen erhöhten Grundölmarge mit positiven Ergebniseffekten von rund € 30 Mio., denen 2007 nur entsprechende Ergebnisbeiträge von rund € 10 Mio. gegenüberstanden, ergibt sich ein klares Ergebnis: H&R WASAG hat die operative Ertragskraft weiter verbessert.

Der Umsatz erreichte trotz des Verkaufs des Sprengstoffbereiches € 797,9 Mio. (Vorjahr: € 816,8 Mio.). Bereinigt um diesen Verkauf wuchsen die Erlöse sogar um 4,5 % von € 743,5 Mio. auf € 776,6 Mio.

Insgesamt betrachtet hat sich vor allem die weiter vorangetriebene strategische Fokussierung des chemischen-pharmazeutischen Bereiches auf rohölbasierte Spezialitäten ausgezahlt. Die hervorragende Marktstellung dieses Bereiches hat damit im Ergebnis schlechtere Marktbedingungen zwar nicht völlig ausgleichen können, gleichzeitig aber aufgezeigt, dass H&R WASAG auch in schwierigeren Zeiten in der Lage ist, die Ertragskraft zu steigern und damit seinen Aktionären stabile Erfolgsbeteiligungen zu gewährleisten. Der Bereich Kunststoffe konnte seine Technologieführerschaft zu einem verbesserten Ergebnisbeitrag nutzen und somit die Zukunftsaussichten dieses strategisch gut positionierten Geschäftsfeldes eindrucksvoll untermauern.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft verliert an Schwung

Im Jahr 2007 verzeichnete die Weltbank in ersten Schätzungen ein Weltwirtschaftswachstum von 3,6 % (Vorjahr: 3,9 %). Dabei hat die Weltwirtschaft insbesondere im vierten Quartal 2007 an Schwung verloren, nachdem im Sommerhalbjahr noch ein kräftigeres Wachstum zu verzeichnen war.

Die Ursache für diese Abschwächung lag vor allem in dem geringeren Wachstum der Industrieländer, die im Gesamtjahr ihr Bruttoinlandsprodukt nur um 2,5 % steigerten. Ausgelöst wurde die schwächere Entwicklung vor allem durch den Rückgang des US-amerikanischen Wachstums auf 2,2 % im Jahr 2007 (2006: 3,3 %) – das geringste

Immobilienkrise bremst Wachstum

Wachstum seit fünf Jahren. Die weltgrößte Volkswirtschaft wuchs im vierten Quartal nur noch mit einer Jahresrate von 0,6 % nach 4,9 % im dritten Quartal. Im vierten Quartal sorgte vor allem die Immobilienkrise für das gebremste Wachstum. Auch in der Eurozone war diese Abkühlung im zweiten Halbjahr zu beobachten. Im Ergebnis kam es zu einem Zuwachs von 2,5 % nach 2,7 % im Vorjahr. Demgegenüber verzeichnete Japan aufgrund kräftig steigender Exporte und erhöhter gewerblicher Investitionen nach einem starken vierten Quartal (3,7 %) im Vergleich zum Vorjahr ein stabiles Wachstum von 2,1 % (2006: 2,2 %). Auch in den süd- und ostasiatischen Schwellenländern kam es zu erneut kräftigen Wachstumsschüben. In China wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt um 11,25 %, im vierten Quartal zeigte sich hier aber eine leichte Abschwächung des Wachstums.

Deutsches Bruttoinlandsprodukt steigt um 2,5 %

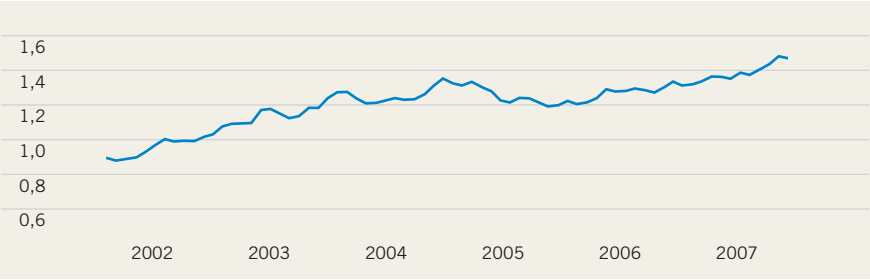
In Deutschland entwickelte sich die Konjunktur stabil positiv, wenn auch unter dem Niveau des Vorjahres: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um 2,5 %, nachdem es 2006 um 2,9 % angestiegen war. Auch aufgrund von im Vorjahr enthaltenen Vorzieheffekten aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung verlief die Aufwärtsbewegung beim Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2007 nicht so stürmisch wie im entsprechenden Zeitraum des Jahres 2006. Deutlich positiver entwickelten sich dann die Sommermonate. Im vierten Quartal hat sich das Wachstumstempo insbesondere wegen der durch die steigenden Verbraucherpreise bedingten Dämpfung des privaten Konsums abgekühlt.

Das von allen Wirtschaftsbereichen getragene Wachstum war nachfrageseitig sowohl auf die ungebrochene Nachfrage des Auslands als auch auf inländische Verwendung zurückzuführen. Im Inland wurde das Wachstum abermals vor allem durch die Ausrüstungsinvestitionen getragen. Die Konsumausgaben erhöhten sich hingegen preisbereinigt lediglich um 0,2 %, was nur auf die um 2,0 % gestiegenen Konsumausgaben des Staates zurückzuführen ist. Demgegenüber ging der private Konsum sogar um 0,3 % zurück.

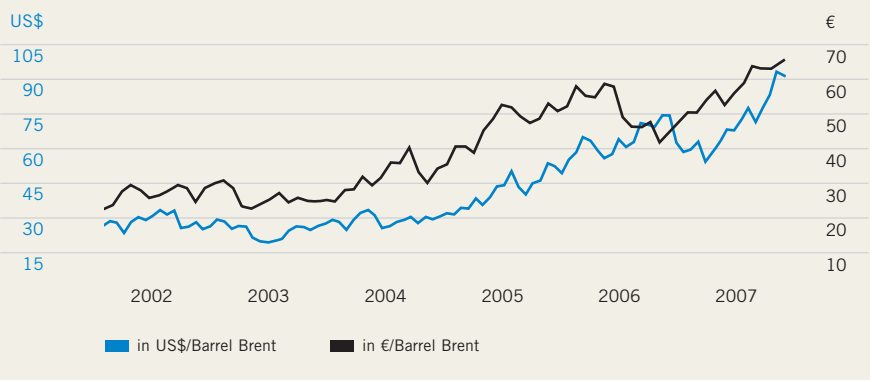
Einen Wertzuwachs von über 10 % verzeichnete der Euro gegenüber dem US-Dollar. Am 23. November 2007 erreichte der Euro mit 1,4967 Dollar seinen Jahreshöchstwert und damit zugleich ein Allzeithoch.

Trotz des abgeschwächten Weltwirtschaftswachstums kam es im Jahresverlauf zu einem deutlichen Anstieg der Ölpreise. Im Frühjahr 2008 erreichte die Notierung für

Währungsentwicklung 2002 – 2007
(in €/US$)



Ölpreisentwicklung 2002 – 2007



die Sorte Brent erstmals einen Preis von über US$ 100 pro Barrel, am Jahresende 2007 lag der Preis US$ 36 über dem Stand vom Jahresanfang.

Aufgrund des stärkeren Euros fiel diese Preissteigerung in Euro deutlich geringer aus. Aber auch hier ergab sich im Jahresvergleich ein Anstieg von € 46 auf € 65.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

In der Mineralölbranche hat der seit Jahren zu beobachtende Trend zur Konzentration auf das volumenstarke Massengeschäft auch im Berichtsjahr angehalten. Da andererseits die weltweite Nachfrage nach den Spezialprodukten der H&R WASAG AG tendenziell weiter ansteigt, hat sich die richtige Positionierung der H&R WASAG AG als Anbieter mineralölbasierter Spezialitäten auch 2007 erneut bestätigt.

Hohe Volatilität des Rohölpreises erschwert Preiserhöhungen

Aufgrund des gestiegenen Rohölpreises wuchs der Branchenumsatz – unabhängig von der gleichzeitig gewachsenen Menge von produzierten Spezialitäten. Entscheidend für die Profitabilität der Branche ist dabei vor allem die Fähigkeit, einen Preisanstieg auf der Beschaffungsseite in entsprechende höhere Verkaufspreise umzusetzen. Im Berichtsjahr führten nicht nur die über einen längeren Zeitraum geltenden Preisfixierungen, sondern insbesondere die hohe Volatilität des Rohölpreises dazu, dass Preiserhöhungen auf der Absatzseite schwerer durchsetzbar waren. Bei sinkenden Rohölpreisen führen derartige Preisfixierungen kurzfristig zu „Windfall Profits“, bei steigenden Notierungen – wie am Ende des Berichtsjahres – zu „Windfall Losses“.

Ein zusätzlicher Einfluss ergibt sich aus den für einige Produkte bestehenden besonderen Notierungen, wie dies beispielsweise bei Grundölen der Fall ist. Wenn der Abstand entsprechender Notierungen zu den Rohölnotierungen enger oder weiter als normal üblich ausfällt, kommt es ebenfalls für einzelne Produkte kurzfristig zu den beschriebenen „Windfall Profits“ bzw. „Windfall Losses“. War dieser Abstand entsprechender Notierungen im Geschäftsjahr 2006 zum Teil erheblich größer als im langwierigen Mittel, hat sich in der zweiten Jahreshälfte 2007 eine gegenläufige

Entwicklung eingestellt und demnach zu einem steigenden Margendruck geführt. Wenngleich sich diese Effekte mittel- und langfristig erfahrungsgemäß ausgleichen, führten sie im Berichtsjahr im Vorjahresvergleich zu geringeren Margen.

Der Bereich Kunststoffe bewegte sich auch im Berichtsjahr in einem stark fragmentierten Markt. Bei unverändert guter Konjunktur der Automobilindustrie war die Nachfrage insbesondere von Unternehmen der Automobilzulieferindustrie gut. Bereits im Jahr 2006 ergab sich aufgrund rohölpreisbedingt gestiegener Aufwendungen für Kunststoffgranulate und Zukaufteile ein spürbarer Margendruck für die Branche. Diese Entwicklung hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt.

Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Verkauf des Sprengstoffbereiches mit wesentlichem Einfluss auf Geschäftsjahr 2007

Das Geschäftsjahr 2007 war ganz wesentlich von dem Verkauf des Sprengstoffbereiches bestimmt. Neben dem erzielten Mittelzufluss von € 67,3 Mio. auf Basis eines Enterprise Value von über € 80 Mio. verbuchte die H&R WASAG-Gruppe aufgrund des unterjährigen Verkaufes nur noch € 21,3 Mio. Umsatz (2006: € 73,3 Mio.) aus dem Sprengstoffgeschäft. Gleichzeitig ergab sich ein Bruttoentkonsolidierungserfolg in Höhe von € 16,4 Mio. Die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH mit Grundbesitz in Haltern und das auf diesem befindliche Quarzsandvorkommen verblieben hingegen im Konzern.

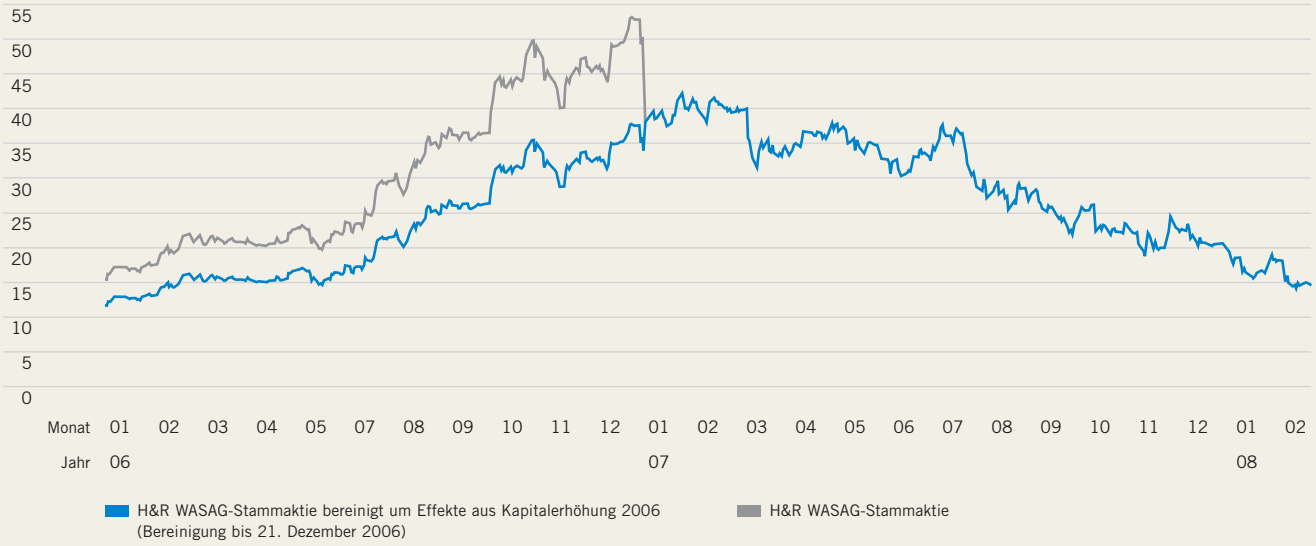
Am 2. Juli 2007 wurde die ExxonMobil Manufacturing Malaysia Sdn. Bhd., eine Produktionsgesellschaft von Wachs- und Ölemulsionen, erworben und in H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd. umbenannt. Nach der planmäßig verlaufenden Integration soll diese Gesellschaft erhebliche Umsatz- und Ergebnisbeiträge im asiatischen Wachstumsraum beisteuern. Im Berichtsjahr erwirtschaftete das Unternehmen seit dem Zeitpunkt des Erwerbs einen Umsatz in Höhe von € 3,1 Mio. (inklusive Innenumsätze) und ein ausgeglichenes Ergebnis. Ebenfalls 2007 hat die H&R WASAG AG eine 52%-Beteiligung an der GAUDLITZ Precision s.r.o., Tschechien, erworben, einer neu gegründeten Gesellschaft für die Entwicklung und die Produktion von Kunststoffteilen, sowie die außenstehenden Anteile des in China ansässigen Joint Ventures im Bereich Kunststoffe. Diese Transaktion wurde am 1. April 2008 von den chinesischen Behörden genehmigt.

„Projekt 40“ mit erwartetem Ergebnisbeitrag von € 9 Mio. im Jahr 2008

Ursprünglich geplante Kapazitätserweiterungen im Rahmen des „Projekts 40“ haben sich aufgrund von Lieferengpässen bei einzelnen Anlagenbauteilen verzögert, so dass ursprünglich erwartete Umsatzbeiträge im Berichtsjahr noch nicht anfielen. Das Projekt entwickelt sich mittlerweile planmäßig und soll im Geschäftsjahr 2008 einen Ergebnisbeitrag auf EBT-Basis von € 9 Mio. erbringen.

Entwicklung der H&R WASAG-Stammaktie

(Kurs in €)



Entwicklung H&R WASAG-Stammaktie, DAX und SDAX

(Index 02.01.2006 = 100)

Aktie und Entwicklung des Aktienkurses

Turbulentes Börsenjahr 2007

Das Börsenjahr 2007 war für den gesamten Kapitalmarkt – aber insbesondere auch für die H&R WASAG-Aktie – ein turbulentes Jahr. DAX und SDAX entwickelten sich bis zum Sommer des Jahres beeindruckend, gerieten dann aber zusehends in den Sog der Einflüsse der US-Immobilien- und Finanzkrise. Während der SDAX das Jahr sogar unter dem Schlussstand des Vorjahres beendete, konnte der DAX im Gesamtjahr noch ein Plus von über 1.200 Punkten verbuchen. Demgegenüber litt die H&R WASAG-Aktie in diesem Zeitraum unter zum Teil währungsinduzierten Verkäufen ausländischer Fondsgesellschaften, unter dem starken Trend, aus kleineren und mittleren Werten in liquide Werte mit hoher Marktkapitalisierung umzuschichten, und unter umfeldbedingten zurückgenommenen Erwartungen für das Geschäft der H&R WASAG AG. Beeinflusst wurde die Aktie infolge der US-Finanzkrise zudem durch Zwangsliquidationen von Fonds, die H&R WASAG-Aktien gehalten hatten.

Anzahl der notierten Aktien. Die neuen Stammaktien aus der Kapitalerhöhung im Dezember 2006 wurden ab dem 17. Januar 2007 gehandelt. Nach Gleichstellung mit den alten Stammaktien sind sie zum Handel am Amtlichen Markt zugelassen und werden mittlerweile unter der gleichen Wertpapierkennnummer wie die alten Aktien geführt (ISIN: DE0007757007, WKN: 775 700). Demnach waren am Jahresende 2007 27.323.112 Stammaktien zum Handel im Regulierten

Ansicht der Raffinerie Hamburg-Neuhof mit direktem Anschluss an den Hamburger Hafen

Markt, der seit dem 1. November 2007 die bisherigen Segmente des Amtlichen und des Geregelten Marktes vereint und abgelöst hat, zugelassen.

Demgegenüber sind die 2.650.000 nennwertlosen auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien, die aus der Einbringung der außenstehenden Anteile an der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH entstanden sind, nicht zum Börsenhandel zugelassen.

DAX erreicht Jahresperformance von 22 %

Aktienkursentwicklung. Das Börsenjahr war für den Aktienmarkt zweigeteilt. Stand der DAX am Jahresende 2006 bei 6.596,92 Punkten, erreichte er am 16. Juli des Jahres mit 8.105,69 einen Jahreshöchststand. Im Zuge der ab Sommer 2007 erkennbar werdenden US-Finanz- und Immobilienkrise kam es indes zu deutlichen Rückschlägen. In Zuge einer ab September deutlicher einsetzenden Erholung erreichte der DAX einen Jahresendstand von 8.067,32 Punkten und damit eine Jahresperformance von 22 %. Im Januar 2008 führte die wieder aufflammende US-Finanzkrise zu neuen starken Verlusten. Nach einem Tiefststand von 6.439,21 Punkten am 23. Januar 2008 erholte sich der Index im Februar bei volatilem Verlauf wieder etwas und schloss am 29. Februar 2008 mit 6.748,13 Punkten.

Weniger erfreulich verlief die Entwicklung für viele Nebenwerte und insbesondere den SDAX. Nach einem Jahresendstand 2006 von 5.567,36 Punkten erreichte

Zentrale Messwarte: Sämtliche Prozessvorgänge werden zentral und rund um die Uhr bewacht

der SDAX-Performance-Index am 9. Juli 2007 seinen Jahreshöchststand von 6.659,19. Bedingt durch die US-Finanzkrise fiel der Index im weiteren Jahresverlauf weitestgehend kontinuierlich auf einen Jahresendstand von 5.191,56 – ein Rückgang von 7 %. Wie der Gesamtmarkt erlitt der Index im Januar 2008 einen erneuten Rückschlag mit einem Tiefststand am 21. Januar von 4.193,66 Punkten. Im weiteren Verlauf kam es zu einer zumindest teilweisen Erholung und zu einem Stand von 4.687,28 Punkten am 29. Februar 2008.

Schwache Entwicklung der H&R WASAG-Aktie

Deutlich schwächer verlief die Entwicklung der H&R WASAG-Aktie. Während die Aktie am Jahresende 2006 bei € 38,38 (XETRA) stand, reduzierte sich der Wert im Jahresverlauf kontinuierlich bis zu einem Jahresendkurs von € 20,24. Zusätzlich zu den Auswirkungen des schlechten Umfelds wurde diese Entwicklung durch eine am 12. Oktober 2007 per Ad-hoc-Meldung veröffentlichte Prognosekorrektur für das Jahresergebnis 2007 noch einmal verstärkt. Der im Gesamtjahr eingetretene Wertverlust von 47 % korrigiert zum Teil die im Börsenjahr 2006 zu beobachtenden übertriebenen Markterwartungen, überzeichnet aber zurzeit aus Sicht des Vorstands die durch die schlechteren Rahmenbedingungen – insbesondere auf dem Rohölmarkt – eingetretenen Ergebnisbeeinträchtigungen.

Die veränderten Rahmenbedingungen veranlassten den Vorstand am 12. Februar 2008 zu einer ebenfalls per Ad-hoc-Meldung veröffentlichten Prognosekorrektur für 2008, so dass der Aktienkurs am 29. Februar 2008 bei € 14,46 schloss.

Diese schlechte Kursentwicklung ist aus Sicht des Vorstands sehr schmerzhaft, dennoch ist der Vorstand zuversichtlich, dass die unverändert guten Perspektiven für das Unternehmen die Grundlage für eine bessere Kursentwicklung bilden.

Basisdaten zur H&R WASAG-Aktie (Stammaktie)

ISIN/WKN		DE0007757007 / 775700
Börsenkürzel		WAS
Gattung		Nennwertlose Inhaber-Stückaktien
Notierung	(775700)	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf, Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes		SDAX, Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality
Designated Sponsors		Concord Investmentbank AG HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA WestLB AG

Marktkapitalisierung und Börsenumsatz. Die negative Kursentwicklung hat im Berichtsjahr auch zu einer deutlich reduzierten Marktkapitalisierung geführt. Betrug diese am Jahresende 2006 € 1.049 Mio., reduzierte sich die entsprechende – nur auf die Stammaktien entfallende – Kapitalisierung am Jahresende 2007 auf € 553 Mio. An der unbefriedigenden Entwicklung ändert auch der zusätzliche auf die 2.650.000 Vorzugsaktien entfallende Wert nichts.

Handelsvolumen der H&R WASAG-Aktie verbessert

Die am Jahresende 2006 durchgeführte Kapitalerhöhung hat das potenzielle Handelsvolumen nachhaltig verbessert und damit auch im Berichtsjahr zu höheren Börsenumsätzen geführt. Nach der von der Deutschen Börse AG herausgegebenen Statistik wurde im Gesamtjahr an allen Börsenplätzen ein Umsatz mit H&R WASAG-Aktien von € 635,32 Mio. (Vorjahr: € 560,38 Mio.) erzielt. Die Zahl der an allen Börsenplätzen gehandelten H&R WASAG-Aktien betrug 21,8 Mio. Aktien (2006: 17,2 Mio.).

Trotz der nur vergleichsweise gering gestiegenen Börsenumsätze und der geringeren Marktkapitalisierung ist die H&R WASAG-Aktie nach wie vor ein wichtiger Wert des SDAX. In der von der Deutschen Börse herausgegebenen Indexrangliste zum MDAX und SDAX belegte H&R WASAG am Jahresende 2007 bezogen auf die Marktkapitalisierung Platz 78 (2006: 59) und bezogen auf den Börsenumsatz Platz 66 (2006: 59).

Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf

Geringere Sondereffekte belasten Ergebnis

Während die Umsatzprognosen der H&R WASAG AG sich im Berichtsjahr voll erfüllten, konnten die ursprünglich erwarteten Ergebnisse nicht in vollem Umfang erreicht werden. Dies gilt insbesondere für das um die Effekte des Verkaufes der Sprengstoffsparte bereinigte Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT), das ursprünglich € 65 Mio. erreichen sollte und sich im Ergebnis auf € 59,8 Mio. belief. Ursächlich für diesen Rückgang war die im Laufe des Jahres deutlich gesunkene Grundölmarge. Hatte die 2006 und Anfang 2007 höhere Grundölmarge in diesem Zeitraum noch zu positiven Sondereffekten im Ergebnis geführt, beschleunigte sich die grundsätzlich erwartete Reduzierung dieser Marge ab Mitte des Jahres erheblich, so dass der Vorstand seine Prognose für 2007 im Oktober auf € 55 Mio. reduzierte.

Kennzahlen zur Aktie
(2004 – 2007)

	2007	2006	2005	2004
Anzahl Aktien am 31. Dezember	29.973.112	27.323.112	18.916.000	18.916.000
davon Stammaktien	27.323.112	27.323.112	18.916.000	18.916.000
davon Vorzugsaktien	2.650.000	—	—	—
Ergebnis je Stammaktie	€ 1,72	€ 1,54	€ 0,37	€ 0,34
Jahreshöchstkurs[2]	€ 42,07	€ 40,68	€ 10,79	€ 10,66
Jahrestiefstkurs[2]	€ 17,21	€ 10,68	€ 7,63	€ 6,25
Kurs am 31. Dezember[1]	€ 20,24	€ 38,38	€ 15,20	€ 12,00
Performance (ohne Dividende)[2]	–47,3 %	+152,5 %	+26,7 %	+95,1 %
Marktkapitalisierung am 31. Dezember[3]	€ 553,0 Mio.	€ 1.048,7 Mio.	€ 287,5 Mio.	€ 227,0 Mio.
Dividende	€ 0,80[4]	€ 0,70[5]	€ 0,30	€ 0,30
Dividendenrendite	4,0 %[4]	1,8 %	2,0 %	2,5 %
Durchschnittliches tägliches Umsatzvolumen[1]	€ 2.138.659,00	€ 1.747.272,00	€ 162.740,00	€ 122.710,00

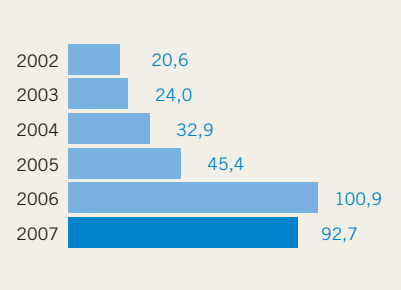
[1] Stammaktien
[2] Bereinigt um Kapitalerhöhung 2006
[3] Bezogen auf den Jahresendkurs der Stammaktien
[4] Dividendenvorschlag
[5] Inkl. € 0,10 Bonus

Um die von zahlreichen außerhalb des Einflussbereiches der H&R WASAG AG liegenden Parametern abhängigen Margenveränderungen zukünftig transparenter zu gestalten, hat das Unternehmen per Mitteilung vom 28. Februar 2008 der Planung zugrunde liegende Annahmen benannt: ein Preisniveau für Rohöl von US$ 90 pro Barrel Brent und ein dementsprechend stabiles Preisdelta zu den für zahlreiche Endprodukte relevanten Indizes. Die Annahme des durchschnittlichen Rohölpreises entspricht der zum Zeitpunkt der Mitteilung aktuellen Prognose des ifo-Institutes.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Operatives Ergebnis 2002 – 2007
(EBITDA in € Mio.)



Ergebnisentwicklung

Die H&R WASAG AG erreichte im Geschäftsjahr 2007 ein operatives Konzernergebnis (EBITDA; Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und Firmenwerte) in Höhe von € 92,7 Mio. Gegenüber dem Vorjahreswert von € 100,9 Mio. entspricht dies einem Rückgang von 8,1 %. Dieser Rückgang reflektiert einerseits die im Berichtsjahr um rund € 20 Mio. geringeren Beiträge aus einer höheren Grundölmarge und die gestiegenen Rohölnotierungen, die marktbedingt nicht sofort in höhere Verkaufspreise der veredelten Endprodukte umgesetzt werden konnten. Andererseits machte sich der Entkonsolidierungserfolg aus der Veräußerung des Bereiches Explosivstoffe in Höhe von € 16,4 Mio. positiv bemerkbar. Die EBITDA-Marge reduzierte sich von 12,4 % auf 11,6 %.

Bereinigt um die veräußerte Sprengstoffsparte – und damit auch ohne die Effekte aus der Entkonsolidierung – ging das operative Ergebnis um 16,2 % auf € 78,9 Mio. (Vorjahr: € 94,1 Mio.) zurück. Dementsprechend sank die EBITDA-Marge der verbliebenen Bereiche Kunststoffe und Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe von 12,7 % im Jahr 2006 auf 10,2 % im Berichtsjahr.

Vergleichbar entwickelte sich auch das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT), das 2007 € 79,2 Mio. betrug (Vorjahr: € 84,0 Mio.). Bezogen auf die fortzuführenden Bereiche ergab sich auch hier ein Rückgang um 19,5 % auf € 65,4 Mio. (2006: € 81,2 Mio.).

Aufgrund eines liquiditätsbedingt besseren Zinsergebnisses reduzierte sich das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) lediglich um 2,7 % auf € 73,0 Mio. (Vorjahr: € 75,0 Mio.). Bereinigt um die Sprengstoffsparte erreichte das Unternehmen ein EBT von € 59,8 Mio. (2006: € 73,7 Mio.). Dementsprechend reduzierte sich die Vorsteuermarge der verbleibenden Bereiche auf 7,7 % nach 9,9 % im Vorjahr, ohne diese Bereinigung ergab sich eine Marge von 9,1 % (Vorjahr: 9,2 %).

Gesunkene Steuerquote führt zu erhöhtem Konzern-Jahresüberschuss

Infolge einer erneut gesunkenen Steuerquote erhöhte sich der Konzern-Jahresüberschuss von € 45,6 Mio. auf € 51,6 Mio. (+13,2 %). Bezogen auf die fortgeführten Geschäftsbereiche verringerte sich der Jahresüberschuss trotz geringerer Steuern um 11,9 % auf € 39,3 Mio. (Vorjahr: € 44,6 Mio.).

Ergebnisentwicklung
(in € Mio.)

	2007	2006	Veränderung in %
Operatives Ergebnis (EBITDA)	92,7	100,9	–8,1
EBIT	79,2	84,0	–5,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	73,0	75,0	–2,7
Jahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	51,6	45,6	+13,2
Jahresüberschuss (nach Minderheitenanteilen)	52,0	43,3	+20,1
Ergebnis pro Stammaktie	1,72	1,54	+11,7
Eigenkapitalrendite in %	29,8	38,5	–8,7 %-Punkte
Gesamtkapitalrendite in %	19,9	20,5	–0,6 %-Punkte
Return on Capital Employed (ROCE) in %	30,2	33,1	–2,9 %-Punkte

Da im Geschäftsjahr 2007 die außenstehenden Anteile an der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH eingebracht wurden, entfielen die bisher zu leistenden Ausgleichszahlungen. Darüber hinaus musste der Joint-Venture-Partner in China Verluste aus den gemeinsamen Aktivitäten übernehmen. Aufgrund dieser Effekte erreicht das Ergebnis nach Minderheitenanteilen € 52,0 Mio. (Vorjahr: € 43,3 Mio.). Bezogen auf die fortgeführten Bereiche lag das Ergebnis nach Minderheitenanteilen bei € 39,7 Mio. (Vorjahr: € 42,5 Mio.).

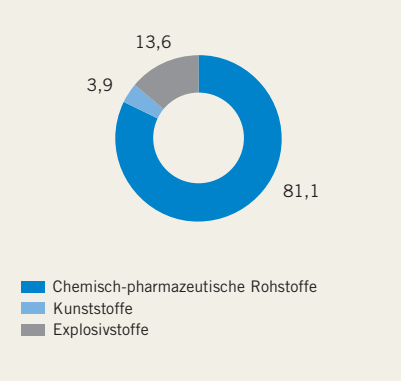
Da die Einbringung gegen Ausgabe von Vorzugsaktien mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2007 erfolgte, wurde der Effekt der eingesparten Ausgleichszahlungen durch die höhere Zahl von Aktien bezüglich des Ergebnisses pro Aktie allerdings wieder ausgeglichen. Im Ergebnis erhöhte sich das Ergebnis pro Stammaktie von € 1,54 auf € 1,72. Bezogen auf die fortgeführten Bereiche sank das Ergebnis pro Aktie hingegen von € 1,51 auf € 1,31.

Vorgeschlagene Dividende Ausdruck positiver Zukunftsaussichten

Nachdem im Vorjahr eine Dividende von € 0,60+€ 0,10 Bonus je Aktie gezahlt wurde, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, für 2007 eine Dividende von € 0,80 je Aktie auszuzahlen. Die H&R WASAG AG bringt mit dieser Dividendenerhöhung ihre Zuversichtlichkeit für die positiven Perspektiven des Unternehmens zum Ausdruck. Nimmt die Hauptversammlung diesen Vorschlag an, würde die Dividendensumme auch aufgrund der erhöhten Aktienzahl € 24.190.489,60 gegenüber € 19.126.178,40 im Vorjahr betragen. Auf Basis des XETRA-Schlusskurses der Stammaktien am 31. Dezember 2007 ergibt dies eine Dividendenrendite von 3,95 %.

Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Der Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe hat auch im Berichtsjahr wieder den größten Anteil zum operativen Ergebnis (EBITDA) beigesteuert. Nachdem im Vorjahr rund € 20 Mio. höhere Ergebnisbeiträge aufgrund günstigerer Grundölmargen enthalten waren, reduzierte sich das operative Ergebnis von € 98,3 Mio. um 17,5 % auf € 81,1 Mio. Ein Teil dieses Rückganges ist auf Stillstände in der Produktion der Hamburger Raffinerie ab Dezember 2007 zurückzuführen, die im Zuge des Kapazitätserweiterungsprogrammes notwendig wurden. Dieses insgesamt

Operatives Ergebnis
nach Geschäftsbereichen
(EBITDA in € Mio.)



zweithöchste Jahresergebnis in der Unternehmensgeschichte unterstreicht die auch im Berichtsjahr weiter verbesserte, nachhaltige operative Ergebniskraft dieses Kerngeschäftsfeldes.

Erfreulich entwickelte sich der Ergebnisbeitrag aus dem Auslandsgeschäft. So konnte insbesondere das operative Ergebnis der Tochtergesellschaft in Großbritannien stabilisiert und ein verbessertes Ergebnis erreicht werden. In Südafrika gelang angesichts einer allgemeinen Verknappung der von H&R WASAG vertriebenen Spezialitäten im dortigen Markt – trotz eines Absatzrückganges – eine deutliche überplanmäßige Steigerung des Ergebnisses vor Steuern.

Mehr als verdoppelt hat sich das Ergebnis in Asien. Die im Juli 2007 neu erworbene Gesellschaft in Malaysia, die auf Wachsspezialitäten für die Baustoffindustrie spezialisiert ist, hat bereits im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt. Auch in Australien hat H&R WASAG trotz eines schwierigen Marktumfeldes das Ergebnis vor Steuern um rund 25 % verbessert.

Geschäftsbereich Kunststoffe. Sehr erfreulich entwickelte sich der Geschäftsbereich Kunststoffe. Die im Vorjahr noch sehr belastenden, gestiegenen Rohstoffkosten konnten im Berichtsjahr zunehmend an die Kunden weitergegeben werden. Trotz anhaltenden Wettbewerbs- und Margendrucks insbesondere im Automobilbereich sowie Belastungen aus dem Joint Venture in China stieg das operative Ergebnis (EBITDA) daher auch infolge verbesserter Absatzerfolge um 34,5 % auf € 3,9 Mio. (Vorjahr: € 2,9 Mio.).

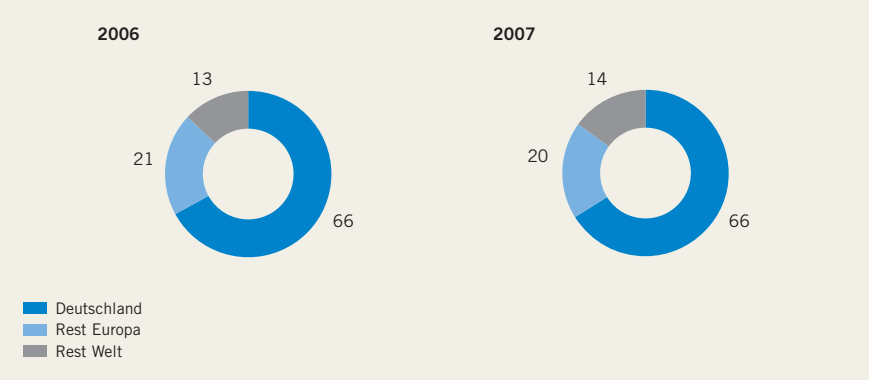
Geschäftsbereich Explosivstoffe. Die zunehmend schwierigeren Marktbedingungen in diesem Segment sowie in der Summe geringfügige Verluste der verbliebenen Gesellschaften führten zu einem um den Entkonsolidierungserfolg bereinigten, operativen Ergebnis von € 0,6 Mio. (Vorjahr: +€ 5,5 Mio.). Mit den aus der Veräußerung resultierenden Ergebnisbeiträgen ergab sich somit ein operatives Ergebnis (EBITDA) in Höhe von € 13,6 Mio. (Vorjahr: € 5,5 Mio.).

Umsatzentwicklung

Fortgeführte Bereiche mit erfreulichen Absatzsteigerungen

Die H&R WASAG AG hat im Geschäftsjahr 2007 Umsatzerlöse von € 797,9 Mio. (2006: € 816,8 Mio.) erzielt. Der Rückgang um 2,3 % ist dabei vor allem auf die Veräußerung der Sprengstoffaktivitäten zurückzuführen. Diese Umsätze sind dementsprechend nur bis zum 30. April 2007 im Konzernumsatz enthalten. Bereinigt um den Sprengstoffbereich ergab sich dagegen ein erfreuliches Umsatzwachstum um 4,5 % auf € 776,6 Mio. (2006: € 743,5 Mio.). Die erreichte Steigerung um € 33,1 Mio. ist dabei ausschließlich auf erfreuliche Absatzsteigerungen beider verbliebener operativ tätiger Bereiche zurückzuführen. Gegenläufig wirkten die im Jahresdurchschnitt leicht verminderten Absatzpreise im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe.

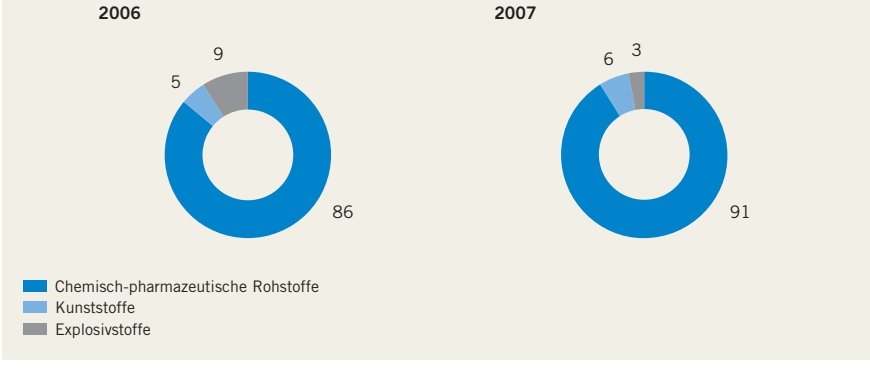
Konzernumsatz nach Regionen
(in %)



Bei der regionalen Umsatzverteilung zeigen sich die Fortschritte bei der zunehmenden Internationalisierung des Konzerns. Nach wie vor entfällt dabei ein Großteil des Umsatzes insbesondere wegen der starken deutschen Marktposition des Geschäftsbereichs Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe auf den Inlandsmarkt (wie im Vorjahr 66 %). Hier profitiert das Unternehmen von der hohen Marktpenetration durch die Hansen & Rosenthal Gruppe, die nach eigenen Angaben ihrerseits rund 45 % des Absatzes außerhalb Deutschlands erzielt. Diese indirekten Auslandsumsätze werden statistisch als Inlandsabsatz geführt.

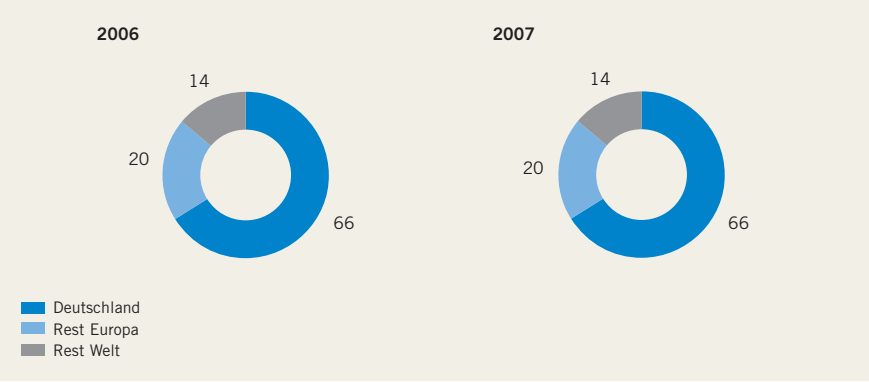
Auf die anderen europäischen Länder entfielen 20 % (Vorjahr: 21 %), auf die sonstigen Länder 14 % (Vorjahr: 13 %). Bezogen auf die fortgeführten Aktivitäten verminderte sich der Anteil des Inlandsmarktes von 67 % auf 66 %, während in Europa 19 % (Vorjahr: 19 %) und in den übrigen Ländern 15 % (Vorjahr: 14 %) umgesetzt wurden.

Umsatz nach Geschäftsbereichen
(in %)



Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Auch im Berichtsjahr hat das Kerngeschäftsfeld Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe wieder den mit Abstand größten Beitrag zum Umsatz des Konzerns geleistet. Der Umsatz erhöhte sich um 4,1 % von € 700,5 Mio. auf € 729,3 Mio. Der Bereich machte damit 91,4 % (Vorjahr: 85,8 %), bezogen auf den um den Sprengstoffbereich bereinigten Umsatz sogar 93,9 % (Vorjahr: 94,2 %) des Konzernumsatzes aus.

Umsatz nach Regionen
im Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe
(in %)



Diese erhöhten Umsätze wurden ausschließlich durch Steigerungen der Absatzmengen erreicht. Die beiden Raffinerien in Salzbergen und Hamburg-Neuhof waren komplett ausgelastet, so dass die durch das 2009 abzuschließende Kapazitätserweiterungsprojekt „Projekt 40“ zu erreichenden, zusätzlichen Kapazitäten für weitere Umsatzzuwächse dringend benötigt werden. Beide Standorte zusammen steigerten das Volumen an verkauften Chemisch-pharmazeutischen Hauptprodukten um 2,6 % auf 631.000 Tonnen.

Die Auslandsumsätze des Geschäftsbereiches Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe haben sich in einem schwierigen Umfeld durchaus positiv, wenn auch uneinheitlich entwickelt. Aufgrund einer ertragsorientierten Absatzbereinigung musste in England nochmals ein Umsatzrückgang hingenommen werden. Im Rahmen der plangemäßen Restrukturierung wurde die Modernisierung des Standortes Tipton weiter vorangetrieben. Ein Schwerpunkt war dabei die Erschließung neuer Geschäftsfelder. So konnte im Berichtsjahr für den aus England gesteuerten Produktionsstandort Nuth (Niederlande) ein Lizenzvertrag für innovative Baustoffspezialprodukte eines amerikanischen Partners abgeschlossen werden. Der Standort hat die Lizenzproduktion 2007 aufgenommen. Ab 2008 wird auch in Tipton die Lizenzproduktion beginnen.

In Südafrika kam es zu merklichen außerplanmäßigen Absatzeinbußen. Diese lagen in dem unerwartet langen Stillstand einer konzernfremden Partnerraffinerie begründet, deren Fehlmengen nur teilweise durch den Bezug von anderen Lieferquellen kompensiert werden konnten. Trotz des Mengenrückganges hat das Unternehmen im Rahmen positiver Preis- und Margensteigerung eine leichte Umsatzsteigerung erreicht. Ebenfalls leichte Umsatzzuwächse hat H&R WASAG in Australien erzielt.

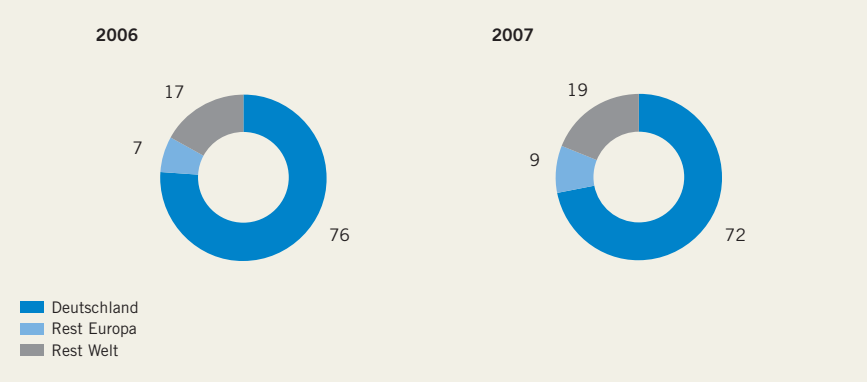
Starke Umsatzzuwächse in Asien

Die stärksten Umsatzzuwächse verzeichnete das Unternehmen einmal mehr in Asien. Das Wachstum um rund 59 % ist neben einem wiederum bemerkenswerten organischen Wachstum auch auf den Beitrag der im Juli 2007 von ExxonMobil erworbenen neuen Tochtergesellschaft in Malaysia zurückzuführen.

Positiv haben sich auch die Dienstleistungsaktivitäten im Mischen und Abfüllen von Schmierstoffen entwickelt. Während das Geschäft grundsätzlich stabil verlief, führte ein einmaliger Großauftrag der Exxon Mobil zu einer signifikanten Umsatzsteigerung.

Neues Equipment für diesen Bereich wurde im Berichtsjahr am Raffineriestandort Salzbergen in Betrieb genommen, so dass auch hier die Basis für weitere Zuwächse gelegt ist.

Umsatz nach Regionen
im Geschäftsbereich Kunststoffe
(in %)



Geschäftsbereich Kunststoffe. Sehr deutliche Umsatzzuwächse erreichte einmal mehr der Bereich Kunststoffe. Der Umsatz kletterte um 10 % von € 43,0 Mio. auf € 47,3 Mio. Mit € 44,4 Mio. (Vorjahr: € 41,6 Mio.) erwirtschaftete der Standort Coburg erneut den größten Anteil am Umsatz. Diese Umsatzsteigerung um 6,7 % resultiert aus beiden Segmenten des Bereiches – Kunststoffteilefertigung und Werkzeugbau.

Gemeinschaftsunternehmen in Tschechien soll Zugang zu osteuropäischen Automobilzulieferern verbessern

Die Beteiligungsgesellschaft in Wuxi, China, hat ihre Umsatzerlöse auf noch geringem Niveau mehr als verdoppelt. Die erreichten € 2,8 Mio. stellen eine erste Basis dar, um nach dem 2007 vereinbarten Erwerb der übrigen Anteile weitere, erhebliche Zuwächse in den nächsten Jahren erzielen zu können. Das am Jahresbeginn gegründete Gemeinschaftsunternehmen in Dačice (Tschechien) hat seine Arbeit im Berichtsjahr aufgenommen und erste geringe Umsätze erzielt. Mit diesem neuen Standort soll insbesondere der Zugang zu den in Osteuropa produzierenden Unternehmen der Automobilzulieferindustrie verbessert werden.

Geschäftsbereich Explosivstoffe. Der zum 30. April 2007 veräußerte Bereich Explosivstoffe steuerte im Berichtsjahr letztmalig € 21,3 Mio. (Vorjahr: € 73,3 Mio.) zum Konzernumsatz bei. Von dem Umsatz wurden 54 % (Vorjahr: 61 %) in Deutschland, 44 % (Vorjahr: 38 %) in den übrigen europäischen Ländern und 2 % (Vorjahr: 1 %) außerhalb Europas erzielt.

Auftragsentwicklung

Erfreuliche Auftragsentwicklung

Die Auftragsentwicklung verlief im Berichtsjahr sehr erfreulich. Im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe war insbesondere für die in den deutschen Standorten produzierten Kapazitäten im Rahmen der bewährten Kooperation mit der Hansen & Rosenthal Gruppe eine gute Nachfrage vorhanden. Die Gesamtabsatzmenge erhöhte sich in diesem Bereich um 2 % auf rund 1.179.000 Tonnen (Vorjahr: 1.157.000 Tonnen). Der Auftragseingang befand sich dementsprechend auf einem Rekordniveau.

Wenngleich gestiegene Rohstoffkosten tendenziell höhere Absatzpreise bewirken, kam es aufgrund verschärften Wettbewerbes im Laufe des Jahres zu geringeren Margen. Diese Entwicklung lag insbesondere in einer im Jahresdurchschnitt festzustellenden Zunahme der Rohölnotierungen begründet, der die Erhöhungen der Marktnotierungen bzw. Preise für Folgeprodukte nur mit Verzögerung folgen konnten. Im Ergebnis waren die Verkaufspreise für die einzelnen Produktgruppen im Jahresdurchschnitt sogar leicht rückläufig. Die momentane allgemein gute und steigende Nachfrage in dem Bereich der mineralölbasierten Spezialitäten und insbesondere auch bei den kennzeichnungsfreien Weichmachern unterstreicht die Notwendigkeit der vorangetriebenen Kapazitätserweiterungen.

Ein stichtagsbezogener Vergleich des Auftragsbestandes im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe ist aufgrund der speziellen Marktgepflogenheiten in diesem Segment von geringer Aussagekraft. Abschlüsse erfolgen in der Branche meist über Zeiträume von höchstens drei Monaten, der tägliche Auftragseingang wird zudem insbesondere auch von kurzfristigen Preisschwankungen und anderen Sondereinflüssen erheblich beeinflusst. Der an einem Stichtag vorhandene Auftragsbestand ist daher, anders als im Bereich Kunststoffe, in der Regel in keiner Weise repräsentativ für die weitere Umsatzentwicklung. Festzuhalten ist allerdings, dass die Auftragslage im gesamten Jahr sowohl im Inland als auch in den ausländischen Märkten durchweg positiv zu beurteilen und besser als im Vorjahr war.

Neue innovative Produkt- und Fertigungstechnologien beleben Nachfrage im Bereich Kunststoffe

Auch im Bereich Kunststoffe war eine stabile Auftragsentwicklung zu verzeichnen. Insbesondere die zunehmend vermarkteten neuen innovativen Produkt- und Fertigungstechnologien wie die Verzahnungs-, Stanzgitter-, Einlege- und Baugruppentechnik führten zu einer steigenden Nachfrage nach den von H&R WASAG angebotenen Produkten. So wurden beispielsweise mehrere Zahnsegmentprojekte im Rahmen von Produktsystemen des sogenannten elektronischen Gaspedals hergestellt, die zur Benzineinspritzung in Fahrzeugmotoren eingesetzt werden. Interessante Aufträge wurden darüber hinaus unter anderem auch für Zahnräder für den Einsatz bei Lenkwinkelsensoren, für neuartige Zündspulenplattformen und im Rahmen des Stammgeschäftes für neue aus Kunststoff gefertigte Kunststoffachsen für elektrische Fensterheber akquiriert. Aber auch in den verstärkt angegangenen weiteren Branchen wurden wichtige Aufträge, z. B. für Teile von Blutzuckermessgeräten oder für Planetengetriebe zur Steuerung von Schubladenauszügen für hochwertige Möbel, gewonnen.

Im Ergebnis stieg der Auftragsbestand zum Jahresende auf € 29,0 Mio. (Vorjahr: € 25,5 Mio.).

Bei den Absatzpreisen war insbesondere bei den Automobilzulieferern ein fortschreitender Wettbewerbs- und Margendruck festzustellen. H&R WASAG begegnet diesen Bedingungen zum einen durch neue innovative Fertigungs- und Produkttechniken und bemüht sich zum anderen mit wachsendem Erfolg um neue Abnehmerbranchen.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Veräußerung der Sprengstoffsparte erbringt Entkonsolidierungserfolg in Höhe von € 16,4 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um € 9,8 Mio. von € 22,7 Mio. auf € 32,5 Mio. Ohne den hierin enthaltenen Entkonsolidierungserfolg in Höhe von € 16,4 Mio. aus der Veräußerung der Sprengstoffsparte hätte sich demzufolge ein Rückgang ergeben.

Im Zuge von Stillständen in der Produktion der Hamburger Raffinerie ab Dezember 2007, die aufgrund des Kapazitätserweiterungsprogramms „Projekt 40“ notwendig wurden und sich bis ins erste Quartal 2008 hinzogen, sank die Gesamtproduktion der rohölbasierten Rohstoffe geringfügig. Da andererseits die Menge der verkauften Produkte im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe deutlich gesteigert werden konnte, reduzierte sich der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um € 12,2 Mio.

Der gesunkene Materialaufwand reflektiert die im Berichtsjahr nur noch anteilig enthaltene Sprengstoffsparte. Bereinigt um die Sprengstoffsparte hätte sich der Materialaufwand hingegen leicht um rund € 2 Mio. erhöht. Angesichts der gesunkenen Produktionsmenge machen sich hier die gestiegenen Rohstoffkosten bemerkbar.

Ebenfalls auf den Verkauf der Sprengstoffsparte ist der Rückgang des Personalaufwandes zurückzuführen. Ohne diesen Sondereinfluss ergab sich sogar ein gering-

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
(in € Mio.)

	2007	2006	2005	2004	2003
Umsatzerlöse	797.853	816.817	650.073	497.069	211.151
Sonstige betriebliche Erträge	32.488	22.690	26.557	19.243	10.460
Bestandsveränderungen	–12.168	29.937	7.644	–221	–1.916
Materialaufwand	–550.286	–572.787	–471.096	–333.509	–119.104
Personalaufwand	–78.032	–92.651	–78.409	–69.949	–45.964
Abschreibungen	–13.558	–16.911	–17.353	–16.438	–11.329
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–97.156	–102.154	–89.555	–79.723	–30.593
Betriebsergebnis	**79.141**	**84.941**	**27.861**	**16.472**	**12.705**
Finanzergebnis	–6.142	–9.940	–8.913	–6.628	–2.098
Ergebnis vor Steuern	**72.999**	**75.001**	**18.948**	**9.844**	**10.607**
Steueraufwand	–21.358	–29.422	–8.063	–2.332	–4.824
Konzern-Jahresüberschuss	**51.641**	**45.579**	**10.885**	**7.512**	**5.783**

fügiger Rückgang um rund € 1 Mio. Parallel verlief auch die Entwicklung bei den Abschreibungen. Bezogen auf die fortgeführten Bereiche stiegen sie infolge der gestiegenen Investitionen der letzten Jahre um rund € 0,7 Mio., wohingegen sich im Gesamtkonzern ein Rückgang um € 3,4 Mio. auf € 13,6 Mio. ergab.

Die bessere Liquidität und der Verkauf der mit höheren Zinskosten belasteten Sprengstoffsparte führten zu einer Verbesserung des Zinsergebnisses auf € –6,2 Mio. (Vorjahr: € –9,0 Mio.). Bezogen auf die fortgeführten Bereiche verbesserte sich das Zinsergebnis auf € –5,6 Mio. nach € –7,5 Mio. im Vorjahr.

Positiv entwickelte sich auch die Steuerquote. Der Steueraufwand sank von € 29,4 Mio. auf € 21,4 Mio., bezogen auf die fortgeführten Bereiche ging die Belastung von € 29,1 Mio. auf € 20,5 Mio. zurück.

Ein Bestandteil von „Projekt 40“: neuer Filter der Entparaffinierungsanlage Hamburg-Neuhof

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die H&R WASAG AG bündelt das Finanzmanagement aller operativen Gesellschaften in der Konzernzentrale. Über den Einsatz von Eigen- und Fremdmitteln wird im Rahmen der kurz-, mittel- und langfristigen Investitionsplanung entschieden. Alle Investitionsprojekte werden dabei auf Grundlage von detaillierten Return-on-Investment-(ROI-)Berechnungen geprüft.

Generell ist das Finanzmanagement auf eine langfristig verlässliche Vorgehensweise ausgerichtet. Anforderungen an das Finanzmanagement ergeben sich in diesem Zusammenhang insbesondere auch aus erhöhten Rohstoffaufwendungen aufgrund der steigenden Kapazitäten der Raffinerien und im Zusammenhang mit steigenden Rohstoffpreisen. Dieser erhöhte Liquiditätsbedarf wird durch kurzfristige Bankverbindlichkeiten finanziert, sofern er nicht bereits durch den gestiegenen operativen Cashflow abgedeckt wird.

Die von der H&R WASAG AG in den nächsten Jahren vorgesehenen Investitionen werden erhebliche Liquidität erfordern. Nach der Veräußerung des Sprengstoffbereichs, die zu einem Zuwachs an Liquidität und einem erheblichen Rückgang der Fremdverschuldung geführt hat, soll die Finanzierung der zukünftigen Investitionen vor allem aus dem Cashflow und durch Fremdkapital gedeckt werden.

Risiken sich ändernder Rohstoff-, Zins- und Währungsnotierungen stellen besondere Herausforderung dar

Eine besondere Herausforderung für das Finanzmanagement sind die Risiken aus den sich ändernden Rohstoff-, Zins- und Währungsnotierungen. Hierzu wird ein systematisches Risikomanagement eingesetzt. In Teilbereichen werden zudem auch Sicherungsgeschäfte durchgeführt. So wurden im Bereich des in Anspruch genommenen Konsortialkreditvertrages Cashflow-Hedges eingesetzt, um die Auswirkungen von Zinsänderungen zu begrenzen. Im Zuge der Rückführung der Bankverbindlichkeiten werden die entsprechenden Derivate nur noch als freistehende Derivate erfolgswirksam zum beizulegenden Erfolgswert bewertet. Derivative Finanzinstrumente im Bereich von Währungen werden dabei nur in geringem Maße für kurz- und mittelfristige Zeiträume eingesetzt. Zudem verfolgt das Unternehmen eine bewusst konservative Politik beim Einsatz solcher Instrumente. Dies gilt insbesondere für den Einsatz von Instrumenten zur Absicherung von Schwankungen von Rohölnotierungen – zumal kein Produkt existiert, das das Preisdelta zwischen den für den Verkaufspreis einiger Produkte relevanten Indizes und dem Rohölpreis abbildet. Das Management prüft regelmäßig Kosten, Chancen und Risiken von Absicherungsinstrumenten, hat bisher für die Absicherung von Rohölnotie-

rungen jedoch keine Derivate eingesetzt und plant zurzeit keine Änderung dieser Vorgehensweise.

Finanzierungs-, Investitions- und Liquiditätsanalyse

Die Kapitalflussrechnung, abgedruckt auf S. 111 des Geschäftsberichtes, wurde im Berichtsjahr unter anderem wesentlich durch den Verkauf der Sprengstoffsparte, die erneut gesteigerten Investitionen in die fortgeführten Bereiche und den Abbau von Finanzschulden geprägt.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf € 39,6 Mio. reduziert

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit reduzierte sich im Berichtsjahr auf € 39,6 Mio. (Vorjahr: € 59,2 Mio.), was vor allem den Rückgang des um den Entkonsolidierungserfolg aus der Veräußerung des Sprengstoffbereiches bereinigten Konzernergebnisses widerspiegelt. Bezogen auf die fortgeführten Aktivitäten betrug der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit € 36,6 Mio. nach € 59,4 Mio. im Vorjahr. Diese Mittel wurden im Berichtsjahr zusammen mit den Mitteln aus der Veräußerung des Sprengstoffbereiches vor allem für Investitionen und zum vorübergehenden weitgehenden Abbau von Bankverbindlichkeiten und damit der Stärkung der finanzwirtschaftlichen Flexibilität verwendet. Auf dieser Grundlage konnte H&R WASAG die Freigabe sämtlicher ursprünglich für den Konsortialkredit eingeräumter Sicherheiten erreichen.

Kapitalflussrechnung – verkürzt
(in € Mio.)

	2007	2006	2005
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	39,6	59,2	20,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	6,2	–25,9	–34,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–44,3	–32,8	9,4
Finanzmittelfonds am 31.12.	14,8	13,7	13,8

Die Veräußerungserlöse für die Sprengstoffsparte führten im Berichtsjahr zu einem positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von € 6,2 Mio., während sich im Vorjahr noch ein Mittelabfluss von € 25,9 Mio. ergeben hatte. Für die fortzuführenden Bereiche belief sich der entsprechende Zufluss auf € 7,9 Mio. (Vorjahr: € –19,7 Mio.).

Der erhebliche Mittelzufluss aus der Veräußerung in Höhe von € 67,3 Mio. wurde zu einem großen Teil für die auf insgesamt € 58,1 Mio. (Vorjahr: € 22,6 Mio.) erheblich gesteigerten Investitionen in das Sachanlagevermögen (€ 56,0 Mio.) und in das immaterielle Anlagevermögen (€ 2,0 Mio.) verwendet. Hiervon entfielen € 56,3 Mio. (Vorjahr: € 18,6 Mio.) auf die fortgeführten Bereiche.

Den erheblichen Investitionen von insgesamt € 60,2 Mio. standen Abschreibungen in Höhe von € 13,6 Mio. (Vorjahr: € 16,9 Mio.) sowie geringe Anlagenabgänge in Höhe eines Restbuchwerts von T€ 22 gegenüber. Das sich danach ergebende Nettoinvestitionsvolumen von € 46,6 Mio. ist Ausdruck der von der H&R WASAG AG betriebenen Wachstumsstrategie, die sich hier vor allem in den erheblichen Investitionen in die Kapazitätserweiterung bemerkbar machen.

Nettoinvestitionsvolumen
(in € Mio.)

	2007	2006	2005
Investitionen	60,2	28,4	28,2
– Abschreibungen	13,6	16,9	16,5
– Anlagenabgänge	0	1,1	1,5
Nettoinvestitionsvolumen	**46,6**	**10,4**	**10,2**

€ 53,1 Mio. der Brutto-Investitionen in Sachanlagen entfallen auf Chemisch-pharmazeutischen Bereich

Dementsprechend entfiel der Großteil der Brutto-Investitionen in das Sachanlagevermögen mit € 53,1 Mio. auf den Chemisch-pharmazeutischen Bereich. Am Raffineriestandort Salzbergen wurden im Berichtsjahr neben dem Ausbau der Tankkapazitäten für Paraffin vor allem der Umbau einer Gasöl-/Slopöl-Verladung sowie die Errichtung zweier Dunkelölmischung-Standbehälter vorgenommen. Ferner wurden an diesem Standort knapp € 10 Mio. im Rahmen der Kapazitätserweiterung in den Ausbau der Lösemittelraffination und der Entparaffinierung sowie in den Umbau des Mischbetriebes investiert, wobei diese Maßnahmen erst im Geschäftsjahr 2008 endgültig fertiggestellt werden.

Am Standort Hamburg wurde in eine Füllanlage für Kesselwagen, in die Extraktionsanlage III und in ein separates Rohrleitungssystem vom Tankfeld 5 zur Füllstelle investiert. Weitere € 20,0 Mio. wurden für die in Bau befindlichen Umbaumaßnahmen der Extraktionsanlage II und der Entparaffinierungsanlage II sowie in die Online-Radarstandsmessung aufgewendet.

Geringer als im Vorjahr fielen die Investitionen im Geschäftsbereich Kunststoffe aus. Sie lagen mit € 2,0 Mio. deutlich unter dem Vorjahresniveau von € 4,4 Mio. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass zusätzlich € 1,4 Mio. im Wege eines Darlehens an das chinesische Joint Venture gezahlt wurden, um dort entstehende Anfangsverluste abzudecken.

Die getätigten Investitionen betrafen eine Vielzahl von Einzelinvestitionen in den Ersatz und die Erneuerung des Maschinenparks zur Spritzgussproduktion. Größere Einzelinvestitionen betrafen unter anderem eine neue leistungsfähige HSC-Fräsmaschine für € 0,3 Mio. und eine neue Montageanlage für € 0,1 Mio.

Im Bereich Explosivstoffe wurden aufgrund der geplanten und im April 2007 durchgeführten Veräußerung keine wesentlichen Investitionen mehr vorgenommen (Vorjahr: € 6,4 Mio.).

Weitere Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von € 5,1 Mio. betrafen in erster Linie die Anschaffung und Implementierung einer konzernweit eingesetzten Software (€ 3,7 Mio.) zur Unternehmenssteuerung und zur Finanzbuchhaltung.

Kapitalerhöhung vom Dezember 2006 führt zu weiterem Mittelzufluss von € 19,8 Mio.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr € 44,3 Mio. (Vorjahr: € 32,8 Mio.). Positiv beeinflusst wurde er durch einen im Zuge der im Dezember 2006 begonnenen Kapitalerhöhung im Januar 2007 erfolgten Zufluss von weiteren € 19,8 Mio. Im Rahmen der am 18. Dezember 2006 durch Nutzung des genehmigten Kapitals vom Vorstand beschlossenen Kapitalerhöhung um 8.407.112 Stammaktien wurde den bestehenden Aktionären der Bezug der neuen Aktien im Verhältnis 9:4 zu einem Ausgabepreis von € 3,00 je Aktie zum Bezug angeboten. Insgesamt sind der H&R WASAG AG durch die Kapitalerhöhung in den Jahren 2006 und 2007 abzüglich der Kosten der Emission € 24,8 Mio. zugeflossen.

Bankverbindlichkeiten im Saldo um € 43,0 Mio. gesenkt

Neben der Auszahlung der deutlich auf € 19,1 Mio. (Vorjahr: € 5,7 Mio.) erhöhten Dividendensumme wurden die Mittel aus der Kapitalerhöhung, aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und dem positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr vor allem zu einer erneuten deutlichen Verminderung der Bankverbindlichkeiten verwendet. Im Saldo wurden diese um € 43,0 Mio. gesenkt (Vorjahr: € 31,9 Mio.).

Im Saldo erhöhte sich der Finanzmittelfonds am Jahresende auf € 14,8 Mio. nach € 13,7 Mio. am Vorjahresende. Zusammen mit der im April 2008 abgeschlossenen Vereinbarung eines neuen, flexibel nutzbaren Konsortialkredites ist die Sicherstellung der notwendigen Liquidität daher nachhaltig gesichert (S. 78 Nachtragsbericht).

Zur Finanzierung des Konzerns werden von der H&R WASAG AG auch Finanzinstrumente verwendet. Eine Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten ist im Anhang unter Erläuterung (38) (S. 171–181 dieses Berichtes) zu finden. Unter Erläuterung (40) (S. 182–183) wird im Anhang zudem über Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten berichtet.

Die H&R WASAG AG betreibt Finanzierungs- und Operating-Leasing. Die entsprechenden Sachverhalte sind im Anhang unter Erläuterung (6) „Sachanlagevermögen“ im Abschnitt „Leasing“ (S. 133 ff.) und unter Erläuterung (41) „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ (S. 183 f.) dargestellt. Weitere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente werden nicht eingesetzt.

Ermächtigungen für Kapitalmaßnahmen

Ferner bestehen für den Vorstand diverse Möglichkeiten, Kapitalmaßnahmen durchzuführen.

Neues Genehmigtes Kapital 2007

Im Rahmen der Hauptversammlung vom 19. Juli 2007 wurde das bisherige in § 4 Absatz 4 der Satzung geregelte Genehmigte Kapital (Genehmigtes Kapital 2005) aufgehoben und durch ein neues Genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2007) ersetzt. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung war die entsprechende Eintragung im Handelsregister noch nicht erfolgt, so dass zu diesem Zeitpunkt noch das Genehmigte Kapital 2005 bestand.

Danach ist der Vorstand gemäß Satzung dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 28. August 2010 um bis zu € 1.507.559,45 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2005). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren.

Das von der Hauptversammlung neu beschlossene und zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht eingetragene Genehmigte Kapital 2007, das bei Eintragung das beschriebene Genehmigte Kapital 2005 ersetzt, ist wie folgt ausgestaltet. Danach ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, soweit der Nennbetrag der neuen Aktien weder 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden noch 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unterschreitet.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder soweit der Ausschluss des Bezugsrechts erforderlich ist, um den Inhabern von der Gesellschaft noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde.

Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien unter Wahrung der bestehenden Beteiligungsverhältnisse der beiden Aktiengattungen ist der Vorstand ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen.

Neben dem genannten Genehmigten Kapital 2005 bzw. nach Eintragung neben dem Genehmigten Kapital 2007 ist der Vorstand zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 27. Juni 2011 um bis zu € 1.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zweck der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2006). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Das Grundkapital ist um bis zu € 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuen auf den Inhaber lautenden Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 bis zum 27. Juni 2011 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Hauptversammlung 2007 erteilt erneut Genehmigung zum Aktienrückkauf

Die Gesellschaft ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 19. Juli 2007 bis zum 18. Januar 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Stamm- und/oder Vorzugsaktien bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder die ihr nach §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Als Zweck ist der Handel in eigenen Aktien ausgeschlossen.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots. Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert den Mittelwert der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R WASAG-Aktie im XETRA-Handel bzw. einem das XETRA-System ersetzenden

vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) der letzten fünf Börsentage vor dem Erwerb der Aktien weder um mehr als 15 % unterschreiten noch um mehr als 15 % überschreiten. Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot, darf der gebotene Kaufpreis den Durchschnitt der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R WASAG-Aktie im XETRA-Handel bzw. einem das XETRA-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebotes um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen oder die Aktien für verschiedene andere Zwecke einzusetzen. Diese sind wie weitere Details zum Eigenkapital und den bestehenden Kapitalbeschlüssen im Anhang unter Erläuterung (22) „Gezeichnetes Kapital“ zu entnehmen.

Zurzeit besteht kein Aktienrückkaufprogramm.

Zusätzliche Angabe nach §§ 289 Abs. 4 Nr. 8, 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB

Die einzige maßgebliche Vereinbarung der H&R WASAG AG, die im Falle einer wesentlichen Veränderung der Gesellschafterstruktur ein außerordentliches Kündigungsrecht vorsieht, ist der Konsortialkreditvertrag. Die beteiligten Banken können insbesondere in dem Fall kündigen, wenn eine Veränderung der Gesellschafterstruktur nach banküblichen Maßstäben zu einer Bonitätsverschlechterung führt.

Spezialtank zur Paraffinlagerung

Vermögenslage

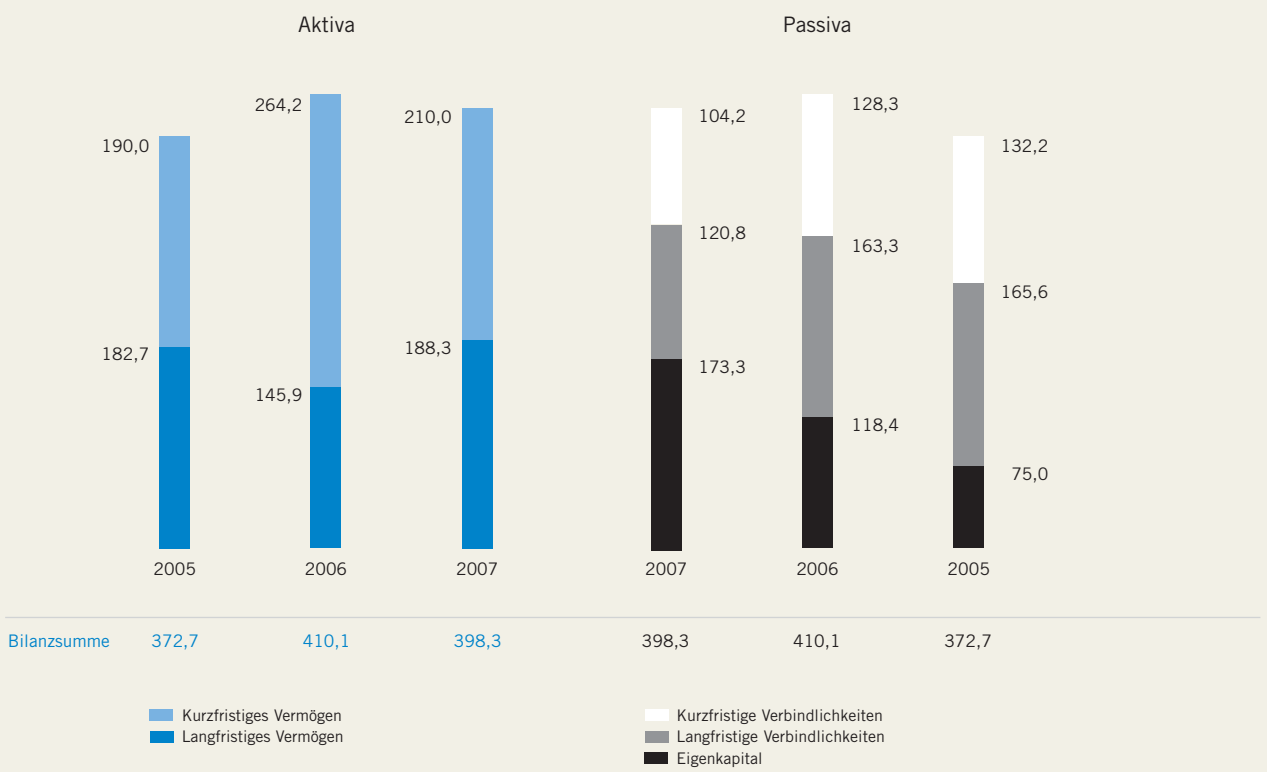
Vermögensstrukturanalyse

Bilanzsumme um 2,9 % gesunken

Trotz der Veräußerung der Sprengstoffsparte hat sich die Bilanzsumme der H&R WASAG AG lediglich um 2,9 % von € 410,1 Mio. auf € 398,3 Mio. verringert. Bei Bereinigung der in der Vorjahresbilanz unter der Position „Zur Veräußerung bestimmte Vermögensgegenstände“ erfassten Werte des Geschäftsbereiches Explosivstoffe erhöhte sich, ausgehend von dem bereinigten Wert von € 343,6 Mio., die Bilanzsumme um 15,9 %.

Der Rückgang der Kurzfristigen Vermögensgegenstände auf € 210,0 Mio. nach € 264,2 Mio. im Vorjahr resultiert aus dem Verkauf des Geschäftsbereiches Explosivstoffe, da die Aktiva dieses Bereiches in der Vorjahresbilanz aufgrund der bevorstehenden Veräußerung dem Kurzfristigen Vermögen zuzurechnen waren.

Bilanz des H&R WASAG-Konzerns
(zum 31.12., in € Mio.)



Das Kurzfristige Vermögen macht damit zum 31. Dezember 2007 einen Anteil von 53 % (Vorjahr: 64 %) der Bilanzsumme aus und deckt das kurzfristige Fremdkapital zu 202 % (2006: 206 %). Im Vergleich zum um die Explosivstoffsparte bereinigten Vorjahreswert von € 197,7 Mio. (Anteil an der bereinigten Bilanzsumme 2006: 58 %) ergab sich demnach sogar ein Anstieg des Kurzfristigen Vermögens um 6,2 %.

Vorräte um € 11,5 Mio. erhöht

Innerhalb der Kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich die Vorräte um € 11,7 Mio. auf € 118,1 Mio. (Vorjahr: € 106,4 Mio.). Hier wurde der insbesondere durch den Stillstand der Hamburger Raffinerie im Dezember 2007 bedingte Rückgang der Unfertigen und fertigen Erzeugnisse durch den erhöhten Wert der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe überkompensiert. Letztere wurden mit € 47,5 Mio. nach € 23,5 Mio. im Vorjahr bewertet, was im Wesentlichen auf die im letzten Quartal 2007 gestiegenen Rohölpreissteigerungen zurückzuführen ist.

Infolgedessen erhöhte sich auch das Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) von € 166,4 Mio. auf € 179,1 Mio. Da sich andererseits auch die Kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von € 33,8 Mio. auf € 45,7 Mio. erhöhten, bewegte sich das Net Working Capital (Working Capital abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) mit € 133,4 Mio. (Vorjahr: € 132,6 Mio.) auf dem Niveau des Vorjahres.

Die durchschnittliche Umschlagshäufigkeit der Vorräte im Berichtsjahr betrug 7,1 (Vorjahr: 8,2).

Die deutlich erhöhten Investitionen im Berichtsjahr führten zu einem erheblichen Anstieg des Sachanlagevermögens von € 89,6 Mio. auf € 133,0 Mio. Infolgedessen erhöhten sich die Langfristigen Vermögenswerte auf € 188,3 Mio. (Vorjahr: 145,9 Mio.). Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich demzufolge auf 47 % (Vorjahr: 36 %). Dass diese Erhöhung vor allem auf die Investitionen zurückzuführen ist, wird auch im Vergleich zu den um den Sprengstoffbereich bereinigten Vorjahreszahlen deutlich: 2006 betrug der Anteil der langfristigen Aktiva an der bereinigten Bilanzsumme 42 % und lag somit deutlich unter dem Wert des Berichtsjahres.

Passivseite mit reduzierten Verbindlichkeiten und verbessertem Eigenkapital

Auf der Passivseite haben sich insbesondere die Verbindlichkeiten deutlich zugunsten eines verbesserten Eigenkapitals reduziert.

Die Kurzfristigen Verbindlichkeiten verminderten sich um € 24,1 Mio. auf € 104,2 Mio. (Vorjahr: 128,3 Mio.), was einem Anteil an der Bilanzsumme von 26 % (Vorjahr: 31 %) entspricht. Im Einzelnen sanken insbesondere die Kurzfristigen Bankverbindlichkeiten auf € 9,9 Mio. (Vorjahr: € 18,6 Mio.) und die Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von € 17,4 Mio. auf € 6,4 Mio. Der letztgenannte Wert wurde vor allem durch eine Verminderung der Verbindlichkeiten aus Steuern verursacht, die nur € 1,2 Mio. nach € 11,4 Mio. im Vorjahr betrugen.

Angestiegen sind hingegen die Kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sich am 31. Dezember 2007 auf € 45,7 Mio. (Vorjahr: € 33,8 Mio.) beliefen. Da im Vorjahr in den Kurzfristigen Verbindlichkeiten € 22,1 Mio. enthalten waren, die mit der Explosivstoffsparte veräußert wurden, bewegten sich die Kurzfristigen Verbindlichkeiten im Vergleich mit dem entsprechenden bereinigten Vorjahreswert von € 106,2 Mio. auf vergleichbarem Niveau.

Zur Finanzierung wurden auch im Berichtsjahr Forderungen verkauft (Factoring). Am 31. Dezember 2007 betrug die Summe der übertragenen Forderungen € 17,6 Mio. (Vorjahr: € 16,9 Mio.).

Langfristige Verbindlichkeiten von € 163,3 Mio. auf € 120,8 Mio. gesenkt

Bei den Langfristigen Verbindlichkeiten führte vor allem eine deutliche Verminderung der Bankverbindlichkeiten von € 84,2 Mio. auf € 46,9 Mio. zu einem Rückgang von € 163,3 Mio. auf € 120,8 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme reduzierte sich daher deutlich von 40 % auf 30 %.

Die Summe der Kurz- und Langfristigen Bankverbindlichkeiten konnte im Berichtsjahr erheblich von € 102,8 Mio. auf nunmehr € 56,9 Mio. gesenkt werden. Die Netto-Finanzverschuldung sank entsprechend von € 85,5 Mio. auf € 40,4 Mio.

Eigenkapitalquote auf 43 % erhöht

Das erneut gute Jahresergebnis, die im Berichtsjahr erfolgten Zuflüsse aus der Barkapitalerhöhung und die Einbringung der außenstehenden Anteile der Minderheitsgesellschafter der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH durch Ausgabe von Vorzugsaktien führten zu einer deutlichen Erhöhung des Eigenkapitals um 46 % von € 118,4 Mio. auf nunmehr € 173,3 Mio. Angesichts dieser Verbesserung und infolge der gesunkenen Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 43 % (Vorjahr: 29 %). Im Einzelnen erhöhte sich das Gezeichnete Kapital durch die Ausgabe der Stammaktien aus der Kapitalerhöhung vom Dezember 2006 um € 16,1 Mio. und durch die Ausgabe der Vorzugsaktien um € 6,8 Mio. auf insgesamt € 76,6 Mio. (Vorjahr: € 53,7 Mio.). Die Kapitalrücklage erhöhte sich von € 2,6 Mio. auf € 16,4 Mio. Diese Steigerung wurde vor allem durch die Ausgabe der Vorzugsaktien bewirkt, durch die € 10,1 Mio. in die Kapitalrücklage gezahlt wurden. Weitere € 3,7 Mio. waren auf die Ausgabe der Stammaktien zurückzuführen.

Zu einer besonderen Entwicklung kam es bei den Übrigen Rücklagen. Durch die Übernahme der Minderheitenanteile der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH durch Ausgabe der Vorzugsaktien kam es zum Abgang der damit verbundenen Minderheitenanteile im Konzern. Der über den dort ausgewiesenen Wert hinausgehende Betrag wurde entsprechend dem Entity-Konzept erfolgsneutral mit den Rücklagen verrechnet, die sich dadurch um T€ 9.777 reduzierten.

Die Übrigen Rücklagen enthalten darüber hinaus auch noch Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren in Höhe von T€ 18 (Vorjahr: T€ 41) und aus Cashflow-Hedges in Höhe von T€ 141 (Vorjahr: T€ 282) unter Berücksichtigung der neutral im Eigenkapital zu erfassenden Steuern.

Nach einer Einstellung aus dem Konzern-Überschuss in die Übrigen Rücklagen in Höhe von T€ 17.932 betrugen diese am Bilanzstichtag T€ 8.676 (Vorjahr: T€ 685).

Nettoverschuldungskoeffizient von 23,3 % spiegelt gesunde Vermögensstruktur wider

Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net-Gearing-Verhältnis von Netto-Finanzverschuldung zum Eigenkapital) sank aufgrund der gesunkenen Verschuldung und des gestiegenen Eigenkapitals auf 23,3 % (Vorjahr: 72,2 %) und spiegelt damit die gesunde Vermögensstruktur der H&R WASAG wider.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

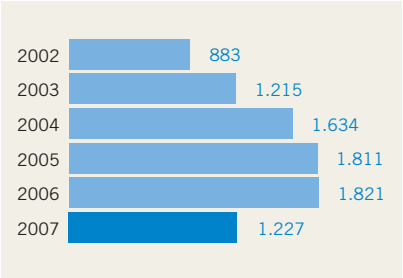
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der H&R WASAG AG sind der Garant für eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens. Dementsprechend legt H&R WASAG großen Wert auf entsprechende Personalentwicklungsmaßnahmen und die Förderung aller Beschäftigten.

Veräußerung der Sprengstoffsparte vermindert Anzahl der Mitarbeiter 2007 auf 1.227

Wesentlichen Einfluss auf die Mitarbeiterzahl im Konzern hatte der Verkauf der Sprengstoffsparte, die am 31. Dezember 2006 665 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigte. Infolge dieser Veräußerung sank die Zahl der Beschäftigten am Jahresende deutlich auf 1.227 (Vorjahr: 1.821) Personen. Bereinigt um den veräußerten Bereich stieg die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dagegen um über 6 %. Aufgrund des vergleichsweise hohen Anteils der Auslandsbeschäftigten im Sprengstoffbereich verringerte sich die Zahl der in ausländischen Konzerngesellschaften tätigen Personen auf 253 (Vorjahr: 506). Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug am 31. Dezember 2007 38 Jahre (Vorjahr: 43 Jahre). Ausdruck der Verbundenheit mit dem Unternehmen ist die gleich bleibend geringe Fluktuation.

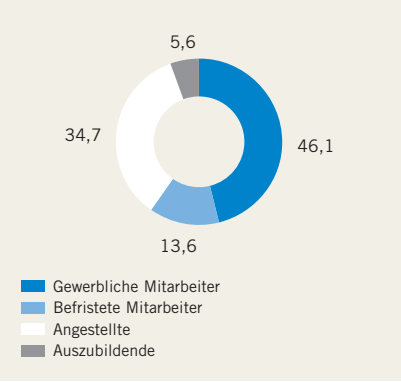
Der größte Anteil der Beschäftigten war – wie in den Vorjahren – im Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe tätig. Waren hier am 31. Dezember 2006 noch 686 Personen beschäftigt, erhöhte sich diese Anzahl auf 733 am 31. Dezember 2007. Neben den im Rahmen des Erwerbes der H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd., Malaysia, neu hinzugekommenen 21 Personen bildet der Zuwachs die im Rahmen der Kapazitätserweiterungen zusätzlich benötigten Arbeitskräfte ab.

Belegschaft 2002 – 2007



Das steigende Geschäftsvolumen im Bereich Kunststoffe zeigt sich auch bei dem deutlichen Anstieg der Beschäftigtenzahl. Während zum Vorjahresende noch 441 Personen in diesem Geschäftsbereich tätig waren, erhöhte sich die Mitarbeiterzahl zum 31. Dezember 2007 auf 462. Von den 21 zusätzlichen Beschäftigten entfielen allein 10 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf das Joint Venture in Wuxi, China.

Mitarbeiter nach Art der Beschäftigten
(in %)



Zusammen mit den Beschäftigten in Dačice, Tschechien, waren damit am Jahresende 2007 76 (Vorjahr: 67) Personen im Ausland tätig.

Die Tätigkeit der H&R WASAG AG wird vor allem durch die Produktionsstandorte bestimmt. Angesichts einer schlanken Verwaltung betrug der Anteil der gewerblichen Arbeitnehmer am 31. Dezember 2007 46,1 %. Da diesem Anteil noch die 13,6 %, die auf befristete Arbeitsverhältnisse entfallen, zuzurechnen sind, lag der Anteil der Angestellten lediglich bei 34,7 %.

Die H&R WASAG bildet gezielt junge Menschen aus. Damit schafft das Unternehmen die Voraussetzung, auch zukünftig auf gut ausgebildete Mitarbeiter zurückgreifen zu können. Zum 31. Dezember 2007 hat die H&R WASAG AG 69 (Vorjahr: 74) Auszubildende beschäftigt. Dieser – angesichts des Verkaufs der Sprengstoffsparte – unterproportionale Rückgang zeigt sich in der auf 5,6 % (Vorjahr: 4,1 %) gestiegenen Ausbildungsquote: H&R WASAG kommt seiner gesellschaftlichen Verantwortung nach.

Financial Capital (Investoren- und Kapitalmarktbeziehungen)

H&R WASAG legt größten Wert auf transparente und kontinuierliche Kommunikation

Die H&R WASAG AG legt größten Wert auf eine transparente und kontinuierliche Kommunikation mit ihren Aktionärinnen und Aktionären und dem gesamten Kapitalmarkt. Dementsprechend wurden die Aktivitäten auch im Berichtsjahr weiter forciert.

Im Berichtsjahr waren dabei insbesondere die Projekte zur Kapazitätssteigerung, die Wechsel im Vorstand und die Auswirkungen der Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten zu berichten. Um eine größtmögliche Transparenz zu erreichen, werden Informationen soweit möglich allen Zielgruppen gleichzeitig und im selben Umfang zur Verfügung gestellt. Insbesondere im Internet können sich alle interessierten Personen zeitnah über die aktuellen Entwicklungen informieren. Auf der Website der Gesellschaft (www.hur-wasag.de) werden daher alle Presse- und Ad-hoc-Meldungen, die Satzung, der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte sowie wesentliche Unternehmenspräsentationen publiziert.

Darüber hinaus haben auch im Berichtsjahr zahlreiche Roadshows, Analysten- und Investorenveranstaltungen und Einzelgespräche am Unternehmenssitz und den wichtigsten Finanzplätzen Europas stattgefunden. Zudem haben wir durch die Teilnahme an Messen und in vielen Gesprächen und Telefonaten auch gezielt Privat- und Kleinaktionäre angesprochen bzw. ihnen Fragen beantwortet. Die Investor Relations-Abteilung steht zudem allen Aktionären unter der Nummer +49 (0) 40-4 32 18-321 (Fax: -390) sowie per E-Mail unter investor.relations@hur-wasag.de zur Verfügung.

Im Berichtsjahr haben insgesamt 9 (Vorjahr: 8) Banken bzw. Analysehäuser regelmäßig Einschätzungen zu unserer Aktie abgegeben.

Directors Dealings und Aktienbesitz

Im Geschäftsjahr 2007 sind uns insgesamt 47 Meldungen zu Geschäften mit Aktien von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats zugegangen. Diese werden stets auf der Homepage unter Investor Relations im Menüpunkt „Directors' Dealings" bekannt gegeben.

Die Aktionärsstruktur ist ab S. 23 dieses Berichtes ausführlich beschrieben.

Qualitätssicherung im H&R WASAG-Labor

Hauptversammlung

Hauptversammlung gut besucht

Die ordentliche Hauptversammlung der H&R WASAG fand am 19. Juli 2007 in Hamburg statt. Es waren erfreuliche 73,41 % des Grundkapitals vertreten.

Vorstand und Aufsichtsrat berichteten ausführlich über den Konzern- und Jahresabschluss 2006 und die aktuelle Entwicklung sowie die strategische Ausrichtung des Konzerns. Die Beschlüsse der Versammlung und die Präsentation des Vorstands sind im Internet unter Investor Relations im Menüpunkt „Hauptversammlung 2007“ veröffentlicht.

Lieferanten- und Kundenbeziehungen

Die H&R WASAG AG ist bemüht, bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von möglichst vielen Lieferanten zu beziehen, um so Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu vermeiden. Auch aus diesem Grunde stehen bei den aktuellen Kapazitätserweiterungsprojekten im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe insbesondere auch Bemühungen für flexibleren Rohstoffeinsatz im Zentrum der Aktivitäten. Längere Bindungen an Lieferanten bestehen aufgrund der großen Zahl von Anbietern nicht.

Generell ist der Bezug aller Rohstoffe weniger an einzelne Lieferanten, sondern vielmehr an die allgemeine Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten gebunden. Auch hier soll der angestrebte flexiblere Rohstoffeinsatz alternative Bezugsquellen ermöglichen.

Hohe Kundenzufriedenheit

Die von H&R WASAG angestrebte und seit Jahren umgesetzte Ausrichtung auf Kundenbedürfnisse hat bei den Kunden zu einer hohen Kundenzufriedenheit geführt, was einer der Erfolgsgaranten der H&R WASAG AG ist. Die durch die flexiblen Prozesse mögliche Produktion von über 800 Produkten verhindert zudem Abhängigkeiten von einzelnen Kunden.

Im Bereich Kunststoffe ist die gute Kundenzufriedenheit ebenfalls eine der Voraussetzungen für den Markterfolg. H&R WASAG ist zudem bemüht, die Struktur der Abnehmer weiter zu diversifizieren (s. „Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition“, S. 33 f. dieses Berichtes).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage positiv

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R WASAG AG zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts ist positiv. Ertragsseitig hat das Unternehmen im Berichtsjahr das zweitbeste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erzielt. Die Rekordergebnisse des Jahres 2006 konnten aufgrund der im Jahr 2006 einmaligen Situation eines hohen Abstandes zwischen Grundöl- und Rohölpreisen nicht wiederholt werden. Bereinigt um diesen Sondereffekt hat die H&R WASAG AG ihre operative Ertragskraft nochmals leicht gesteigert. Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung hat sich das Delta zwischen Grundöl- und Rohölpreisen wieder auf dem langjährigen Mittel eingestellt. Gerade die Fähigkeit, auch unter diesen Marktbedingungen die operative Ertragskraft zu steigern, zeigt, dass der nachhaltige Wachstumstrend intakt ist. Dementsprechend ist die aktuelle Ertragslage auch bei langfristiger Betrachtung positiv einzuschätzen.

Aktuelle Situation bietet solide Basis für attraktive Investitionen und weitere Unternehmensentwicklung

Die Finanz- und Vermögenslage ist nach dem Verkauf der Sprengstoffsparte ebenfalls positiv zu bewerten. Die im Berichtsjahr verbesserte, gute Eigenkapitalquote, der starke Cashflow sowie das umfangreiche Fremdfinanzierungspotenzial bieten eine sehr solide Basis für attraktive Investitionen und die weitere Unternehmensentwicklung.

Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Die Bilanzierungspolitik der H&R WASAG war auch im Berichtsjahr konservativ, Methodenwahlrechte und Ermessenspielräume wurden ebenfalls konservativ ausgeübt. Dementsprechend wird die positive Einschätzung der wirtschaftlichen Lage auch in dieser Hinsicht gestützt.

Nachtragsbericht

Im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie und vor dem Hintergrund der strategischen Bemühungen, die Produktion insbesondere auf rohölbasierte Spezialitäten auszurichten, hat die H&R WASAG AG am 28. Februar 2008 eine wichtige Vereinbarung bekannt geben: Für das Geschäft mit den kennzeichnungsfreien Weichmachern, die insbesondere von der Reifen- und der Kautschukindustrie nachgefragt werden, hat das Unternehmen eine langfristig angelegte Produktionspartnerschaft abgeschlossen.

Verfügbare Kapazitäten für kennzeichnungsfreie Weichmacher erheblich erhöht

Der Partner in Südostasien, der bereits heute zum Produktionsnetzwerk der H&R WASAG AG gehört, erhöht damit die verfügbaren Kapazitäten für die umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmacher erheblich. Mit der bereits in diesem Jahr anlaufenden Produktion, die in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut werden soll, werden zukünftig insbesondere die asiatischen Märkte beliefert werden können.

Am 7. April 2008 hat die H&R WASAG AG mit einem aus 11 Banken bestehenden Konsortium unter Führung der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, der HSH Nordbank AG und der WestLB AG einen neuen Konsortialkredit über ein Gesamtvolumen von € 300 Mio. abgeschlossen. Diese neue Vereinbarung ersetzt den alten Konsortialkredit und konnte zu erheblich verbesserten Konditionen sowie erstmals ohne die Hingabe von Sicherheiten abgeschlossen werden. Die vereinbarte Möglichkeit flexibler Inanspruchnahme ermöglicht der H&R WASAG AG während der auf fünf Jahre vereinbarten Laufzeit eine solide Finanzierung der geplanten erheblichen Investitionen in das Kerngeschäft. Zudem bietet die Vereinbarung den notwendigen Spielraum zur Abdeckung eines sich möglicherweise ergebenden Finanzierungsbedarfes infolge von durch Rohstoffpreissteigerungen verursachten Erhöhungen des Working Capital. Es bestehen für die H&R WASAG AG zudem zwei Optionsmöglichkeiten zur Vertragsverlängerung um jeweils ein weiteres Jahr.

Die deutlich verbesserten Konditionen und die 2007 erfolgte Freigabe der vormals gewährten Sicherheiten unterstreichen aus Sicht des Vorstands die gute und solide Finanzstruktur der H&R WASAG AG.

Risikobericht

Die H&R WASAG AG legt großen Wert auf ein verantwortungsvolles Management von Risiken und Chancen als Basis für den langfristigen Unternehmenserfolg und damit im Ergebnis für die langfristig angelegte nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente

H&R WASAG ist als international tätiger Konzern vor allem auch aufgrund der für die Produktion benötigten Rohstoffe im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken, Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt.

Zurückhaltende Politik beim Einsatz von Derivaten

Generell verfolgt der Konzern beim Einsatz von Derivaten eine zurückhaltende Politik: So hat H&R WASAG im Zinsbereich lediglich die Zinssätze des Konsortialkredits gesichert. Im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen ist die Gesellschaft dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Die auf Grundlage dieser Rohstoffe produzierten Spezialprodukte werden zum Teil im Rahmen von Lieferverträgen auf Grundlage von Festpreisen für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten produziert und veräußert. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Daher können schnell steigende Rohstoffkosten nur mit Zeitverzug weitergegeben werden. Während des Anstiegs von Rohstoffpreisen ist im Ergebnis mit kurzfristigen „Windfall Losses“ und bei sinkenden Rohstoffpreisen mit kurzfristigen „Windfall Profits“ zu rechnen, die sich über längere Zeiträume erfahrungsgemäß ausgleichen.

Da die Kosten des Einsatzes von Derivaten nicht unerheblich sind und der beschriebene Kompensationseffekt mittel- und langfristig bei überschaubaren Risiken zu dem gleichen wirtschaftlichen Ergebnis führt, hat der Vorstand in diesem Feld bisher keine bzw. nur selten Derivative eingesetzt. Potenziell bietet die Fixierung von Preisabständen und Schwankungsbreiten das größte potenzielle Anwendungsfeld für derivative Finanzinstrumente. Allerdings bieten die Finanzdienstleister für die relevanten Parameter keine oder keine attraktiven Instrumente. Dennoch wurden und werden die relevanten Preisentwicklungen kontinuierlich beobachtet und analysiert.

Vor diesem Hintergrund überprüft der Vorstand regelmäßig den möglichen Einsatz von Derivaten.

Ausführlich berichtet die H&R WASAG AG über Finanzinstrumente im Anhang unter der Erläuterung (38) (S. 171–181), weitere Ausführungen zu der Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen sind im Anhang unter der Erläuterung (48) (S. 189–191) nachzulesen.

Sonstiges Risikomanagementsystem

Die H&R WASAG AG ist bestrebt, den Wert des Konzerns stetig zu steigern. Dazu trägt neben einer höheren Effizienz die Ausschöpfung von Ergebnis- und Wachstumspotenzialen bei. Dazu gehört für H&R WASAG eine transparente Darstellung und verantwortungsvolle Abwägung der Chancen des möglichen unternehmerischen Handelns mit den immanenten Risiken. Etwaige Risiken sollen durch das Risikomanagement minimiert, mögliche Schäden vermieden oder abgewälzt werden.

Verantwortungsvolle Chancen-/Risiko-Abwägung auf allen Ebenen verinnerlichter Bestandteil der Unternehmenskultur

Diese Leitlinie, Wachstums- und Ertragschancen auf der einen und Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auf der anderen Seite verantwortungsvoll abzuwägen, ist ein wesentlicher und auf allen Ebenen verinnerlichter Bestandteil der Unternehmensführung und Unternehmenskultur.

Zum effizienten Umgang mit Risiken bedarf es der frühzeitigen Identifikation und darauf folgenden qualitativen und quantitativen Beurteilung. Aus diesem Grund setzt die H&R WASAG AG ein Risikomanagementsystem ein, das es dem Vorstand und der Geschäftsführung der operativen Gesellschaften ermöglicht, bestandsgefährdende und sonstige Risiken zu identifizieren und einzuschätzen. Damit können rechtzeitig Steuerungsinstrumente eingesetzt und Maßnahmen eingeleitet werden, die Schäden minimieren. Darüber hinaus besteht auf dieser Basis die Möglichkeit, Risiken kontrolliert einzugehen.

Hierzu wird jedem wesentlichen Risiko eine mögliche Schadenshöhe sowie eine Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet, die auch über ggf. differenzierte Eintrittsszenarien ermittelt werden. Gleichartige Risiken werden aggregiert.

Die in den einzelnen Konzerngesellschaften identifizierten und quantifizierten Risiken werden jährlich und künftig quartalsweise abgefragt und im zentralen Risiko-Controlling verarbeitet. Der Risikokatalog wird beim Eintritt neuer Risiken oder bei veränderten Risikoparametern umgehend ergänzt und somit ständig aktuell gehalten. Auf diesem Wege schätzt das Management auch das Gesamtrisiko ein und steuert es.

Kontinuierlicher Vergleich der Geschäftsentwicklung mit Planerwartungen

Zusätzlich zu diesem spezifischen Meldesystem findet ein kontinuierlicher Vergleich der aktuellen Geschäftsentwicklung mit den Planerwartungen auf Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften statt. Basis hierfür ist ein detailliertes monatliches Ergebnisreporting. Zudem informieren die Geschäftsführer der wesentlichen Konzerngesell-

schaften den Vorstand in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Geschäftsbereichssitzungen über die aktuellen Geschehnisse sowie über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung.

Chancenmanagementsystem

Chancenmanagement untrennbar mit Risikomanagement verbunden

Das Chancenmanagement der H&R WASAG ist strukturell an das Risikomanagement angelehnt und mit diesem untrennbar verbunden. Bestandteil des Risikoreportings ist daher stets eine entsprechende Darstellung der sich aus den Prozessen und Entwicklungen ergebenden Chancen.

Vor allem bei dem erwähnten kontinuierlichen Vergleich der aktuellen Geschäftsentwicklungen auf Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften und den zugrunde liegenden monatlichen Ergebnisreportings nehmen auch die Chancen breiten Raum ein. Die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen mit den Geschäftsführern der wesentlichen Konzerngesellschaften und dem Vorstand dienen insbesondere auch der Erhebung und Einschätzung weiterer Möglichkeiten.

Darüber hinaus widmet sich der Vorstand regelmäßig und kontinuierlich der weiteren Unternehmensentwicklung. Hierzu hält der Vorstand intensiven Kontakt zu Marktteilnehmern und Vertriebspartnern, konsultiert entsprechende Marktstudien und diskutiert regelmäßig die aktuelle Strategie sowie bedeutende Einzelprojekte und Marktentwicklungen.

Das Erkennen von Chancen wird zudem durch die bei H&R WASAG gepflegte flache Hierarchie und einen unkomplizierten, vertrauensvollen Kommunikationsstil gefördert.

Fassabfüllung und Kommissionierung im Dienstleistungsbereich

Einzelrisiken

Umfeld- und Branchenrisiken

Die Geschäftsentwicklung der H&R WASAG AG wird insbesondere auch durch externe, vom Unternehmen nicht beeinflussbare Faktoren bestimmt.

Zunehmende Internationalisierung begrenzt konjunkturelle Risiken

Veränderte konjunkturelle oder sonstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen können die Absatzmärkte und damit auch die Vermögens-, Finanz- oder die Ertragslage des Konzerns beeinflussen. Zwar wird der Großteil der Umsatzerlöse in Deutschland erwirtschaftet. Dies wird jedoch durch die bestehende Vertriebskooperation mit den Gesellschaften der Hansen & Rosenthal Gruppe bestimmt, die ihrerseits eine breitere Streuung insbesondere in Europa vornimmt. Die regionale Struktur der Endabnehmer ist daher diversifizierter und verteilt sich stärker auf unterschiedliche Regionen. Dementsprechend kann die konjunkturelle Entwicklung in einzelnen Märkten zwar den Absatz in den jeweiligen Märkten beeinflussen, die zunehmende Internationalisierung des Absatzes soll und wird dieses Risiko jedoch zunehmend begrenzen. Wechselkursrisiken wirken sich insbesondere beim Rohstoffeinsatz aus. Dieses Risiko ist in den Abschnitten „Leistungswirtschaftliche Risiken“ und „Finanzwirtschaftliche Risiken“ (S. 86 und 88) beschrieben.

Änderungen der Kapitalmärkte und des Zinsniveaus können Einfluss auf die Finanzierungskosten der H&R WASAG AG haben. Durch die verbesserte Eigenkapitalquote des Konzerns und die zurückgegangene Fremdverschuldung ist das Risiko im Ausmaß geringer geworden. Zukünftigen Risiken aus der Zinsentwicklung will die H&R WASAG AG – wie in der Vergangenheit – durch Zinssicherungsgeschäfte begegnen. Die aktuellen Entwicklungen der Währungs- und Zinsmärkte werden zudem stets sorgfältig beobachtet und bewertet.

Die H&R WASAG AG unterliegt an den verschiedenen Standorten und in den jeweiligen Märkten auch den jeweiligen rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen, welche zu steigenden Produktionskosten oder höheren steuerlichen Belastungen führen können. Insbesondere Verschärfungen von Vorschriften und Regularien, die Produktionsprozesse und Produkte betreffen, könnten zu steigenden Investitionsanforderungen oder erhöhten Betriebskosten führen. Zurzeit sind derartige Entwicklungen nicht absehbar, die H&R WASAG beobachtet entsprechende Entwicklungen sorgfältig und wird gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Minimierung etwaiger Auswirkungen ergreifen.

In den Branchen, in denen die H&R WASAG AG tätig ist, können einzelne Marktentwicklungen Auswirkungen auf die Absatzmenge und Preise haben. Derartige Ent-

wicklungen können insbesondere durch neue Produktionstechnologien und neue Alternativprodukte oder Substitute ausgelöst werden.

Flache Unternehmensstruktur fördert Fähigkeit zum Erkennen aktueller Marktentwicklungen

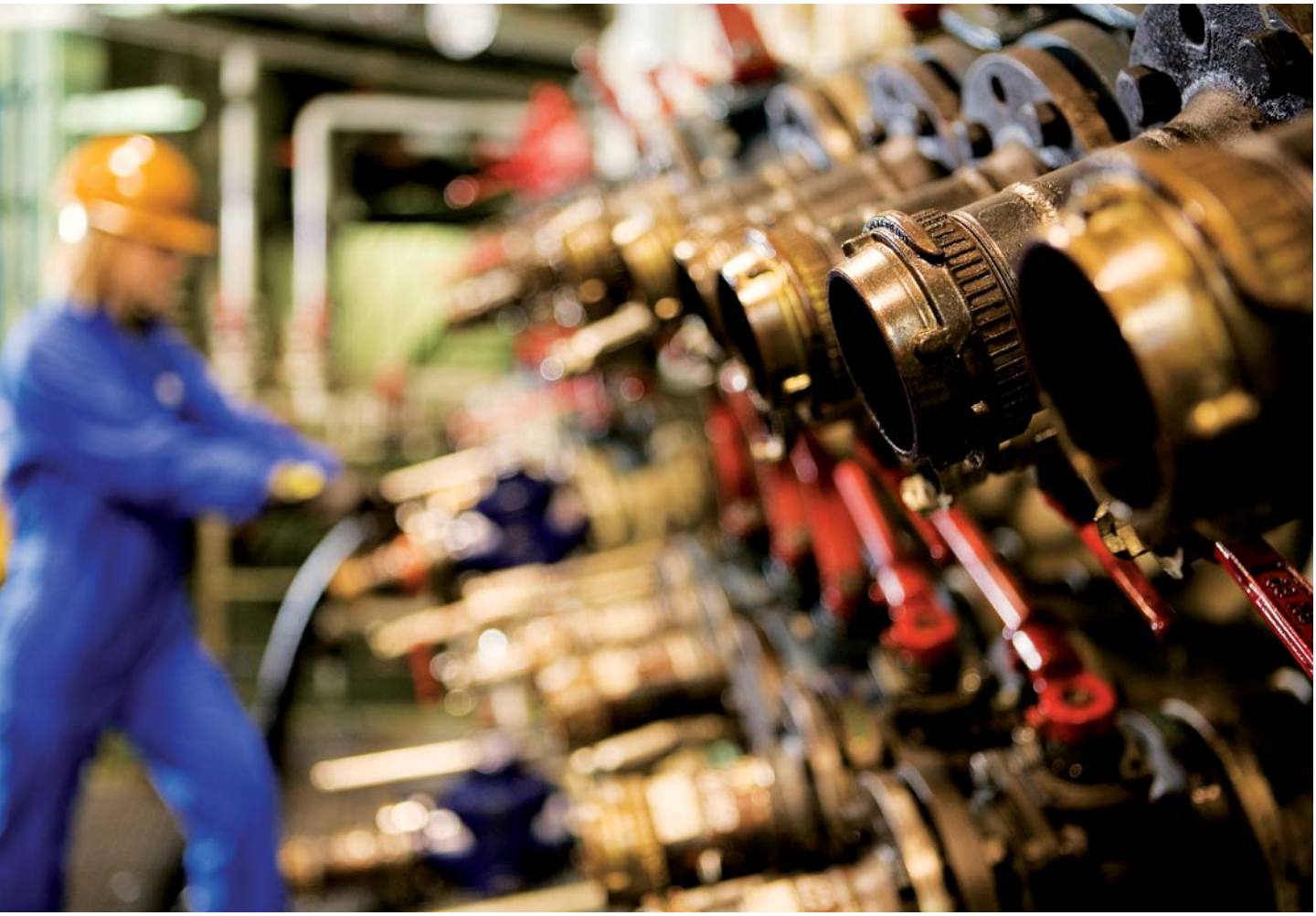
H&R WASAG beobachtet ständig die relevanten Märkte und kann aufgrund des engen Kontaktes zu den Anwendern und zu zahlreichen Marktteilnehmern auf sich abzeichnende Marktentwicklungen frühzeitig reagieren. Die flache Struktur des Unternehmens und die strategische Konzentration auf die Wünsche der Endkunden – auch in Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern der Hansen & Rosenthal Gruppe – fördern die Fähigkeit zum frühzeitigen Erkennen entsprechender Entwicklungen.

Aufgrund des hohen Know-hows in der Produktion und in der Anwendung sieht sich H&R WASAG in der Lage, auf mögliche Veränderungen im Nachfrageverhalten schneller und gezielter zu reagieren als der Wettbewerb. Zudem zahlt sich hier die seit Jahren strategisch angelegte Flexibilisierung der Produktion und die damit einhergehende Vielzahl an möglichen Produktkonfigurationen aus. Gerade im Wettbewerb mit großen Mineralölkonzernen, welche die Produktion vor allem auf Massenprodukte ausgelegt haben, kann H&R WASAG schneller reagieren. Die in den vergangenen Jahren erreichte Diversifikation des Produktportfolios und die hohe Anzahl an unterschiedlichen Abnehmerindustrien führt zusätzlich zu einer höheren Unabhängigkeit von einzelnen Branchen- oder Produktentwicklungen.

Wettbewerbsrisiken betreffen insbesondere mögliche neue Anbieter auf dem globalen Markt oder auch die Erweiterung der Aktivitäten bestehender Anbieter auf den relevanten regionalen Absatzmärkten. Auch könnten Anbieter auf Grundlage einer aggressiven Absatzpolitik mit dem Ziel, Marktanteile zu gewinnen, einen Verdrängungswettbewerb einleiten. Die Konzentration auf Nischen- und Spezialitätenmärkte und die in diesen Märkten erreichte führende Marktposition sichern die H&R WASAG AG nach Einschätzung des Vorstands bereits in hohem Maße gegen den Eintritt neuer Wettbewerber ab. Die kundenspezifische Herstellung der nachgefragten Produkte bedingt in vielen Fällen ein hohes Know-how und langjährige Erfahrung. Daneben bieten die Technologie und ein hoher Investitionsbedarf eine weitere wesentliche Eintrittsbarriere für die relevanten Märkte. Gerade die strategische Konzentration auf flexible und effiziente Herstellung individuell konfigurierter Produkte hat hier eine starke Position ermöglicht, die auch generell die Gefahren eines Preiswettbewerbs minimiert.

Ergebniseffekte aufgrund schwankender Rohstoffpreise gleichen sich erfahrungsgemäß mittel- und langfristig aus

Ein Teil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereichs Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe hergestellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem nimmt der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Lieferung eines fertigen Produktes sechs bis acht Wochen in Anspruch. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden. Dies kann zu sinkenden Margen und rückläufigen Ergebnissen führen. Der gegenläufige Effekt kann sich bei sinkenden Rohstoffpreisen ergeben. Diese Effekte gleichen sich nach den Erfahrungen der H&R WASAG AG aber mittel- und langfristig aus.



Produktleitungen zum Mischen verschiedener Spezialitäten

Unternehmensstrategische Risiken

Die Strategie der H&R WASAG AG sieht vor, den Konzern zu einem weltweit führenden und ertragsstarken Anbieter rohölbasierter Spezialprodukte zu entwickeln. Daraus erwächst das Risiko, dass im Zusammenhang mit der hohen Volatilität der Preise für die in den Anlagen verarbeiteten Rohstoffe insbesondere schnelle Preissteigerungen zu Ergebnisbelastungen führen können.

Der ursprüngliche Ansatz, durch drei voneinander unabhängige Geschäftsbereiche eine Risikodiversifikation zu erreichen, hat sich durch das rasante Wachstum des Chemisch-pharmazeutischen Bereiches in den vergangenen Jahren überlebt. Auch aus diesem Grund war die Trennung von der Sprengstoffsparte im April des Berichts-

jahres 2007 ein folgerichtiger Schritt. Zukünftig soll das unternehmensspezifische Risiko in den jeweiligen Bereichen diversifiziert werden. Die mit dem Verkauf der Sprengstoffsparte erhaltenen Mittel ermöglichen entsprechende Investitionen.

Der wesentliche neue Ansatz zur Begrenzung des anfangs beschriebenen Risikos aus volatilen Rohstoffpreisen liegt im Chemisch-pharmazeutischen Bereich in einer weiter zu betreibenden Spezialisierung auf rohölbasierte Spezialitäten in Nischenmärkten. Bei diesen Produkten können im Grundsatz aufgrund der in den meisten Nischen geringeren Wettbewerbsposition Preise leichter weitergegeben werden. Zudem erleichtert die immer weiter vorangetriebene Flexibilisierung der Produktion mit zurzeit mehr als 800 Produkten das Ausweichen in andere, gegebenenfalls weniger preissensitive Branchen.

Der Ausbau des Überseegeschäftes dient in diesem Zusammenhang zur geografischen Diversifikation, so dass negative Entwicklungen in bestimmten Regionen leichter durch Aktivitäten in anderen Märkten ausgeglichen werden können.

Dienstleistungsgeschäft weniger abhängig von schwankenden Rohstoffpreisen

Weniger abhängig von möglicherweise schwankenden Rohstoffpreisen ist das von H&R WASAG in den vergangenen Jahren verstärkte Dienstleistungsgeschäft wie das Mischen und Abfüllen von Schmierstoffen, insbesondere auch von Marine-Schmierstoffen.

Generell birgt die für die Zukunft geplante Expansion durch die Übernahme von Unternehmen oder Produktionsanlagen immer auch Risiken, die aus der Integration der neuen Aktivitäten in die bestehenden Konzernstrukturen resultieren. Diesem Risiko wird durch eine enge Begleitung durch die Unternehmensführung begegnet. Dieses Risiko bei Übernahmen besteht prinzipiell auch bei der am 2. Juli 2007 vollzogenen Übernahme der Produktions- und Vertriebsgesellschaft in Malaysia. Zurzeit läuft diese Integration indes planmäßig, so dass von einer gelungenen Akquisition auszugehen ist.

Die inzwischen von den chinesischen Behörden genehmigte Übernahme der außenstehenden Anteile an dem mit Verlusten arbeitenden Joint Venture in China (Geschäftsbereich Kunststoffe) wird zunächst die auf den Konzern entfallenden Verluste erhöhen. Die H&R WASAG geht aber davon aus, dass nach Erwerb aller Anteile und der damit vorhandenen vollständigen Kontrolle eine effiziente und damit profitable Fertigung leichter erreichbar sein wird, so dass das Unternehmen innerhalb der nächsten zwei Jahre die Gewinnzone erreichen sollte.

Die im Vorjahr durch den Verkauf eines Produktionsstandortes in Großbritannien erforderliche Restrukturierung der dortigen Gesellschaft hat im Berichtsjahr trotz des Wegfalls eines Hauptkunden, der seinen Geschäftsbetrieb eingestellt hat, bereits ein operativ ausgeglichenes Ergebnis vor Zinsen und Steuern erzielt. Nach einem Darlehensverzicht an die Tochtergesellschaft wird dieser Erfolg aus heutiger Sicht auch im Ergebnis vor Steuern sichtbar werden.

Leistungswirtschaftliche Risiken

H&R WASAG AG treibt Spezialisierung auf rohölbasierte Spezialitäten voran

Die in den beiden Raffinerien des Konzerns verarbeiteten Rohstoffe sind Rohölderivate, die auf US$-Basis eingekauft werden. Wesentliche Einflussgrößen für die Veränderung der Rohstoffkosten sind somit vor allem die Entwicklung auf den Rohölmärkten sowie die Veränderung der Währungsrelation US$/€. Da Lieferverträge auf Grundlage von Festpreisen für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten verhandelt werden und der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen kann, können schnell steigende Rohstoffkosten nur mit Zeitverzug weitergegeben werden.

Wie im Abschnitt „Unternehmensstrategische Risiken“ beschrieben, hat H&R WASAG zur Begrenzung dieses Risikos im Chemisch-pharmazeutischen Bereich eine weitere Spezialisierung auf rohölbasierte Spezialitäten in Nischenmärkten vorangetrieben und das Überseegeschäft ausgebaut. Zudem liegt ein weiterer Schwerpunkt auf dem seit Jahren verstärkten Dienstleistungsgeschäft wie dem Mischen und Abfüllen von Schmierstoffen – insbesondere auch von Marine-Schmierstoffen (s. „Unternehmensstrategische Risiken“, S. 84).

Im Bereich Kunststoffe besteht das Risiko, dass Aufwendungen für Kunststoffgranulate und Zukaufteile aufgrund des bestehenden Wettbewerbs- und Preisdrucks nicht an die Kunden weitergegeben werden können. Dieses Risiko besteht insbesondere im Automobilbereich und aufgrund einiger dominanter Großkunden. H&R WASAG begegnet diesem Risiko vor allem durch die zielgerichtete Vermarktung neuer innovativer Produkt- und Fertigungstechnologien. Zudem arbeitet das Unternehmen intensiv daran, den Absatz an andere Branchen – wie die Medizintechnikindustrie – zu steigern.

Personalrisiken

Geringe Fluktuationsrate

Für die H&R WASAG AG ist es von hoher Bedeutung, Kompetenzen und Engagement ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte zu sichern und zu stärken. Aus diesem Grund ist das Unternehmen bestrebt, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren und so zu einer langfristigen Bindung der Führungskräfte und Arbeitnehmer an die H&R WASAG AG beizutragen.

Dieses Bestreben dient auch dazu, das Risiko, Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu verlieren, zu verringern. Prinzipiell achtet der Konzern zudem darauf, für die Mitarbeiter in Schlüsselpositionen durch Personalentwicklungsprogramme die für diese Schlüsselpositionen bestimmten Vertreter zu fördern, um auch hier eine Risikobegrenzung zu schaffen.

Mit der steigenden Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt kann es zu größeren Schwierigkeiten kommen, geeignetes Fachpersonal für die Produktionsstandorte zu finden. Neben den genannten Bemühungen versucht H&R WASAG auch, diesem Problem durch eine hohe Ausbildungsquote zu begegnen (s. S. 74 dieses Berichtes).

167 Mitarbeiter in befristeten Arbeitsverhältnissen

Bei nachfragebedingten Produktionsrückgängen können Kostenrisiken aus der Problematik entstehen, Mitarbeiter nicht freisetzen zu können, wenn diese innerhalb des Konzerns nicht mehr wirtschaftlich eingesetzt werden können. Die Gesellschaft begegnet dieser Gefahr durch einen Anteil befristeter Arbeitsverträge. Zum 31. Dezember 2007 waren von den 1.227 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 167 Personen in einem befristeten Arbeitsverhältnis beschäftigt.

Aufgrund des Umstandes, dass die heutige H&R WASAG AG aus mehreren Unternehmen zusammengefügt wurde, bestehen an den verschiedenen Standorten unterschiedliche Vergütungsmodelle. Teilweise beinhalten die Vergütungen unter dem Flächentarif liegende Löhne und Gehälter, die aber an einen hohen flexiblen Gewinnanteil gekoppelt sind, teilweise bestehen noch über dem Flächentarif liegende Gehaltsstrukturen. H&R WASAG strebt eine schrittweise Annäherung der Modelle mit dem Ziel einer adäquaten Lohnstruktur und eines attraktiven ergebnisorientierten Anteils an.

Eine Rückkehr in den Flächentarifvertrag oder ein Scheitern bei der geplanten Einführung von Gewinnbeteiligungen in anderen Gesellschaften innerhalb des Konzerns könnten dazu führen, dass langfristig steigende Personalaufwendungen die Ertragskraft senken. Bedingt durch die bisherige, gute Ertragsentwicklung ist die Ausschüttung aus der Ergebnisbeteiligung in den vergangenen Jahren gut gewesen und die Akzeptanz des Vergütungssystems in der Belegschaft auch deshalb hoch. Zurzeit schätzt der Vorstand die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen Wechsel in den Flächentarifvertrag oder das Scheitern der Einführung der Beteiligungsmodelle an anderen Standorten als gering ein.

Informationstechnische Risiken

Die im Konzern eingesetzte Informationstechnik wird ständig überprüft und aktualisiert. Zudem werden die bestehenden Maßnahmen und Systeme zur Informationssicherheit laufend weiterentwickelt und verbessert. Dazu gehört insbesondere auch die intensive Arbeit an einer den aktuellen Erfordernissen angepassten Sicherheit der EDV-Systeme – sowohl was die Betriebsfähigkeit als auch was den Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff betrifft.

Risiken könnten insbesondere aus teilweisen oder kompletten Verlusten von Daten entstehen. Aus diesem Grund werden alle Daten regelmäßig auf besonderen Servern gesichert. Die konzerneigene IT-Gesellschaft H&R InfoTech GmbH arbeitet zurzeit daran, eine Infrastruktur bereitzustellen, mit der bei einem etwaigen Ausfall der Hauptsysteme ein nahtloses Weiterarbeiten zumindest der wichtigsten Bereiche auf Back-up-Systemen möglich wird.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Gestiegenes Working Capital führt zu erhöhtem Liquiditätsbedarf

Neben der negativen Auswirkung auf die Ertragssituation führen steigende Rohstoffaufwendungen auch zu einem Anstieg der im Konzern gebundenen Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Working Capital), die nur zu einem geringen Teil durch Lieferantenkredite gegenfinanziert werden. Damit einher geht ein höherer Liquiditätsbedarf, der in der Regel kurzfristig durch Bankverbindlichkeiten gedeckt werden muss. Auch im Geschäftjahr 2007 stieg das Working Capital, bereinigt um den durchgeführten Forderungsverkauf, im Zuge der Rohstoffpreisentwicklung weiter an. Der hierdurch entstandene Liquiditätsbedarf konnte jedoch durch den erfreulichen Cashflow infolge des guten Ergebnisses getragen werden.

Weitere Risiken wie Ausfallrisiko, Währungs- und Zinsrisiken und die zur Begrenzung dieser Risiken ergriffenen Maßnahmen sind im Anhang unter Erläuterung (48) (S. 189 ff. dieses Berichtes) dargestellt.

Nennenswerte Risiken aus Zahlungsstromschwankungen bestanden im Berichtsjahr nicht und sind zurzeit nicht absehbar.

Sonstige Risiken

Im Jahr 2005 hat die Europäische Kommission eine Untersuchung von Anbietern auf dem Paraffinmarkt eingeleitet. Die Untersuchung wurde mit einem Anfangsverdacht auf kartellrechtswidrige Absprachen begründet. Zuletzt fand vom 10. bis 12. Dezember 2007 ein Anhörungstermin in Brüssel statt. Ungeachtet der inzwischen vorliegenden Risikobeurteilung anderer Marktteilnehmer, deren Rollen nach unserer Auffassung deutlich von der der H&R WASAG AG abweichen, sehen wir nach gegenwärtigem Erkenntnisstand keine verlässliche Grundlage für eine Risikoeinschätzung dem Grunde und der Höhe nach.

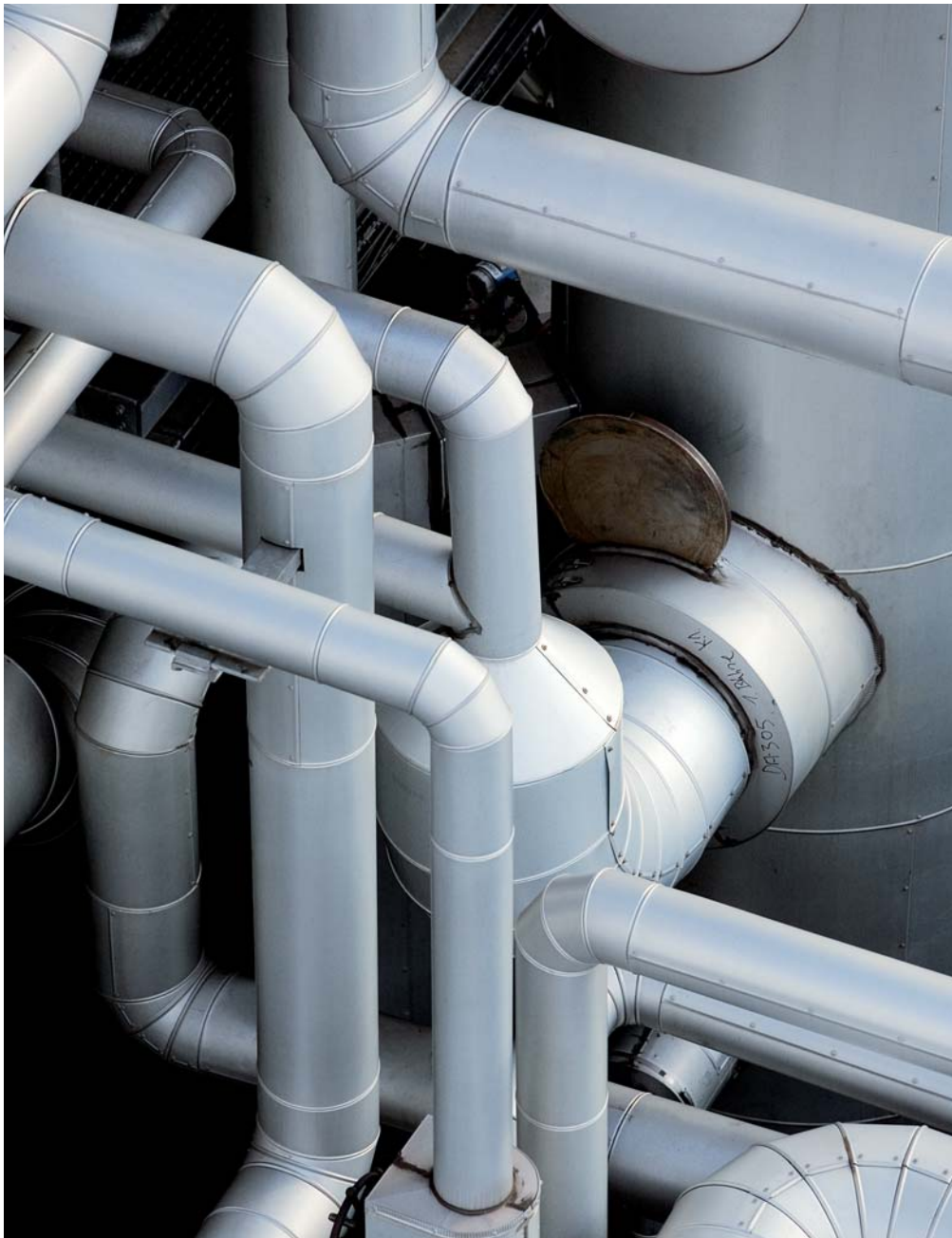
Im Berichtsjahr hat das Bundesarbeitsgericht aufgrund von Klagen ehemaliger Mitarbeiter gegen die H&R WASAG AG eine Entscheidung getroffen, die der bisherigen Rechtsauffassung der H&R WASAG AG widersprach. Die Angelegenheit wurde vom Bundesarbeitsgericht zur Verhandlung und Entscheidung an das Landesarbeitsgericht Hannover zurückverwiesen. Rückstellungen wurden nicht gebildet.

Weitere rechtliche Risiken aus anderen Sachverhalten sind zurzeit nicht ersichtlich. Ebenso bestehen keine Anhaltspunkte für steuerliche Risiken aufgrund von Betriebsprüfungen oder anderer Umstände.

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das derzeit von dem Erwerber des Sprengstoffbereiches zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde bereits in der Vergangenheit eine Kontamination des Erdreichs mit sprengstoffartigen Schadstoffen identifiziert. Diese resultiert aus der Zeit des Ersten oder Zweiten Weltkrieges, als der Standort unter die Aufsicht des Militärs gestellt und zur Produktion sowie zur Delaborierung militärischer Sprengstoffe genutzt wurde.

Das betroffene Erdreich wurde bereits vor einigen Jahren entsorgt. Die über die Jahrzehnte vorhandene Schadstoffkonzentration führte jedoch zu einer Belastung

Rohrleitungssystem einer Extraktionsanlage



des Grundwassers, die sich langsam ausbreitet. Die betroffene Gesellschaft führt Gespräche mit den zuständigen Behörden über das weitere Vorgehen. Dabei werden auch verschiedene Maßnahmen der Sanierung geprüft. Es besteht das Risiko, dass diese Untersuchungen oder auch spätere Sanierungsmaßnahmen zu Ergebnisbelastungen führen könnten. In den vergangenen beiden Jahren hat das Unternehmen damit begonnen, mögliche Sanierungsinstrumente zu prüfen. Die Prüfungen waren zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vollständig abgeschlossen. Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 667 zur Abdeckung des Risikos gebildet.

H&R WASAG betreibt weltweit Produktionsanlagen, die vielfach umfangreichen allgemeinen und spezifischen Umweltauflagen unterliegen. Aus sich möglicherweise ändernden Auflagen, Vorschriften oder Regularien kann sich der Bedarf ergeben, verstärkte Investitionen zu tätigen oder erhöhte Betriebskosten aufzuwenden, um den jeweils neuen Regeln zu entsprechen. Zurzeit sind keine derartigen Verschärfungen absehbar. H&R WASAG ist zudem im Zuge der laufenden Investitionsprogramme bemüht, jeweils technisch aktuelle und gegebenenfalls aufrüstbare Technologien einzusetzen, um dieses Risiko zu minimieren.

Im Bereich Kunststoffe wurde Termintreue als ein spezielles Risiko identifiziert. Zurzeit arbeitet die Gesellschaft daran, die Termintreue weiter zu verbessern. Konkret werden Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation geplant und umgesetzt sowie verbesserte Planungsinstrumente eingeführt, um künftige Probleme bei der Einhaltung von Lieferterminen zu vermeiden.

Teil einer Produktionsanlage

Gesamtaussage zur Risikosituation

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Risikosituation des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2007 in seiner Gesamtheit nicht wesentlich verändert. Entwicklungen, die aus heutiger Sicht bestandsgefährdend sein könnten oder die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage nachhaltig zu beeinträchtigen, sind aktuell nicht festzustellen. Dennoch kann die Existenz solcher Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden.

In der Gesamtbetrachtung der Konzernrisiken haben die Umfeld- und Branchenrisiken und insbesondere die Risiken aus der Veränderung der Rohstoffkosten, die in mehreren Risikogruppen Auswirkungen verursachen, die größte Bedeutung.

Spezialisierung auf rohölbasierte Spezialitäten begrenzt Risiken und erhöht Wachstumschancen

Die seit Jahren vorangetriebene Spezialisierung auf rohölbasierte Spezialitäten in Nischenmärkten ist nicht nur die richtige Antwort auf dieses Risiko, sondern bietet gleichzeitig gute Wachstumschancen. Die gewählte Strategie wird die Risiken aus Sicht des Vorstands in den nächsten Jahren zudem weiter reduzieren. Die sich mit der Konzentration auf die Kernkompetenz rohölbasierte Spezialitäten ergebenden Chancen bieten zugleich gute Aussichten.

Insgesamt betrachtet steht auch das sich aus den Einzelrisiken ergebende Gesamtrisiko in einem gesunden Verhältnis zu den aus Sicht des Vorstands die Risiken deutlich überwiegenden Chancen. Der Bestand des Unternehmens ist gesichert.

Rating des Unternehmens

Ein Rating der H&R WASAG AG durch eine Rating-Agentur liegt nicht vor.

Prognosebericht

Ausrichtung des Konzerns in den nächsten zwei Geschäftsjahren

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik sowie nichtfinanzielle Ziele

Mit den beiden nach dem Verkauf des Sprengstoffbereiches verbliebenen Geschäftsbereichen Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe und Kunststoffe wird der Konzern bezüglich Umsatz, Ertrag und aller wesentlicher Kennzahlen schon aktuell vor allem durch den Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe geprägt. Diese in den letzten Jahren vorangetriebene Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten wird auch in den kommenden Jahren im Mittelpunkt stehen. Wie bisher sollen die Ziele durch eine Wachstumsstrategie erreicht werden, die sowohl durch Internationalisierung als auch durch Expansion mit einem erweiterten Portfolio von Spezialprodukten in wachstumsstarken Nischenmärkten geprägt sein wird. Hierzu sollen in geeigneten Fällen wie bisher Produktions- oder Handelskapazitäten erworben oder Kooperationen geschlossen werden.

Änderungen in der grundsätzlichen Geschäftspolitik sind demnach nicht geplant.

Kapazitätserweiterung bleibt wesentliches Ziel

Wesentliches Ziel bleiben die – durch Projekte wie „Projekt 40“ und „Golden Cut“ voranzutreibende – Kapazitätserweiterung und vor allem die weiter zu verstärkende Ausrichtung auf die wachstumsstarken Spezialitäten. Mit der stetig zu optimierenden Produktion soll zum einen die Kundenzufriedenheit verbessert und zum anderen die Zahl der möglichen zu produzierenden Produkte weiter erhöht werden. Beide Faktoren haben entscheidenden Einfluss auf zukünftig zu erzielende Umsätze, da nur so neue Kundengruppen und Absatzmärkte erschlossen werden können. Die bei H&R WASAG im Zentrum der Aktivitäten stehende Kundenorientierung war schon in den vergangenen Jahren ein wesentlicher Erfolgsfaktor und hat zum Wachstum der Vergangenheit beigetragen.

Künftige Absatzmärkte

Basis des zukünftigen Wachstums der H&R WASAG AG ist eine breit angelegte Internationalisierung. Insbesondere in Asien erwartet die Gesellschaft für die Chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe erhebliches Wachstumspotenzial. Auch in

diesen Märkten bietet die Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten Möglichkeiten, die bisherige Marktposition auszubauen.

Anteil internationaler Märkte soll ausgebaut werden

Die momentane Umsatzverteilung soll in den nächsten Jahren kontinuierlich zu Gunsten eines größeren Marktanteils der europäischen und der übrigen Märkte ausgebaut werden, ohne dabei die Chancen des deutschen Marktes zu vernachlässigen. Ziel ist es daher insbesondere, in den nächsten zwei Jahren im Chemisch-pharmazeutischen Bereich den Anteil der außereuropäischen Märkte am Gesamtumsatz von derzeit 14,4 % auf 20 % zu erhöhen.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe soll dagegen vor allem der Absatz an weitere Abnehmergruppen neben der Automobilindustrie ausgebaut werden. Regional soll zudem auch hier in den nächsten zwei Jahren insbesondere der Anteil Asiens steigen. Nach dem Erwerb der außenstehenden Anteile am chinesischen Joint Venture steht bei dieser Gesellschaft das Ziel, ein positives Ergebnis zu erreichen, im Vordergrund.

Künftige Verwendung neuer Technologien und Prozesse

Die Strategie der H&R WASAG AG zielt auf eine kontinuierliche Verbesserung aller Prozesse und Technologien. Im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe ist dieser laufende Prozess der Garant für eine stetig steigende Produktqualität, eine wachsende Produktvielfalt und Effizienz.

Erhöhtes Investitionsvolumen von „Projekt 40“ erhöht Produktdiversifikation und ermöglicht flexibleren Rohstoffeinsatz

Das aktuell laufende Projekt „Projekt 40“ wird im Geschäftsjahr 2009 abgeschlossen werden. Mit dem um zusätzliche € 15 Mio. auf nunmehr € 70 Mio. aufgestockten Gesamtinvestitionsvolumen dieses Kapazitätserweiterungsprojektes soll im Geschäftsjahr 2009 eine neue Destillationsanlage errichtet werden. Neben einer damit fortschreitenden Produktdiversifikation wird durch diese neue Anlage vor allem ein flexiblerer Rohstoffeinsatz ermöglicht. Damit werden die Produktionskosten und – durch neue Spezialprodukte – die Abhängigkeit von Preisindizes für Standardprodukte sinken.

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe ist das eigentliche Produkt des Unternehmens die Fähigkeit, Kundenwünsche effizient, präzise und verlässlich umzusetzen. Dementsprechend ist die weitere Optimierung der Prozesse der eigentliche Innovationsfaktor im Produktbereich: Damit soll eine noch größere Vielfalt an zu konfigurierenden Produkten bei ständig steigender Qualität erreicht werden. In einzelnen Bereichen – wie bei den kennzeichnungsfreien Weichmachern – wird H&R WASAG aufgrund dieser Prozesse eindeutiger Technologieführer. Aber auch die anderen Produkte bieten für die Abnehmer vor allem hohe Verlässlichkeit hinsichtlich der verlangten Eigenschaften.

Eine qualitative Einschätzung des Anteils der jeweils neu zu konfigurierenden Produkte ist aus den genannten Gründen nicht möglich. Fest steht indes, dass nur die bei H&R WASAG übliche Flexibilität das geplante Umsatzwachstum ermöglicht.

Deutliche Absatzsteigerungen geplant

Der Gesamtabsatz dürfte in den nächsten zwei Jahren deutlich steigen: Im Geschäftsjahr 2008 wird eine Absatzmenge von bis zu 1.573.000 Tonnen (2007: 1.179.000), 2009 von bis zu 1.646.000 Tonnen erwartet.

Die in den vergangenen Jahren gewachsenen Dienstleistungen im Mischen, Abfüllen und Kommissionieren von Schmierstoffen sollen weiter ausgebaut werden. Insbesondere die Marine-Schmierstoffe bieten ein interessantes Potenzial. Im Dienstleistungsbereich wird daher ein moderates Umsatzwachstum in den nächsten beiden Jahren erwartet.

Im Bereich Kunststoffe sollen neue Zuwächse vor allem durch Produkte in den modernen Fertigungstechnologien der Verzahnungs-, Einlege-, Stanzgitter- und Baugruppentechnik erreicht werden. Zudem wird besonderes Wachstum bei solchen Produkten erwartet, die neue Werkstoffe und Verbundstoffe beinhalten.

Eine qualitative Einschätzung der Anteile dieser neuen Produkte ist auch hier aufgrund der jeweiligen – vom Kunden gewünschten – Individualprodukte schwer möglich. Ohne diese neuen Techniken und Werkstoffe wäre ein Wachstum nicht möglich.

Mit dem Abbau des umfangreichen Quarzsandvorkommens auf dem Gelände der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH wird frühestens im Geschäftsjahr 2009 begonnen werden können – sofern die noch ausstehenden Genehmigungen vorliegen sollten. Die hierzu nötigen, erheblichen Investitionen sollen nach Möglichkeit gemeinsam mit einem Partner erbracht werden. Mögliche Ergebnisbeiträge ab dem Jahr 2009 liegen bei rund € 1 Mio. pro Jahr.

Produktanalyse zur Sicherstellung der Kundenanforderungen

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den nächsten zwei Geschäftsjahren

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft deutlich abgekühlt

Die Wachstumsaussichten für die Weltwirtschaft haben sich im Zuge der von den USA ausgehenden Immobilien- und Finanzkrise am Jahresbeginn 2008 deutlich abgekühlt. Die weitere Entwicklung wird insbesondere von der Frage abhängen, ob es in den USA als Folge der Hypothekenkrise zu einer Rezession kommen wird. In den USA wird ein sich abschwächender Konsum erwartet, dem allerdings deutliche Zinssenkungen und die geplanten fiskalischen Maßnahmen entgegenwirken dürften. Aktuell wird von der amerikanischen Notenbank ein Wachstum von 1,3 bis 2,0 % (2007: 2,2 %) erwartet. 2009 wird eine gewisse – von vielen Ungewissheiten belastete – leichte Erholung erwartet.

Auch in Japan dürfte das Wachstum 2008 auf 1,5 % (2007: 2,1 %) zurückgehen, in den Schwellenländern wird das eingetrübte weltweite Konjunkturklima voraussichtlich zu einer Abschwächung auf ein immer noch sehr deutliches Wachstum von mehr als 6 % führen.

Gestiegene Rohstoffpreise und Finanzmarktturbulenzen erhöhen konjunkturelle Risiken

Demgegenüber wird für den westeuropäischen Wirtschaftsraum ein vergleichsweise stabiles Wachstum von knapp 2 % erwartet, nicht zuletzt aufgrund des erwarteten höheren Konsums. In Deutschland ist nach Angaben des IWF aufgrund der stärkeren Exportorientierung mit einem abgeschwächten Wachstum von 1,5 % zu rechnen. Generell haben sich die Risiken aufgrund der gestiegenen Rohstoffpreise und der Finanzmarktturbulenzen merklich erhöht.

Die Wachstumsaussichten für 2009 werden in allen Ländern wesentlich davon abhängen, inwieweit die Rezession in den USA wirkungsvoll vermieden werden kann. Zurzeit gehen die meisten Prognosen von ähnlichen Werten wie im Jahr 2008 aus.

Schwer einzuschätzen ist auch die weitere Entwicklung des US$. Die meisten Prognosen gehen von einem ähnlich schwachen Niveau wie in den Monaten Dezember 2007 bis Februar 2008 aus, in denen der US$ in der Region zwischen € 1,43 und € 1,52 pendelte. Bei H&R WASAG basieren die aktuellen Prognosen auf diesem Niveau.

Uneinigkeit bezüglich weiterer Entwicklung der Rohölpreise

Ebenfalls sehr unterschiedlich wird die weitere Entwicklung der Rohölpreise eingeschätzt. Rohöl der Nordsee-Sorte Brent erreichte im März 2008 ein neues Rekordhoch von US$ 108,02/Barrel. Während einige Analysten mittelfristig deutlich höhere Preise erwarten, wird von anderen Beobachtern ein durch die Abschwächung der Weltwirtschaft verursachter merklicher Rückgang erwartet. Die aktuellen Planungen der H&R WASAG AG basieren auf einem Durchschnittskurs von US$ 90/Barrel Brent.

Künftige Branchensituation

Der im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe entscheidende Markt ist auf der Angebotsseite von gegenläufigen Entwicklungen gekennzeichnet. Zum einen entscheiden sich viele Anbieter, die eher auf großvolumige Massenprodukte spezialisiert sind, weiterhin, die die H&R WASAG betreffenden Produktbereiche aufzugeben, da diese Spezialitäten für sie nur Randprodukte sind. Andererseits sind zum einen teilweise wieder temporär vom Markt genommene Kapazitäten in

Veredelungsstufen: vom atmosphärischen Rückstand (rechts) bis zum reinsten Weißöl (links)

die Produktion gegangen, zum anderen nehmen osteuropäische Markteilnehmer die westeuropäischen Märkte verstärkt ins Visier. Bei den letztgenannten Konkurrenten ist ein direkter Wettbewerb bei vielen Spezialitäten aufgrund der besonderen H&R WASAG-Qualitäten indes nur abgeschwächt gegeben.

Steigende Nachfrage nach Kernprodukten der H&R WASAG AG

Diese für H&R WASAG insgesamt positive Angebotssituation trifft auch eine stetig steigende Nachfrage nach den Kernprodukten des Unternehmens. Vor diesem Hintergrund erwartet die Gesellschaft nach wie vor eine gute Nachfrage auch nach den geplanten Kapazitätserweiterungen.

Diese positive Grundkonstellation gilt verstärkt für die asiatischen Märkte, in denen das nach wie vor gute Wachstum zu einer stetig steigenden Nachfrage nach rohölbasierten Rohstoffen führt. In allen Regionen gilt dies insbesondere für die technologisch führenden kennzeichnungsfreien Weichmacher der H&R WASAG AG. Vor diesem Hintergrund wird die anvisierte Ausweitung der Produktionskapazitäten durch Akquisitionen oder Kooperationen zur Erfüllung der gegebenen Nachfrage benötigt.

Bereich Kunststoffe visiert neue Abnehmerbranchen an

Im Kunststoffbereich ist die Branchensituation differenziert zu betrachten. Während der Wettbewerbsdruck aufgrund des stark fragmentierten Marktes nicht durch einen oder mehrere führende Marktteilnehmer verstärkt wird, führt die große Zahl von Marktteilnehmern insbesondere bei technologisch weniger anspruchsvollen Produkten, aber auch im durch weniger Nachfrager gekennzeichneten Automobilbereich zu steigendem Wettbewerbs- und Preisdruck. Diesem Druck begegnet H&R WASAG durch den verstärkten Einsatz neuer Produktionstechnologien und den Einsatz neuer Werkstoffe. Zudem visiert das Unternehmen gezielt neue Abnehmerbranchen, wie zum Beispiel die technisch anspruchsvolle Medizintechnik, an. Dementsprechend dürfte die Situation der den Geschäftsbereich Kunststoffe betreffenden Branchen die zukünftige Lage der H&R WASAG AG in diesem Segment zwar nicht fördern, aber auch nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Erwartete Ertragslage

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

H&R WASAG erwartet für 2008 operatives Ergebnis vor Steuern (EBT) zwischen € 50 Mio. und € 60 Mio.

Die H&R WASAG AG erwartet im Geschäftsjahr 2008 ein operatives Ergebnis vor Steuern (EBT) in einer Größenordnung zwischen € 50 Mio. und € 60 Mio. Dieser Prognose liegt ein erwartetes durchschnittliches Preisniveau für Rohöl von US$ 90 pro Barrel (Brent) sowie ein dementsprechend stabiles Preisdelta zu den für zahlreiche Endprodukte relevanten Indizes zugrunde.

Im Jahresverlauf erwartet die H&R WASAG AG nach einem auch durch Stillstände im Rahmen der Erweiterungsinvestitionen bedingten, schwächeren 1. Quartal einen spürbar höheren Ertragsanteil des 2. Halbjahres.

Der Beitrag des Geschäftsbereiches Kunststoffe wird sich dabei voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau bewegen.

In dem geplanten Ergebnis des Geschäftsbereiches Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe sind aus dem Kapazitätserweiterungsprojekt „Projekt 40“ für das Jahr 2008 Ergebnisbeiträge auf EBT-Basis von € 9 Mio. enthalten. Im Geschäftsjahr 2009 soll der entsprechende Beitrag rund € 14 Mio. und 2010 rund € 20 Mio. betragen.

Mittelfristig steigende Erträge erwartet

Weitere, über das Geschäftsjahr 2008 hinausgehende Prognosen sind angesichts der spürbar unsicherer gewordenen Rahmenbedingungen – insbesondere aufgrund der schwer einschätzbaren Rohstoffpreisentwicklungen – nur bedingt möglich. Mittelfristig erwartet die H&R WASAG AG jedoch weiter steigende Erträge.

Voraussichtliche Umsatzentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2008 erwartet der Vorstand trotz des Abgangs des Explosivstoffbereiches einen starken Umsatzanstieg um rund € 200 Mio. auf rund eine Milliarde Euro. Diese Entwicklung wird in erster Linie von dem Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe getragen, wobei der Großteil dieses Zuwachses im zweiten Halbjahr erwartet wird. Im Bereich Kunststoffe wird eine geringfügige Umsatzsteigerung erwartet, so dass der Umsatz hier rund € 50 Mio. ausmachen wird.

In den folgenden Geschäftsjahren werden weitere, erhebliche Umsatzsteigerungen erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Bedingt durch den deutlichen Rohölpreisanstieg werden sich vor allem die Kosten für den Rohstoffeinsatz spürbar erhöhen. Da die Sprengstoffsparte nach dem zum 30. April 2007 realisierten Verkauf ab 2008 nicht mehr im Konsolidierungskreis enthalten sein wird, wird es nicht zu einem Anstieg der Personalkosten kommen, obwohl im Rahmen der Kapazitätserweiterungen im Chemisch-pharmazeutischen Bereich Neueinstellungen zu erwarten sind.

Bedingt durch die aktuelle Zinsentwicklung mit niedrigen Zinsen und durch die im Jahresdurchschnitt geringere Fremdfinanzierung ist hingegen mit einem besseren Zinsergebnis zu rechnen. Positiv für den Konzernjahresüberschuss wird sich zudem eine bessere Steuerquote auswirken.

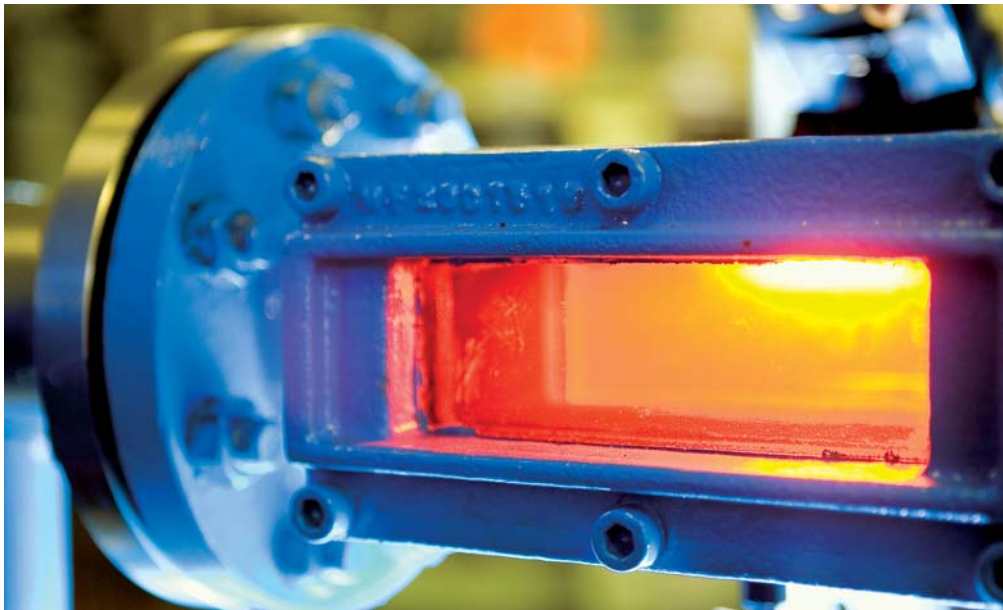
Voraussichtliche Entwicklung der Dividenden

Erhöhte Dividende vorgeschlagen

Eine an Aktionärsinteressen ausgerichtete Dividende ist der H&R WASAG AG ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund wird nach der für das Geschäftsjahr 2006 ausgezahlten Dividende von € 0,60 plus € 0,10 Bonus je Stammaktie der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 eine erhöhte Dividende von € 0,80 je Stammaktie vorgeschlagen. Diese Dividende reflektiert die guten Aussichten des Unternehmens.

Auch zukünftig wird die H&R WASAG AG eine aktionärsfreundliche Ausschüttungspolitik verfolgen.

Sichtkontrolle



Erwartete Finanzlage

Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Keine Kapitalmaßnahmen zur Finanzierung geplant

Trotz bestehender Ermächtigungen des Vorstands zu Kapitalerhöhungen (S. 67 dieses Berichtes) sind Kapitalmaßnahmen aus heutiger Sicht nicht geplant.

Zur Finanzierung der geplanten Investitionen und des erhöhten Geschäftsumfanges mit einem höheren Working Capital sollen in den nächsten Jahren vor allem der Cashflow sowie in Anspruch genommene Fremdfinanzierungen herangezogen werden. Vor diesem Hintergrund wurde im April 2008 ein Konsortialkredit mit einem Volumen von € 300 Mio. abgeschlossen, der den vorherigen Konsortialkredit mit einem Volumen von € 170 Mio. abgelöst hat. Mit diesem Vertrag wurde zudem neuer Spielraum für die genannten Zwecke zu deutlich verbesserten Konditionen geschaffen.

Kesselwagenladestelle

Geplante Investitionen

Im Rahmen des Kapazitätserweiterungsprojektes „Projekt 40“ (vgl. S. 33), dessen Gesamtvolumen nach einer Entscheidung im Frühjahr 2008 um € 15 Mio. auf € 70 Mio. erhöht werden soll, werden im Jahr 2008 voraussichtlich € 19,5 Mio. und im Geschäftsjahr 2009 € 27,5 Mio. investiert werden.

„Projekt 40“ erhöht Kapazitäten der Hauptprodukte um rund 200.000 Tonnen

Von diesem Projekt erwartet der Vorstand zusätzliche Kapazitäten für Hauptprodukte von rund 200.000 Tonnen. Der Ergebnisbeitrag des Projektes wird auf EBT-Basis für 2008 auf € 9 Mio., für 2009 auf € 14 Mio. und für 2010 auf rund € 20 Mio. eingeschätzt. Neben der steigenden Produktionsmenge wird das Projekt insbesondere die strategisch im Mittelpunkt aller Aktivitäten stehende Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten forcieren. Aufgrund der aktuellen Marktlage und erwarteter Nachfragesteigerungen erwartet der Vorstand, die entsprechenden Kapazitäten auch in den jeweiligen Märkten absetzen zu können.

Das Nachfolgeprojekt „Golden Cut“ konzentriert sich hingegen vor allem darauf, zusätzliche Rohstoffe herzustellen, die für die Produktion von kennzeichnungsfreien Weichmachern notwendig sind, und darauf, eine höherwertige Produkt-Veredelung in der Raffinerie Hamburg-Neuhof zu erreichen.

Für dieses Projekt war ursprünglich ein Investitionsvolumen von etwa € 80 Mio. in den Jahren 2009 bis 2011 vorgesehen. Die genaue Kalkulation des Projektes wird zurzeit allerdings noch einmal einer genaueren Überprüfung unterzogen, um mit einer optimierten Konfiguration weiteren Nutzen aus dem Projekt zu ziehen.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Nach der aktuell guten Liquidität sollen zur Finanzierung der geplanten Investitionen und des erhöhten Geschäftsumfanges mit daraus folgendem höherem Working Capital neben dem Cashflow vor allem Fremdfinanzierungen herangezogen werden (s. „Geplante Finanzierungsmaßnahmen“, S. 100).

Auch steigende Rohölpreise führen zu höheren Rohstoffaufwendungen und damit zu einem Anstieg der im Konzern gebundenen Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Working Capital). Der damit einhergehende höhere Liquiditätsbedarf wird, bei kurzfristigen Rohölpreisschwankungen, in der Regel kurzfristig durch die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten gedeckt.

Chancen

Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen

H&R WASAG AG setzt auf flexible und qualitätsorientierte Herstellung

Der seit Jahren anhaltende Trend, dass viele Anbieter, die eher auf großvolumige Massenprodukte spezialisiert sind, die die H&R WASAG betreffenden Produktbereiche aufgeben, da für sie diese Spezialitäten nur Randprodukte sind, bietet der H&R WASAG AG auch zukünftig günstige Marktperspektiven. Diese Tendenz wird durch die Einführung neuer Produktionstechnologien für Grundöle verstärkt. Dabei wird eine effizientere Produktion von Massenprodukten angestrebt, so dass Nebenprodukte vermindert oder vermieden werden. Selbst wenn solche Anbieter dennoch weitere Nebenprodukte vermarkten, wird die Spezialisierung auf die Massenprodukte in der Regel dazu führen, dass die Qualität dieser Produkte nicht mit den Produkten der H&R WASAG mithalten kann. Die H&R WASAG AG setzt auch aus diesem Grund auf eine fortschreitende Spezialisierung auf rohölbasierte Spezialitäten und auf eine flexible und qualitätsorientierte Herstellung.

Die besondere Orientierung auf technologisch hoch entwickelte Produkte zahlt sich insbesondere auch bei den kennzeichnungsfreien Weichmachern aus. Die in vielen Ländern absehbaren Gesetzesänderungen mit schärferen Umweltanforderungen an rohölbasierte Produkte werden auch in den nächsten Jahren zu steigender Nachfrage in diesem Bereich führen. Ähnliche Entwicklungen können sich auch in anderen Produktbereichen ergeben. Die hohe technologische Kompetenz und die flexiblen Produktionsprozesse der H&R WASAG AG erlauben schnelle Reaktionen auf entsprechende Änderungen der rechtlichen und sonstigen Rahmenbedingungen.

Frühzeitiger Markteintritt in asiatischen Schwellenländern führt zu guten Aussichten in diesen Märkten

Positiv profitieren kann die H&R WASAG AG durch ihren frühzeitigen Markteintritt in den asiatischen Schwellenländern von dem zu erwartenden guten Wachstum der dortigen Märkte. H&R WASAG ist deshalb bemüht, weitere Produktions- und Vertriebsaktivitäten in diesen Ländern zu übernehmen, um das vorhandene Produkt-Know-how zu nutzen und an den Wachstumschancen teilzuhaben.

Unternehmensstrategische Chancen

Kapazitätsausbau und Konzentration auf Spezialitäten bergen besondere Chancen

Die gezielt vorangetriebene Internationalisierung auf Grundlage der besonderen Expertise bei der Produktion rohölbasierter Rohstoffe soll H&R WASAG zu einem weltweit führenden Anbieter rohölbasierter Spezialitäten machen. Der weiter vorangetriebene Kapazitätsausbau und die damit einhergehende, weitere Konzentration auf Spezialitäten im Rahmen der Projekte „Projekt 40“ und „Golden Cut“ birgt besondere Chancen.

Chancen ergeben sich auch aus dem weiter vorangetriebenen Aufbau eines Marine-Schmierstoffzentrums auf dem Gelände der Raffinerie in Hamburg-Neuhof. Die Belieferung des boomenden Schifffahrtsbereiches bei den im Dienstleistungsgeschäft deutlich verringerten Risiko aus Rohstoffpreisschwankungen bedeutet nicht nur zusätzliche Umsätze und Erträge, sondern auch eine erhöhte Ergebnisstabilität.

Ein wesentlicher Kernbereich der H&R WASAG-Strategie ist die besondere Kundenorientierung. In Verbindung mit der Möglichkeit zu einer besonders schnellen – aus besonderem Know-how gespeisten – Reaktion auf Kundenwünsche und der großen Innovationsfähigkeit ist H&R WASAG daher in der Lage, schnell und gezielt neue, marktfähige Produkte zu konfigurieren. Da die flexible Produktions- und Anlagenstrategie auch die effiziente Produktion kleinster Mengen erlaubt, kann H&R WASAG unabhängig von Schwankungen bei Standardprodukten margenträchtige Produkte auch in vermeintlich schwierigen Marktsituationen produzieren und verkaufen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Bereich Kunststoffe strebt stärkeren Absatz an neue Branchen an

Im Bereich Kunststoffe begegnet H&R WASAG dem steigenden Preisdruck insbesondere im Automobilbereich durch die zielgerichtete Vermarktung neuer innovativer Produkt- und Fertigungstechnologien. Zudem arbeitet das Unternehmen intensiv daran, den Absatz an andere Branchen – wie die Medizintechnikbranche – zu stärken. Neue Abnehmer in anderen Branchen könnten angesichts des vorhandenen Know-hows zu weiteren Umsatz- und Ergebnissteigerungen des Bereiches führen.

Sonstige Chancen

Die zunehmende Optimierung der Produktionsprozesse führt zu geringeren Mengen an schwer oder nur mit geringen Margen zu verkaufenden Reststoffen. Mit dem in Planung befindlichen Projekt „Golden Cut“ und weiteren möglichen Optimierungsmaßnahmen besteht die Option, den Anteil dieser Reststoffe zu Gunsten einer größeren Menge an Spezialitäten noch einmal erheblich zu minimieren. Die sich aus einem solchen Fortschritt ergebenden erneuten Kostenvorteile würden die Marktposition und Kostenführerschaft bei der Produktion von Spezialitäten weiter erhöhen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Vorstand erwartet positive Entwicklung

Der Vorstand erwartet in den nächsten zwei Jahren auf Basis der geschilderten Aussichten, Risiken und Chancen eine positive Entwicklung des Konzerns.

Mit den im Aufbau befindlichen Kapazitätserweiterungen, der steigenden Nachfrage nach den Spezialitäten der H&R WASAG AG, den ständig weiter optimierten Produktionsprozessen und angesichts der damit einhergehenden Steigerung der Effizienz in der Produktion verfügt der Konzern über gute Aussichten, die Entwicklung des Unternehmens weiter positiv zu gestalten.

Die sich aus den schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen ergebenden Herausforderungen bieten zugleich die Chance, den Konzern strategisch weiterzuentwickeln.

Langfristige Strategie zahlt sich aus

Im Ergebnis bleibt festzuhalten: Die langfristig angelegte Strategie der Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten für Nischenmärkte zahlt sich aus.

Dem ausgezeichneten Ergebnis im vergangenen Jahr – bereinigt um die positiven Sondereffekte aus dem Verkauf der Sprengstoffsparte und teilweise noch aus der überdurchschnittlichen Grundölmarge in den ersten Monaten – wird 2008 voraussichtlich ein operativ ebenso gutes Jahr folgen. Mit den angeschobenen Projekten und den sonstigen Aussichten ist die Grundlage gelegt, um ab dem Jahr 2009 wieder steigende Umsätze und Erträge zu erwirtschaften.

Konzernabschluss

der H&R WASAG AG, Salzbergen, für das Geschäftsjahr 2007

108 Konzernbilanz
110 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
111 Konzern-Kapitalflussrechnung
112 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
113 Konzernanhang

192 Anteilsliste
194 Bestätigungsvermerk
196 Finanzkalender

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva in T€	**Erläuterungen**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Liquide Mittel	(1)	15.952	16.831
Wertpapiere des Umlaufvermögens		516	484
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	61.032	59.913
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(3)	1.207	1.275
Ertragsteueransprüche		1.013	1.592
Vorräte	(4)	118.050	106.439
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(5)	12.232	11.196
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		–	66.460
Kurzfristige Vermögenswerte		**210.002**	**264.190**
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagevermögen	(6)	132.951	89.583
Geschäfts- und Firmenwert	(7)	35.121	35.142
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	(7)	4.977	1.179
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	(8)	30	29
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	6.088	6.107
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte	(9)	4.445	7.111
Latente Steuern	(10)	4.690	6.718
Langfristige Vermögenswerte		**188.302**	**145.869**
Summe Aktiva		**398.304**	**410.059**

Passiva in T€	**Erläuterungen**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(11)	9.939	18.561
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(12)	45.696	33.796
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(13)	3.087	—
Erhaltene Anzahlungen		486	439
Ertragsteuerverbindlichkeiten		3.074	4.766
Kurzfristige Rückstellungen	(14)	35.416	31.179
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(15)	6.440	17.382
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	(16)	64	72
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		—	22.126
Kurzfristige Verbindlichkeiten		**104.202**	**128.321**
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		—	104
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	46.917	84.218
Pensionsrückstellungen	(18)	48.278	49.775
Sonstige langfristige Rückstellungen	(19)	7.967	9.703
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(20)	14.832	11.460
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	(21)	262	317
Latente Steuern	(10)	2.591	7.714
Langfristige Verbindlichkeiten		**120.847**	**163.291**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(22)	76.625	53.739
Kapitalrücklage	(23)	16.399	2.580
Übrige Rücklagen	(24)	8.676	685
Konzern-Bilanzgewinn	(25)	71.573	56.625
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung		–1.019	72
Minderheitenanteile	(26)	1.001	4.746
Eigenkapital		**173.255**	**118.447**
Summe Passiva		**398.304**	**410.059**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

		Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebener Geschäftsbereich		Gesamt Unternehmen	
in T€	Erläuterungen	1.1. – 31.12.2007	1.1. – 31.12.2006	1.1. – 31.12.2007	1.1. – 31.12.2006	1.1. – 31.12.2007	1.1. – 31.12.2006
Umsatzerlöse	(28)	776.587	743.472	21.266	73.345	797.853	816.817
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	15.207	19.904	17.281	2.786	32.488	22.690
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		–12.038	29.382	–130	555	–12.168	29.937
Materialaufwand	(30)	–540.510	–538.847	–9.776	–33.940	–550.286	–572.787
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–515.178	–516.475	–9.157	–31.819	–524.335	–548.294
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–25.332	–22.372	–619	–2.121	–25.951	–24.493
Personalaufwand	(31)	–70.948	–71.860	–7.084	–20.791	–78.032	–92.651
a) Löhne und Gehälter		–60.417	–59.716	–5.751	–16.598	–66.168	–76.314
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–10.531	–12.144	–1.333	–4.193	–11.864	–16.337
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–13.558	–12.886	—	–4.025	–13.558	–16.911
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(32)	–89.408	–87.058	–7.748	–15.096	–97.156	–102.154
Betriebsergebnis		**65.332**	**82.107**	**13.809**	**2.834**	**79.141**	**84.941**
Zinsergebnis	(33)	–5.592	–7.483	–580	–1.540	–6.172	–9.023
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen		1	0	—	–3	1	–3
Übriges Finanzergebnis		29	–914	—	0	29	–914
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**59.770**	**73.710**	**13.229**	**1.291**	**72.999**	**75.001**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(34)	–20.498	–29.126	–860	–296	–21.358	–29.422
Konzern-Überschuss		**39.272**	**44.584**	**12.369**	**995**	**51.641**	**45.579**
Anteile anderer Gesellschafter		402	–2.132	–37	–177	365	–2.309
Konzern-Überschuss der Aktionäre der H&R WASAG AG		**39.674**	**42.452**	**12.332**	**818**	**52.006**	**43.270**
Konzerngewinnvortrag						37.499	13.355
Einstellung in die Übrigen Rücklagen						–17.932	—
Konzern-Bilanzgewinn						**71.573**	**56.625**
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	(35)	1,31	1,51	0,41	0,03	1,72	1,54
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	(35)	1,27	1,45	0,40	0,03	1,67	1,48

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

in T€			1.1. – 31.12.2007 Fortgeführte Bereiche	1.1. – 31.12.2007 Aufgegebener Bereich	1.1. – 31.12.2007 Gesamt	1.1. – 31.12.2006 Fortgeführte Bereiche	1.1. – 31.12.2006 Aufgegebener Bereich	1.1. – 31.12.2006 Gesamt
1.		Periodenergebnis vor Minderheiten, Zinsen und Ertragsteuern	65.361	13.809	79.170	81.189	2.835	84.024
2.	+/–	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	13.558	—	13.558	12.887	4.025	16.912
3.	+/–	Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	–4.847	–4	–4.851	1.127	–67	1.060
4.	+/–	Vereinnahmte/gezahlte Zinsen	–3.786	–191	–3.977	–4.174	1.506	–5.680
5.	+/–	Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern	–25.571	6	–25.565	–18.842	–295	–19.137
6.	+/–	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	–2.576	3.481	905	1.024	–41	983
7.	+/–	Entkonsolidierungserfolg Explosivstoffsparte	—	–13.821	–13.821	—	—	—
8.	+/–	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	5.852	448	6.300	–2.235	–718	–2.953
9.	–/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	–1.084	—	–1.084	–132	–312	–444
10.	–/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–11.015	–923	–11.938	–19.703	–847	–20.550
11.	+/–	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	700	218	918	8.269	–3.290	4.979
12.	**=**	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 11.)**	**36.592**	**3.023**	**39.615**	**59.410**	**–216**	**59.194**
13.	–	Unternehmenserwerbe (asset and share deal)	–544	—	–544	–2.477	–3.020	–5.497
14.	+	Veräußerungen von Unternehmen	41.964	—	41.964	—	398	398
15.	+	Einzahlung aus aufgegebenem Bereich für Tilgung von Forderungen	22.340	—	22.340	—	—	—
16.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.112	—	1.112	1.200	302	1.502
17.	–	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–54.421	–1.587	–56.008	–17.394	–3.914	–21.308
18.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	—	—	—	—	—	—
19.	–	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	–2.048	—	–2.048	–1.238	–41	–1.279
20.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	—	—	—	—	—	—
21.	+	Einzahlungen aus Finanzanlagen	—	—	—	49	54	103
22.	+/–	Währungsumrechnung	–461	–178	–639	148	–14	134
23.	**=**	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 13. bis 22.)**	**7.942**	**–1.765**	**6.177**	**–19.712**	**–6.235**	**–25.947**
24.	–	Dividende	–19.126	—	–19.126	–5.675	—	–5.675
25.	+	Kapitalerhöhung	19.825	—	19.825	5.138	—	5.138
26.	+/–	Einzahlungen/Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	–2.002	—	–2.002	–254	–160	–414
27.	–	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	–82.419	–1.215	–83.634	–60.134	–1.394	–61.528
28.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	39.898	695	40.593	21.455	8.195	29.650
29.	**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 24. bis 28.)**	**–43.824**	**–520**	**–44.344**	**–39.470**	**6.641**	**–32.829**
30.	+/–	Zahlungswirksame Veränderungen aus Finanzmittelfonds (Summe aus Zeile 12, 23, 29)	710	738	1.448	228	190	418
31.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12.600	1.103	13.703	12.877	896	13.773
32.	+/–	Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	–316	—	–316	–504	2	–502
33.	+	Veränderung der Zahlungsmittel aus Konsolidierungskreisänderungen	1.841	–1.841	—	–1	15	14
34.	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**14.835**	**—**	**14.835**	**12.600**	**1.103**	**13.703**
		Kurzfristige liquide Mittel	15.952	—	15.952	16.832	1.103	17.935
		Kontokorrentkredit	–1.117	—	–1.117	–4.232	—	–4.232
		Finanzmittelfonds	**14.835**	**—**	**14.835**	**12.600**	**1.103**	**13.703**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

2007 in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Übrige Rücklagen: Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	Übrige Rücklagen: Cashflow-Hedges	Übrige Rücklagen: Sonstige Rücklagen	Konzern-Bilanzgewinn	Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	Minderheitenanteile	Gesamt
Stand am 1.1.2007	53.739	2.580	41	282	362	56.625	72	4.746	118.447
Kapitalerhöhung Dez. 2006	16.111	3.714	—	—	—	—	—	—	19.825
Kapitalerhöhung aus Ausgabe Vorzugsaktien	6.775	10.105	—	—	—	—	—	—	16.880
Dividenden	—	—	—	—	—	–19.126	—	–2.002	–21.128
Marktbewertung finanzielle Vermögenswerte	—	—	–23	–141	—	—	—	—	–164
Währungskursdifferenzen	—	—	—	—	—	—	–1.091	–86	–1.177
Konzernergebnis	—	—	—	—	17.932	34.074	—	–365	51.641
Erst-/Entkonsolidierung	—	—	—	—	–9.777	—	—	–1.292	–11.069
Stand am 31.12.2007	**76.625**	**16.399**	**18**	**141**	**8.517**	**71.573**	**–1.019**	**1.001**	**173.255**

2006 in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Übrige Rücklagen: Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	Übrige Rücklagen: Cashflow-Hedges	Übrige Rücklagen: Sonstige Rücklagen	Konzern-Bilanzgewinn	Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	Minderheitenanteile	Gesamt
Stand am 1.1.2006	48.358	2.823	60	–115	310	19.030	1.374	3.120	74.960
Kapitalerhöhung	5.381	–243	—	—	—	—	—	—	5.138
Dividenden	—	—	—	—	—	–5.675	—	–1.235	–6.910
Marktbewertung finanzielle Vermögenswerte	—	—	–19	397	—	—	—	—	378
Währungskursdifferenzen	—	—	—	—	—	—	–1.302	–183	–1.485
Konzernergebnis	—	—	—	—	—	43.270	—	2.309	45.579
Erst-/Entkonsolidierung	—	—	—	—	52	—	—	735	787
Stand am 31.12.2006	**53.739**	**2.580**	**41**	**282**	**362**	**56.625**	**72**	**4.746**	**118.447**

Konzernanhang zum 31. Dezember 2007 (IFRS)

Grundlegende Informationen

Die börsennotierte H&R WASAG AG mit Sitz in 48499 Salzbergen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von Chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die H&R WASAG AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315 a HGB verpflichtet, einen Konzernjahresabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen.

Der Konzernabschluss der H&R WASAG AG wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der verpflichtend in Kraft getretenen Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Soweit vom International Accounting Standards Board (IASB) überarbeitete oder neu verabschiedete Standards oder Interpretationen erst verpflichtend für nach dem 1. Januar 2007 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind, wurden sie nicht vorzeitig freiwillig angewendet.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangsangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung.

Der Konzernabschluss 2007 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€).

Das Geschäftsjahr der H&R WASAG AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm kontrollierten Unternehmen (Tochterunternehmen). Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der H&R WASAG AG sind alle wesentlichen in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, die von der H&R WASAG AG beherrscht werden. Beherrschung liegt vor, wenn die H&R WASAG AG die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft Nutzen zu ziehen. Die H&R WASAG AG verfügt unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte ihrer Tochtergesellschaften.

H&R WASAG AG hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste in der Anlage zum Anhang zu entnehmen.

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf denselben Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 20 (Vorjahr: 25) inländischen und 17 (Vorjahr: 27) ausländischen Tochterunternehmen.

Zugänge zum Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2007 wurden folgende Tochtergesellschaften erworben bzw. gegründet:

- H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd., Batu Caves, Selangor, Malaysia (Erwerb)
- GAUDLITZ Precision s.r.o., Dačice, Tschechien (Neugründung)

Diese Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2007 erstkonsolidiert.

Unternehmen	Prozentsatz der erworbenen Stimmrechte	Tätigkeit des Unternehmens	Zeitpunkt der Wirksamkeit des Zusammenschlusses
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	100 %	Produktion und Vertrieb von Paraffinen	2. Juli 2007
GAUDLITZ Precision s.r.o.	52 %	Entwicklung und Produktion von Kunststoffteilen	4. Januar 2007

Für diese Erwerbe wurden insgesamt T€ 544 aufgewendet.

Folgende Vermögenswerte und Schulden gingen auf den H&R WASAG-Konzern über:

in T€	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2
Übriges Anlagevermögen	991
Verbindlichkeiten	–435
Passivischer Unterschiedsbetrag	–14
Kaufpreis	**544**

Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb der H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd., Malaysia, resultierender passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 14 wurde erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Umsätze sowie Jahresergebnisse für das Geschäftsjahr 2007 ergeben sich wie folgt:

Unternehmen	Prozentsatz der erworbenen Stimmrechte	Umsätze 2007 T€	Jahresergebnis 2007 T€
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	100 %	5.740	57
GAUDLITZ Precision s.r.o.	52 %	75	–90

Abgänge vom Konsolidierungskreis

Im Jahr 2007 wurden im Geschäftsbereich Explosivstoffe die Wano Schwarzpulver GmbH sowie die Westspreng GmbH veräußert. Bei der Westspreng GmbH handelte es sich um einen Teilkonzern, der aus den folgenden Gesellschaften bestand:

Unternehmen	Prozentsatz der veräußerten Stimmrechte
Westspreng GmbH, Finnentrop-Fretter	Muttergesellschaft
Allmex i.AB, Karlstad, Schweden	100 %
Detines d.o.o., Zagreb, Kroatien	100 %
SLOVBLAST S.r.o., Spiska Nova VES, Slowenien	100 %
Westera Ltd., Dniepropetroska, Ukraine	51 %
Detona Sprengstoff-Vertrieb Beteiligungs GmbH, Finnentrop-Fretter	100 %
BST Bohr- und Sprengtechnik GmbH & Co. KG, Pölzig	100 %
Ipari Robbanóanyagot Gyártó KFT, Peremarton, Ungarn	100 %
BLASTEXPOL Sp.z o.o., Lubin, Polen	100 %
Przedsiebiorstwo Uslug Gorniczych „K&N“ Sp. z o.o., Swierki, Polen	100 %
LA POUDRERIE S.A., Kockelscheuer, Luxemburg	100 %
POUDRERIE DE LESSINES S.A., Brüssel, Belgien	100 %
ALPSPRENG Bohr- und Sprengtechnik GmbH, Eisenerz, Österreich	100 %
Schneider Sprengtechnik GmbH, Bad Sobernheim	100 %
Romblast S.R.L., M-Ciuc, Rumänien	99,99 %
CS Blast Servis spol s.r.o., Prag, Tschechien	70 %

Folgende Vermögenswerte und Schulden gingen in diesem Zusammenhang ab:

in T€	
Liquide Mittel	1.841
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14.614
Vorräte	9.124
Übriges Anlagevermögen	37.838
Verbindlichkeiten	–49.295

Bei der Veräußerung wurde für die Anteile sowie für die Ablösung der Verbindlichkeiten ein Betrag in Höhe von T€ 70.754 erzielt. Dabei entstand ein Entkonsolidierungserfolg in Höhe von T€ 16.376.

Der Betrag aus der Veräußerung setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	
Kaufpreis für die Anteile	44.257
Ablösung Verbindlichkeiten	25.994
Zinseinnahmen	503
Gesamt	**70.754**

Konsolidierungsmethoden

Erstmalig einbezogene Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die H&R WASAG AG die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Kapitalkonsolidierung

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3.14 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt hat, so dass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien nach IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse erfüllen, zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, soweit sie nicht als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Solche Positionen werden nach IFRS 5 als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt und bewertet.

Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als immaterieller Vermögenswert unter dem Posten Geschäfts- und Firmenwert in der Bilanz ausgewiesen. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Die Minderheitenanteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Zum 31. Dezember 2007 wurden zwei Gesellschaften nach dieser Methode berücksichtigt. Übrige Beteiligungen werden gemäß IAS 39 zum Marktwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn ein Marktwert nicht ermittelbar ist.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sonstige Konsolidierungen

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der H&R WASAG AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro € 1	Stichtagskurs 31.12.2007	Stichtagskurs 31.12.2006	Durchschnittskurs Geschäftsjahr 2007	Durchschnittskurs Geschäftsjahr 2006
US-Dollar	1,4716	1,3181	1,3706	1,2559
Britisches Pfund	0,7346	0,6714	0,6846	0,6819
Australischer Dollar	1,6775	1,6681	1,6356	1,6665
Südafrikanischer Rand	10,0300	9,2150	9,6613	8,5221
Thailändischer Baht	43,8250	46,7650	44,2134	47,5808
Malaysische Ringgit	4,8652	4,6418	4,7076	4,6031

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gliederung der Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgt entsprechend IAS 1 gemäß der Fristigkeit. Dabei werden Vermögenswerte unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Schulden werden analog als kurzfristig klassifiziert.

Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände und werden zum Nennwert bilanziert.

Fremdwährungsbestände sind zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Alle finanziellen Vermögenswerte des Umlaufvermögens werden am Handelstag, d. h. zum Zeitpunkt des Entstehens der Forderung bzw. der Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums, zunächst mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Nach IAS 39 werden die finanziellen Vermögenswerte in der Folgezeit unterschieden in Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit gehaltene und zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte. Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zu Handelszwecken und zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte werden dagegen am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei die Wertänderung zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswerte erfolgsneutral erfasst wird. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Fremdwährungsbestände sind zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Im Konzern werden Forderungsverkäufe entsprechend den Vorschriften IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung behandelt. Gemäß diesem Rechnungslegungsstandard sind die finanziellen Vermögenswerte dann auszubuchen, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows daraus auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Der H&R WASAG-Konzern verkauft revolvierend im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute (sog. echtes Factoring). Die Ausbuchung der Forderungen erfolgt, sobald die Gesellschaften ihre vertraglichen Rechte aus den finanziellen Vermögenswerten übertragen haben (stille Abtretung) und im Wesentlichen alle Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern ausschließlich entsprechend einer konzerninternen Richtlinie zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken auf Basis einer vom Vorstand definierten und überwachten Sicherungspolitik eingesetzt. Gemäß IAS 39 werden alle Finanzderivate zu Anschaffungskosten in der Bilanz erfasst und in der Folge zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsbeziehung bilanziert werden, werden ergebnis- oder eigenkapitalwirksam erfasst, je nachdem, ob es sich um eine Sicherung im Rahmen eines Fair-Value-Hedges oder um Cashflow-Hedges handelt.

Die Marktwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts sowie des derivativen Finanzinstruments werden im Rahmen eines Fair-Value-Hedges in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung zukünftiger Geldflüsse dienen (Cashflow-Hedges), werden so lange im Eigenkapital gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Der nicht effektive Anteil eines Cashflow-Hedges oder Sicherungsgeschäfte, die nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen, werden sofort im Finanzergebnis ergebniswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz unter den Sonstigen Vermögenswerten bzw. unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen (vgl. auch weitere Ausführungen unter Erläuterung (38)).

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (Fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (Unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus auf Basis der gleitenden Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- und Herstellungskosten und ihrem realisierbaren Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Als Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand zu üblichen Bedingungen sofort veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um Unternehmensbestandteile handeln.

Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder nicht fortgeführten Aktivität und werden als Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte werden – solange die entsprechende Qualifikation gilt – nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert.

Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Eine ausschließlich mit Veräußerungsabsicht erworbene Tochtergesellschaft wird gemäß IFRS 5.32c als aufgegebener Geschäftsbereich qualifiziert und ihre Vermögenswerte werden aktivisch und ihre Schulden passivisch separat ausgewiesen.

Soweit ein ursprünglich ohne Veräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen später veräußert werden soll, wird nach den allgemeinen Kriterien von IFRS 5 beurteilt, ob es eine Geschäftsfeldqualität hat.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Anschaffungskosten beinhalten den Kaufpreis sowie die Aufwendungen, die zur geplanten Inbetriebnahme notwendig sind.

Aufwendungen für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden im Konzern einheitlich angewandten wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde:

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 36 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 15 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird auf diesen Betrag abgeschrieben.

Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz auf ihren Barwert abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die im Vermögenswert inhärenten Risiken, die nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten übersteigen darf.

Werden Sachanlagen verkauft, wird der Gewinn bzw. Verlust aus dem Anlagenabgang unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der der Fremdkapitalaufwand entsteht. Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten erfolgte nicht.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Der Konzern least bestimmtes Sachanlagevermögen sowie Immaterielle Vermögenswerte (Leasingobjekte). Leasingverträge über Sachanlagevermögen, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert.

In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den Langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter dem Finanzierungsleasing gehaltene Anlagevermögen wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Geschäfts- und Firmenwerte, die vor dem 31. März 2004 entstanden sind, werden entsprechend IFRS 3.79 angesetzt, d. h., es gelten die vorhandenen Restbuchwerte zum 31. Dezember 2004 als Anschaffungskosten.

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte – weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 6 Jahre

Dauerhafte Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen.

Geschäfts- und Firmenwerte werden gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft und nicht planmäßig abgeschrieben. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchgeführt (vgl. hierzu die Ausführungen unter Erläuterung (7)). Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung erfolgt entsprechend IAS 36 nicht.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und dabei zunächst mit den Anschaffungskosten und dann in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert wird im Beteiligungsansatz ausgewiesen. Eine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Unter Sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden sonstige Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens und sonstige Ausleihungen ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf am Handelstag.

Die sonstigen Beteiligungen werden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten angesetzt, soweit diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten führen.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Sie werden sowohl bei Erstbilanzierung als auch in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt i. d. R. durch einen dritten Sachverständigen. Die Erstbewertung erfolgt am Handelstag. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die unter den Sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte unterliegen IAS 39 und sind als Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) klassifiziert und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Fortgeführte Anschaffungskosten sind der Wert des erstmaligen Ansatzes abzüglich der Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der Auflösung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich einer Minderung für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen die Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten.

Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. In den Folgeperioden werden Verbindlichkeiten bis auf derivative Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden bei erstmaligem Ansatz in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstands oder – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten passiviert.

Zu den passiven Rechnungsabgrenzungsposten gehören im Wesentlichen Investitionszuschüsse sowie im Voraus vereinnahmte Entgelte für Softwarenutzung.

Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Wirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet.

Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z. B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit eine verlässliche Einschätzung der Belastungen möglich und die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist.

Restrukturierungsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37.70 ff gebildet, sobald ein Unternehmen einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan hat und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge des H&R WASAG-Konzerns erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Rückstellungen für Pensionen werden für leistungsorientierte Versorgungssysteme gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter der Berücksichtigung zukünftiger Gehaltsentwicklungen nach der Korridormethode berechnet. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % der Pensionsverpflichtungen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10%-Grenze übersteigenden Betrages über den Zeitraum der durchschnittlichen Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Der Zinsanteil bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Minderheitenanteile

Minderheitenanteile werden in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt ausgewiesen. Minderheitenanteile am Konzernergebnis werden gleichfalls gesondert angegeben.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse bzw. Sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden oder mit Entstehen des Anspruchs realisiert.

Zuwendungen und Zuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten dargestellt (IAS 20.24) und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden und ihrem Ansatz in der Steuerbilanz berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, in der diese zukünftig wahrscheinlich genutzt werden können.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Für den vorliegenden Konzernabschluss wurde für die Berechnung der latenten Steuern in den deutschen Gesellschaften und der Konsolidierungsbuchungen ein Steuersatz von 28,48 % (Vorjahr: 37,65 %) zugrunde gelegt. Die latenten Steuern ausländischer Gesellschaften wurden mit 28,48 % (Vorjahr: 29 % sowie 30 %) berechnet. Latente Steuerabgrenzungen werden nach Steueransprüchen (aktive latente Abgrenzungen) und Steuerschulden (passive latente Abgrenzungen) unterschieden. Sie gelten nach IAS 1.70 grundsätzlich als langfristig.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualschulden werden in der Bilanz grundsätzlich nicht erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken.

Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob die Vermögenswerte in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist das der Fall, sind die Vermögenswerte und gegebenenfalls zugehörige Schulden als Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Schulden auszuweisen und zu bewerten.

Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich unter anderem auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, wobei der Abzinsungsfaktor bei Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen eine wesentliche Schätzgröße darstellt.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand fußen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen besonderen Umständen, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung in der Konzernbilanz ausgewiesener Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hatten weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwenden sind. Sie wurden von der H&R WASAG-Gruppe nicht vorzeitig angewendet.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren die folgenden Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen
IFRS 8	Operative Segmente	1.1.2009	ja	Segmentberichterstattung
IFRIC 11	Konzerninterne Grundgeschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2	1.3.2007	ja	keine
IAS 23	Fremdkapitalkosten (überarbeitet)	1.1.2009	nein	keine
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	1.1.2008	nein	keine
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	1.7.2008	nein	keine
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	1.1.2008	nein	nicht absehbar
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	1.1.2009	nein	keine
IAS 27	Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS	1.7.2009	nein	nicht absehbar
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	1.7.2009	nein	nicht absehbar
Änderungen von IFRS 2	Ausübungsbedingungen und Annullierungen	1.1.2009	nein	nicht absehbar
Änderungen von IAS 32 und IAS 1	Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen, die bei Liquidation entstehen	1.1.2009	nein	nicht absehbar

Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Im laufenden Geschäftsjahr hat der Konzern IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben und die damit zusammenhängende Änderung des IAS 1 Darstellung des Abschlusses angewendet. Diese sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden. Aus der Anwendung von IFRS 7 und der Änderung von IAS 1 ergaben sich erweiterte Angaben zu in diesem Abschluss dargestellten Finanzinstrumenten des Konzerns und der Steuerung des Kapitals.

Vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden vier Interpretationen veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr anzuwenden sind. Diese sind:

– IFRIC 7 Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationsländern,
– IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2
– IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate und
– IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung.

Keine der neuen Rechnungslegungsinterpretationen hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie der laufenden Berichtsperiode.

Im Einzelnen sind folgende neue Standards bzw. Änderungen bestehender Standards hervorzuheben:

Im August 2005 hat das IASB den neuen Standard IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) veröffentlicht, welcher für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden ist. Durch den neuen Standard werden die ab dem Geschäftsjahr 2007 notwendigen Anhangsangaben zu Finanzinstrumenten vorgegeben.

IFRS 7 postuliert, dass Finanzinstrumente in Klassen ähnlicher Instrumente einzuteilen sind und bestimmten Angabepflichten auf Ebene der Einzelklassen nachzukommen ist. Dieser neue Standard fordert, einerseits Informationen über die Bedeutung der Finanzinstrumente und andererseits Informationen über Art und Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken offenzulegen.

Der neue Standard wird einen Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung der Informationen über Finanzinstrumente im Konzernabschluss haben, nicht jedoch auf Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten.

Die Änderung des IAS 1 verpflichtet alle Unternehmen mit Berichtsperioden ab dem 1. Januar 2007 zu Anhangsangaben, wie das Eigenkapital gemanagt wird (IAS 1.124A – 124C). Unter anderem ist anzugeben, was das Unternehmen als Eigenkapital betrachtet, ob es eigene Ziele für das Eigenkapital verfolgt, ob es eine externe Regulierung für das Eigenkapital gibt und ob diese Vorschriften eingehalten wurden. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen durch diese Änderung erwartet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Liquide Mittel

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Kassenbestand	62	45
Schecks	101	79
Bankguthaben	15.789	16.707
Gesamt	**15.952**	**16.831**

Fremdwährungsguthaben sind mit dem jeweiligen Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

(2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	61.256	60.088
Wertminderungen	–224	–175
Gesamt	**61.032**	**59.913**

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 37.755) als Kreditsicherheiten begeben.

Forderungen gegen nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (43) angegeben.

Der H&R WASAG-Konzern verkauft revolvierend im Rahmen sog. echter Factoring-Vereinbarungen kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute. Die übertragenen Forderungen zum 31. Dezember 2007 betrugen € 17,6 Mio. (Vorjahr: € 16,9 Mio.).

(3) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in T€	31.12.2007	31.12.2006
SRS EcoTherm GmbH	289	374
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	918	901
Gesamt	**1.207**	**1.275**

(4) Vorräte

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	47.493	23.507
Unfertige Erzeugnisse	28.549	35.139
Fertige Erzeugnisse und Waren	41.711	47.700
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	297	93
Gesamt	**118.050**	**106.439**

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (Lower of Cost or Market). Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 5.647 (Vorjahr: T€ 4.337).

Wertminderungen in Höhe von T€ 837 (Vorjahr: T€ 1.763) wurden gemäß IAS 2.34 in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

Es wurden keine Vorräte (Vorjahr: T€ 20.010) als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

(5) Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Darlehen	5.000	5.000
Forderungen gegen die Deutsche Leasing AG	—	1.889
Vorauszahlung Vorstandstantieme	—	1.500
Forderungen an das Finanzamt aus sonstigen Steuern	3.076	793
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	422	338
Ausstehende Forderung aus Verkauf des aufgegebenen Geschäftsbereichs	1.618	—
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.116	1.676
Gesamt	**12.232**	**11.196**

Abweichend von der ursprünglich vereinbarten Laufzeit wurde das ausgereichte Darlehen in Höhe von € 5 Mio. bis zum 30.04.2008 verlängert. Das Darlehen wird mit einem 12-Monats-EURIBOR-Satz zuzüglich eines Aufschlags von 3,5 % verzinst. Zur Besicherung des Darlehens wurden Verpfändungsvereinbarungen über Wertpapiere abgeschlossen.

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.

Bei der Forderung über T€ 1.618 handelt es sich um eine Restkaufpreiszahlung aus der Veräußerung der Explosivstoffaktivitäten vom 26. April 2007. Sie wurde im Verlauf des Jahres 2008 beglichen.

Von den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2007 T€ 20 (Vorjahr: T€ 72) einzelwertberichtigt.

(6) Sachanlagevermögen

Entwicklung 2007 in T€	Grundstücke/Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/BGA	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2007	34.024	127.954	16.580	10.340	**188.898**
Währungsschwankung	–98	–536	–71	–31	**–736**
Unternehmensverkäufe	—	—	—	—	**—**
Unternehmenserwerbe	473	1.580	—	—	**2.053**
Zugänge	2.246	12.907	1.506	38.477	**55.136**
Abgänge	–81	–356	–289	–2	**–728**
Umbuchungen	212	6.569	169	–6.950	**—**
Stand am 31.12.2007	**36.776**	**148.118**	**17.895**	**41.834**	**244.623**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2007	13.190	73.538	12.587	—	**99.315**
Währungsschwankung	–39	–174	–35	—	**–248**
Unternehmensverkäufe	—	—	—	—	**—**
Unternehmenserwerbe	252	810	—	—	**1.062**
Zugänge	1.244	9.785	1.220	—	**12.249**
Abgänge	–76	–347	–283	—	**–706**
Umbuchungen	68	—	–68	—	**—**
Stand am 31.12.2007	**14.639**	**83.612**	**13.421**	**—**	**111.672**
Buchwerte					
Stand am 31.12.2007	22.137	64.506	4.474	41.834	**132.951**
Stand am 31.12.2006	20.834	54.416	3.993	10.340	**89.583**

Entwicklung 2006 in T€	Grundstücke/Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/BGA	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2006	56.182	150.239	33.022	6.368	**245.811**
Währungsschwankung	–131	–677	23	–2	**–787**
Unternehmensverkäufe	–1.639	–1.073	–422	–302	**–3.436**
Unternehmenserwerbe	410	251	67	—	**728**
Zugänge	533	10.737	2.804	13.016	**27.090**
Abgänge	–611	–2.849	–1.105	–86	**–4.651**
Umbuchungen	158	6.527	421	–7.112	**–6**
Umgliederung nach IFRS 5	–20.878	–35.201	–18.230	–1.542	**–75.851**
Stand am 31.12.2006	**34.024**	**127.954**	**16.580**	**10.340**	**188.898**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2006	22.153	92.785	24.984	—	**139.922**
Währungsschwankung	–8	–75	35	—	**–48**
Unternehmensverkäufe	–921	–700	–295	—	**–1.916**
Unternehmenserwerbe	1.818	10.783	2.875	—	**15.476**
Zugänge	–14	–2.561	–1.022	—	**–3.597**
Abgänge	—	805	—	—	**805**
Umbuchungen	—	702	–702	—	**—**
Umgliederung nach IFRS 5	–9.838	–28.201	–13.288	—	**–51.327**
Stand am 31.12.2006	**13.190**	**73.538**	**12.587**	**—**	**99.315**
Buchwerte					
Stand am 31.12.2006	20.834	54.416	3.993	10.340	**89.583**
Stand am 31.12.2005	34.029	57.454	8.038	6.368	**105.889**

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen.

Ein Grundstück der Konzerntochter SYTHENGRUND verfügt über ein unterirdisches Quarzsandvorkommen, welches geologischen Untersuchungen zufolge eine Mächtigkeit von ca. 13,5 Mio. t aufweist. Der Abbau dieses Vorkommens, das überwiegend in der Glas- und in der Stahlindustrie Verwendung finden wird, kann unter Beteiligung des Konzerns nach Vorliegen einer abbaurechtlichen Genehmigung und der Durchführung notwendiger Investitionen in technische Anlagen Anfang 2009 beginnen. Die Genehmigung des Ende 2006 beim zuständigen Bergamt eingereichten Rahmenbetriebsplanes hat sich durch behördliche Vorgaben und Einwendungen von Anliegern inzwischen unerwartet stark verzögert. Im Dezember 2007 konnte in einem Erörterungstermin der Umfang der abschließend noch beizubringenden Unterlagen festgelegt werden.

Die Zugänge 2007 umfassen am Raffineriestandort Salzbergen insbesondere Investitionen im Bereich der Erhöhung der Tankkapazitäten für Paraffin, den Umbau einer Gasöl-/Slopöl-Verladung sowie die Errichtung zweier Dunkelölmischung-Standbehälter. Am Raffineriestandort Hamburg umfassen die Zugänge im Geschäftsjahr hauptsächlich Investitionen in eine Füllanlage für Kesselwagen, Apparate-Extraktion III sowie für ein separates Rohrleitungssystem vom Tankfeld 5 zur Füllstelle.

Bei den Zugängen der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau 2007 sind für die Raffinerie in Salzbergen die Kapazitätserweiterungen der Lösemittelraffination (T€ 2.886) sowie der Entparaffinierung (T€ 3.901) neben dem Umbau des Mischbetriebs (T€ 2.807) hervorzuheben.

In der Raffinerie in Hamburg-Neuhof ergeben sich die Zugänge der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau im Wesentlichen aus dem Umbau der Extraktion II (T€ 11.103) und der Entparaffinierungsanlage II (T€ 7.829) sowie der Online-Radarstandmessung (T€ 1.024).

Die Umbuchungen betreffen in der Raffinerie Salzbergen insbesondere die 2006 unter Anlagen im Bau erfassten Investitionen zur Erhöhung der Tankkapazitäten für Paraffin, den Umbau der Gasöl-/Slopöl-Verladung an Gleis 5 sowie die Herrichtung und Erweiterung der Füllstelle 7. In der Raffinerie Hamburg-Neuhof wurden die 2006 unter Anlagen im Bau erfassten Investitionen in die Füllanlage Kesselwagen sowie die Modernisierung der Produktionsanlagen aktiviert.

Die Abgänge betreffen den Verkauf eines unbebauten Grundstücks in der Raffinerie Hamburg.

Durch Grundrechte gesichert waren zum 31. Dezember 2007 T€ 805 (31. Dezember 2006 T€ 11.304). Das bewegliche Anlagevermögen diente zum 31. Dezember 2007 in Höhe von T€ 4.400 als Sicherheit für Kreditverbindlichkeiten (31. Dezember 2006 T€ 6.000).

Leasing

Der H&R WASAG-Konzern hat verschiedene Finanzierungs- und Operating-Leasing-Vereinbarungen für technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte getroffen.

Bei den Finanzierungs-Leasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um einen Vertrag, der die Kriterien des IFRIC 4 erfüllt und im Zusammenhang mit der Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser steht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von ca. 20 Jahren und endet am 30. Juni 2023.

Des Weiteren betreffen Finance-Lease-Verträge Spritzgussmaschinen im Geschäftsbereich Kunststoffe. Es bestehen Verlängerungsoptionen, bei deren Nichtausübung die Pflicht zum Erwerb der Maschinen besteht.

Die Summe der geleasten Vermögenswerte, die dem H&R WASAG-Konzern entsprechend IAS 17 wirtschaftlich zuzurechnen und somit im Sachanlagevermögen ausgewiesen sind, stellen sich wie folgt dar:

2007 in T€	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2007	7.032	—	—	**7.032**
Zugänge	3.489	—	3.696	**7.185**
Abgänge	—	—	—	**—**
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	—	**—**
Währungsumrechnung	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2007	**10.521**	**—**	**3.696**	**14.217**
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1.1.2007	1.594	—	—	**1.594**
Zugänge	674	—	554	**1.228**
Abgänge	—	—	—	**—**
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	—	**—**
Währungsumrechnung	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2007	**2.268**	**—**	**554**	**2.822**
Buchwerte				
Stand am 31.12.2007	8.253	—	3.142	**11.395**
Stand am 31.12.2006	5.438	—	—	**5.438**

2006 in T€	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2006	3.774	462	—	**4.236**
Zugänge	4.498	1.919	—	**6.417**
Abgänge	—	—	—	**—**
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	—	**—**
Währungsumrechnung	–17	–5	—	**–22**
Umgliederung nach IFRS 5	–1.223	–2.376	—	**–3.599**
Stand am 31.12.2006	**7.032**	**—**	**—**	**7.032**
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1.1.2006	1.158	257	—	**1.415**
Zugänge	641	154	—	**795**
Abgänge	—	—	—	**—**
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	—	**—**
Währungsumrechnung	2	—	—	**2**
Umgliederung nach IFRS 5	–207	–411	—	**–618**
Stand am 31.12.2006	**1.594**	**—**	**—**	**1.594**
Buchwerte				
Stand am 31.12.2006	5.438	—	—	**5.438**
Stand am 31.12.2005	2.616	205	—	**2.821**

Aus den Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen fällig, wobei die variablen Leasingraten auf Grundlage des zuletzt gültigen Zinssatzes fortgeschrieben wurden:

	Bis zu 1 Jahr		1–5 Jahre		Länger als 5 Jahre	
in T€	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Mindestleasingraten	1.591	752	5.101	2.506	1.838	655
Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing	356	120	651	343	150	73
Barwert der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	1.235	632	4.450	2.163	1.688	582

Darüber hinaus wurde ein Finanzierungsleasing mit der Deutschen Leasing AG, Bad Homburg, über ein integriertes ERP-System mit einem Gesamtvolumen von € 4,2 Mio. geschlossen. Die Verträge mit Laufzeitbeginn 1. April 2007 umfassen zwei Tranchen und haben eine Vertragsdauer von mindestens 48 Monaten. Sie wurden auf Basis einer Vollamortisation nach 48 Monaten kalkuliert und können frühestens nach 42 Monaten gekündigt werden.

Die Zugänge betreffen einen Gewebefilter, der im Rahmen des Finance-Lease-Vertrages über die Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser angeschafft wurde.

Sämtliche Vermögenswerte, die einem Finanzierungsleasingvertrag zugrunde liegen, können während der Laufzeit dieser Verträge nicht veräußert werden.

Neben den Finanzierungsleasingverträgen wurden Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen, die ihrem Inhalt nach als Operating-Lease-Verträge zu klassifizieren sind, da der Leasing- bzw. Mietgegenstand dem Leasing- bzw. Mietgeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich vor allem um Grundstücke und Gebäude, Hardware, PKWs, Gabelstapler, Büromaschinen sowie Kesselwagen. Die Laufzeiten betragen in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit, wobei zum Teil Verlängerungsoptionen bestehen.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

	Bis zu 1 Jahr		1–5 Jahre		Länger als 5 Jahre	
in T€	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Grundstücke und Gebäude	775	1.701	634	4.639	218	721
Technische Anlagen	1.230	730	1.562	782	639	—
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.668	1.756	1.335	1.728	—	—

(7) Geschäfts- und Firmenwerte sowie Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung 2007 in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Patente, Urheberrechte	Anzahlungen	Summe	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.1.2007	47.424	886	1.866	840	—	363	3.955	**51.379**
Währungsschwankung	–21	—	–1	–1	—	—	–2	**–23**
Unternehmenserwerbe	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	15	4.002	867	221	—	5.105	**5.105**
Abgänge	—	—	–52	–33	—	—	–85	**–85**
Umbuchungen	—	—	–17	380	—	–363	—	**—**
Stand am 31.12.2007	**47.403**	**901**	**5.798**	**2.053**	**221**	**—**	**8.973**	**56.376**
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.2007	12.282	566	1.566	644	—	—	2.776	**15.058**
Währungsschwankung	—	—	–1	—	–3	—	–4	**–4**
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	105	785	305	114	—	1.309	**1.309**
Abgänge	—	—	–52	–33	—	—	–85	**–85**
Umbuchungen	—	—	–2	2	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2007	**12.282**	**671**	**2.296**	**918**	**111**	**—**	**3.996**	**16.278**
Restbuchwerte								
Stand am 31.12.2007	35.121	230	3.502	1.135	110	—	4.977	**40.098**
Stand am 31.12.2006	35.142	320	300	196	—	363	1.179	**36.321**

Entwicklung 2006 in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Anzahlungen	Summe	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 1.1.2006	63.761	1.142	1.928	676	—	3.746	**67.507**
Währungsschwankung	112	2	—	—	—	2	**114**
Unternehmenserwerbe	—	481	—	—	—	481	**481**
Zugänge	2.730	332	404	172	363	1.271	**4.001**
Abgänge	—	0	–466	–8	—	–474	**–474**
Umbuchungen	—	6	—	—	—	6	**6**
Umgliederung nach IFRS 5	–19.179	–1.077	—	—	—	–1.077	**–20.256**
Stand am 31.12.2006	**47.424**	**886**	**1.866**	**840**	**363**	**3.955**	**51.379**
Kumulierte Abschreibungen							
Stand am 1.1.2006	13.890	975	1.658	508	—	3.141	**17.031**
Währungsschwankung	—	6	—	—	—	6	**6**
Änderung Konsolidierungskreis	—	–2	—	—	—	–2	**–2**
Zugänge	—	119	369	142	—	630	**630**
Abgänge	—	–2	–461	–6	—	–469	**–469**
Umbuchungen	—	—	—	—	—	—	**—**
Umgliederung nach IFRS 5	–1.608	–530	—	—	—	–530	**–2.138**
Stand am 31.12.2006	**12.282**	**566**	**1.566**	**644**	**—**	**2.776**	**15.058**
Restbuchwerte							
Stand am 31.12.2006	35.142	320	300	196	363	1.179	**36.321**
Stand am 31.12.2005	49.871	167	270	168	—	605	**50.476**

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
„Alt-Gesellschaften“ der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	16.738	16.738
Übernahme BP-Geschäft	18.383	18.404
Gesamt	**35.121**	**35.142**

Durch Währungseinflüsse ergab sich eine Reduzierung der Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte um T€ 21.

Der jährliche Wertminderungstest für die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung erfolgt auf der Ebene der für den Test relevanten Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Cash-Generating-Units).

Die Werthaltigkeit wird durch Gegenüberstellung des Buchwerts der Cash-Generating-Unit einschließlich des zuzurechnenden Geschäfts- oder Firmenwerts und des erzielbaren Betrags für die Cash-Generating-Unit bestimmt. Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf der Basis des diskontierten Cashflows vor Steuern ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereichs, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor.

Die erwarteten Cashflows der Cash-Generating-Units werden aus der aktuellen Mittelfristplanung des H&R WASAG-Konzerns abgeleitet. Die Planung umfasst einen Zeithorizont von drei Jahren. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurde der Cashflow mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p. a. extrapoliert.

Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten.

Es wird ein Preisniveau für Rohöl von 90 US$ pro Barrel (Brent) und ein stabiles Preisdelta für zahlreiche Endproduktpreise angenommen. Diese Prognose ist damit um die in den vergangenen Jahren realisierten „Windfall Profits“ bereinigt.

Der für die Diskontierung des Cashflows verwendete Zinssatz beträgt 11 % und bildet neben einer laufzeitadäquaten Mindestverzinsung auch das vermögenswertspezifische Risiko ab. Dieser Zinssatz entspricht den gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital = WACC).

Bezogen auf die Eigenkapitalkosten ergab sich ein Wert von 11,92 %. Hierbei wurde ein risikoloser Zinssatz von 4,5 % und ein Beta-Faktor von 1,35 angesetzt. Letzterer ergab sich aus dem um das Kapitalstrukturrisiko bereinigten veröffentlichten Beta-Faktor. Durch diese Bereinigung ergab sich eine Verminderung des veröffentlichten Beta-Faktors um ca. 14 %.

Der Betafaktor stellt das im Vergleich zur Marktrendite höhere (ß > 1) Risiko dar, welches die Unsicherheit der zukünftig zu erwartenden Nutzenzuflüsse reflektiert. Ferner wurde eine durchschnittliche Jahresrendite des DAX von 10 % herangezogen (Jahre 1976–2006).

Die Fremkapitalkosten betrugen 5,5 % und errechnen sich aus der Relation zwischen Zinsaufwand und dem zinstragenden Fremdkapital. Auf Basis einer Eigenkapital-Fremdkapital-Relation von 86 zu 14 ergaben sich die genannten Kapitalkosten nach folgender Rechnung:

Eigenkapitalkosten (Risikoloser Zinssatz + (1,35 * (10 % – 4,5 %)) * 0,86
+
Fremdkapitalkosten (Zinsaufwand / Zinstragendes Fremdkapital) * 0,14
=
WACC

Sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Im Wesentlichen handelt es sich bei den immateriellen Vermögenswerten um Produktions- und Anwendersoftware sowie um Produktions-, Steuerungs- und Prozessablauf-Lizenzen.

Die Zugänge beinhalten insbesondere ein integriertes ERP-System (€ 3,7 Mio.), welches in dem Abschnitt „Leasing“ näher erläutert wird.

(8) Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen und Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Entwicklung 2007 in T€	Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen (8.1)	Sonstige finanzielle Vermögenswerte				Gesamt
		Anteile an verbundenen Unternehmen (8.2)	Sonstige Beteiligungen (8.3)	Wertpapiere des Anlagevermögens (8.4)	Sonstige Ausleihungen (8.5)	
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 1.1.2007	71	23.087	1.052	841	4.214	**29.265**
Währungsschwankung	—	—	—	—	–364	**–364**
Zugänge	—	—	—	—	505	**505**
Abgänge	—	—	—	—	–149	**–149**
Marktbewertung	—	—	—	–11	—	**–11**
Stand am 31.12.2007	**71**	**23.087**	**1.052**	**830**	**4.206**	**29.246**
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1.1.2007	42	23.087	—	—	—	**23.129**
Währungsschwankung	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	—	—	—	—	**—**
Abgänge	—	—	—	—	—	**—**
Zuschreibung	–1	—	—	—	—	**–1**
Stand am 31.12.2007	**41**	**23.087**	**—**	**—**	**—**	**23.128**
Buchwerte						
Stand am 31.12.2007	30	0	1.052	830	4.206	**6.118**
Stand am 31.12.2006	29	0	1.052	841	4.214	**6.136**

Entwicklung 2006 in T€	Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen (8.1)	Sonstige finanzielle Vermögenswerte Anteile an verbundenen Unternehmen (8.2)	Sonstige Beteiligungen (8.3)	Wertpapiere des Anlagevermögens (8.4)	Sonstige Ausleihungen (8.5)	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 1.1.2006	392	23.087	1.052	883	5.386	**30.800**
Währungsschwankung	—	—	—	—	–70	**–70**
Zugänge	—	—	—	—	4.002	**4.002**
Abgänge	—	—	—	–39	–104	**–143**
Umgliederung in die kurzfristigen Vermögenswerte	—	—	—	—	–5.000	**–5.000**
Umgliederung nach IFRS 5	–321	—	—	–3	—	**–324**
Stand am 31.12.2006	**71**	**23.087**	**1.052**	**841**	**4.214**	**29.265**
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1.1.2006	–36	23.087	—	—	—	**23.051**
Währungsschwankung	12	—	—	—	—	**12**
Zugänge	48	—	—	—	—	**48**
Abgänge	–9	—	—	—	—	**–9**
Umgliederung nach IFRS 5	27	—	—	—	—	**27**
Stand am 31.12.2006	**42**	**23.087**	**—**	**—**	**—**	**23.129**
Buchwerte						
Stand am 31.12.2006	29	0	1.052	841	4.214	**6.136**
Stand am 31.12.2005	428	0	1.052	883	5.386	**7.749**

(8.1) Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

Als nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen werden Anteile an in- und ausländischen Kapital- und Personengesellschaften ausgewiesen, bei denen die H&R WASAG AG und deren Tochtergesellschaften zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechte besitzen oder die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des Unternehmens geltend machen kann.

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	30	29
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	0	0
Gesamt	**30**	**29**

Die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG mit der Komplementärin Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH betreibt eine Wasserstofferzeugungs- und -abfüllanlage am Standort Salzbergen.

Die Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen ergeben sich wie folgt:

in T€	Vermögenswerte	Schulden	Erlöse	Gewinn/Verlust
31.12.2007	875	2.725	2.122	297
31.12.2006	1.428	3.575	2.358	–87

Aus den nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen resultieren anteilige Fehlbeträge, die mit künftigen Gewinnen dieser Beteiligungen auszugleichen sind. Diese Fehlbeträge haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	
Stand am 1.1.2007	258
Anteiliger Jahresüberschuss	–183
Stand am 31.12.2007	**75**

(8.2) Anteile an verbundenen Unternehmen

Diese beinhalten fünf Gesellschaften, die in der Anteilsliste als Anlage zum Anhang unter den nicht konsolidierten Unternehmen ausgewiesen sind und keine Geschäftstätigkeit mehr haben.

(8.3) Sonstige Beteiligungen

Hier werden die Beteiligungen an der SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen, mit einem Wert von T€ 1.050 und der Betreibergesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung, Essen, (T€ 2) ausgewiesen.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, da diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten geführt hätten.

(8.4) Wertpapiere des Anlagevermögens

Unter den Wertpapieren des Anlagevermögens werden insbesondere Fondsanteile der Correntafonds I und II ausgewiesen. Diese Vermögenswerte sind zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst.

(8.5) Sonstige Ausleihungen

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der H&R ESP Ltd. im Jahr 2006 wurde ein unverzinsliches Darlehen in Höhe von T€ 5.032 an Herrn Ian Appleton gewährt. Sicherheiten wurden nicht gestellt. Das Darlehen mit einer Laufzeit von 5 Jahren sieht eine progressive Tilgungsstaffel vor. Die vorgesehene Tilgung für 2007 wurde planmäßig geleistet.

Dieses Darlehen wurde entsprechend der Effektivzinsmethode mit 7 % abgezinst.

(9) Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und Sonstige langfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Forderung gegen BP	2.182	4.290
Rückdeckungsversicherungen	1.609	1.595
Derivate	417	1.033
Abgegrenzte Wartungsentgelte	2	36
Sonstige	235	157
Gesamt	**4.445**	**7.111**

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäfts im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehaltes des

Geschäftsvorfalls zusammengefasst und gemäß IAS 1.33 in einem Saldo (T€ 1.496) ausgewiesen. Der weitere Betrag in Höhe von T€ 686 resultiert aus einem Erstattungsanspruch für weitere übernommene Personalrückstellungen.

Die Derivate werden unter Erläuterung (38) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten gesondert erläutert.

(10) Latente Steuern

Die Latenten Steuern resultieren aus temporären Unterschieden zwischen den IFRS- und den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften (primäre latente Steuern) sowie aus Konsolidierungsvorgängen (sekundäre latente Steuern). Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Eine Aktivierung erfolgt, wenn deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Eine Zusammensetzung der auf die Wertdifferenzen in den Bilanzen gebildeten latenten Steuern ist unter der Erläuterung (34) zu den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dargestellt.

(11) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich zusammen aus:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Kurzfristige Kredite	1.967	6.730
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	5.035	3.209
Kontokorrent-Inanspruchnahme	1.117	5.665
Zinsabgrenzungen	81	773
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.739	2.184
Gesamt	**9.939**	**18.561**
davon besichert	3.793	14.235

Kurzfristige Kredite

Die variablen Zinssätze ermitteln sich aus dem LIBOR plus einer Marge von 1,00%-Punkten bzw. aus dem Leitzins der chinesischen Zentralbank, welcher auf 7,47 % zum Ende des Berichtsjahrs angehoben wurde. Fünf Kredite in Höhe von zusammen T€ 1.967 sind durch Bürgschaften einer Drittbank besichert.

Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen

Der kurzfristige Anteil langfristiger Darlehen betrifft die innerhalb der nächsten zwölf Monate fälligen Tilgungsraten mittel- und langfristiger Darlehen.

Hinsichtlich der Zinssätze und der Besicherung des kurzfristigen Anteils langfristiger Darlehen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den langfristigen Krediten.

Kontokorrentinanspruchnahme

Die Kontokorrentinanspruchnahme betrug zum 31. Dezember 2007 T€ 1.117 (Vorjahr: T€ 4.232). Der variable Zinssatz basiert auf EONIA plus 1,25%-Punkte und der feste Zinssatz beträgt 5,60 % p. a.

(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(13) Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in T€	31.12.2007	31.12.2006
SRS EcoTherm GmbH	3.087	—

(14) Kurzfristige Rückstellungen

in T€	Personalrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Rückstellungen für Restrukturierung	Gesamt
Stand am 1.1.2007	15.575	15.557	47	**31.179**
Umbuchungen	—	28	—	**28**
Währungsdifferenzen	–118	–344	–4	**–466**
Verbrauch	–14.143	–8.792	–43	**–22.978**
Auflösung	–328	–1.622	—	**–1.950**
Zuführung	13.772	15.691	140	**29.603**
Stand am 31.12.2007	**14.758**	**20.518**	**140**	**35.416**

(14.1) Personalrückstellungen

Die Personalrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die Mitarbeiter des Standortes Salzbergen erhalten eine nicht tariffähige Ergebnisbeteiligung, die sich auf die jeweilige laufende Vergütung und auf das Ergebnis bezieht.

(14.2) Übrige Rückstellungen

Die Übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Reklamationen und Gewährleistungen, Entsorgung, Umweltrechte, ausstehende Rechnungen, Jahresabschluss- und Archivierungskosten sowie Rückstellungen für Rabatte und Preisnachlässe.

(15) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.240	11.443
Put-Option	2.475	4.075
Fremdkapitalanteil Vorzugsaktien	125	—
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	549	590
Leasingverbindlichkeiten	1.235	632
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	38	266
Übrige	778	376
Gesamt	**6.440**	**17.382**

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten.

Zur Erläuterung der Put-Option sowie des Fremkapitalanteils Vorzugsaktien verweisen wir auf die dazugehörigen Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Erläuterung (20).

(16) Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Kurzfristigen Rechnungsabgrenzungsposten werden diejenigen Anteile der Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen, die innerhalb von zwölf Monaten fällig sind. Der Ausweis betrifft den kurzfristigen Anteil des vom Land Niedersachsen gewährten Investitionszuschusses.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Langfristigen Rechnungsabgrenzungsposten in Erläuterung (21).

(17) Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die nachfolgende Tabelle enthält die Konditionen der langfristigen Finanzschulden sowie deren Buchwerte, ergänzt um die Fälligkeiten der Rückzahlungsverpflichtungen:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2007		
in T€	Buchwert	Restlaufzeit 2009–2012	Restlaufzeit nach 2012
Konsortialkredit	23.909	23.909	–
Sonstige Kredite	23.008	15.153	7.855
Gesamt	**46.917**	**39.062**	**7.855**
davon besichert	3.434		

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2006		
in T€	Buchwert	Restlaufzeit 2008–2011	Restlaufzeit nach 2011
Konsortialkredit	55.817	55.817	–
Sonstige Kredite	28.401	13.893	14.508
Gesamt	**84.218**	**69.710**	**14.508**
davon besichert	70.155		

Zinssätze

Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von den Financial Covenants abhängig (Net Debt/EBITDA und wirtschaftliche Eigenmittelquote) und kann bei Veränderung der Kennzahlen in einer Bandbreite von 1,20 % bis 2,40 % bzw. 0,90 % bis 2,00 % zu Reduzierungen oder Erhöhungen des Zinsaufwandes führen. Die Anpassung erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse. Im Berichtsjahr lag die Marge der Fazilität 1 bis zum 4. Juni 2007 bei 1,40 % und danach bei 1,20 %. Bei den übrigen Fazilitäten lag sie bis zum 4. Juni 2007 bei 1,10 % und danach bei 0,90 %.

Die sonstigen Kredite sind mit festen Zinssätzen oder variabel verzinst in Abhängigkeit von EURIBOR und LIBOR abgeschlossen. Die Zinssätze der Kredite mit festen Zinssätzen lagen zwischen 3,90 % und 5,77 % p. a.

Währung

Der überwiegende Anteil dieser Darlehen ist in € abgeschlossen.

Besicherung

Zwei Darlehen gegenüber der IKB mit einem Buchwert in Höhe von T€ 4.400 (langfristiger Anteil T€ 2.800) sind durch Sicherungsübereignung einer Extraktionsanlage gesichert.

Ein innerhalb des Geschäftsbereichs Kunststoffe abgeschlossenes Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von T€ 805 (langfristiger Anteil T€ 634) war zum 31. Dezember 2007 durch Grundschulden besichert.

(18) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersversorgungssysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereichs.

Alle übrigen Altersversorgungssysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung dieser Verpflichtungen nach Gesellschaften.

in T€	31.12.2007	31.12.2006
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	24.498	25.110
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungs-Gesellschaft Haltern mbH, Haltern	7.607	8.057
H&R Chempharm GmbH, Salzbergen	4.701	4.830
GAUDLITZ GmbH, Coburg	4.651	4.695
H&R WASAG AG, Salzbergen	4.298	4.648
Übrige Gesellschaften	2.523	2.435
Gesamt	**48.278**	**49.775**

Die H&R WASAG AG ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R WASAG AG im Jahr 2001 hervorgegangen.

Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt

ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R WASAG AG haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der WASAGCHEMIE Sythen GmbH. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über.

Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der ARAL AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der ARAL AG vom 15. Oktober 1985
- ARAL AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst nach Buchstabe F des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40–46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der ARAL Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung RAAB KARCHER vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Rückstellungen wurden zum 31. Dezember 2007 für die einzelnen Personengruppen wie folgt gebildet:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Gruppe 1	14.535	13.295
Gruppe 3	9.963	11.815

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages. Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R übernommen wurden.

Für den Personenkreis der Gruppe 2 hat sich H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 8.467 zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegen BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 9.963, die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäfts entstanden sind, gemäß IAS 1.33 saldiert (siehe Erläuterung (9)). Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 1.496 wird in den Forderungen an BP unter den Sonstigen langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 als leistungsorientiertes Altersversorgungssystem nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei, soweit sie einkommensabhängig sind, anhand versicherungsmathematischer Methoden unter Berücksichtigung etwaiger künftiger Gehaltssteigerungen und anderer Leistungsanpassungen berechnet.

Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken. Dabei entstehende versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden nach der 10-Prozent-Korridor-Regel behandelt. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % der Pensionsverpflichtungen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10%-Grenze übersteigenden Betrages über den Zeitraum der durchschnittlichen Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Die Veränderung der Pensionsrückstellungen kann wie folgt zusammengefasst werden:

in T€	2007	2006
Stand am 1.1.	49.775	50.844
Änderung Konsolidierungskreis	—	—
Zuführung	2.530	4.114
Auflösung/Verbrauch	–4.027	–2.256
Neutrale Abgänge	—	–11
Umbuchungen	—	253
Währungsdifferenzen	—	0
Umgliederung nach IFRS 5	—	–3.169
Stand am 31.12.	**48.278**	**49.775**
davon nicht durch einen Fonds finanziert	48.278	49.775

Die Umgliederung nach IFRS 5 betrifft die Pensionsrückstellungen, die im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereichs Explosivstoffe stehen.

Die Entwicklung der bilanziellen Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

in T€	2007	2006	2005	2004
Barwert	47.458	57.405	60.517	57.780
Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	856	–4.461	–9.673	–6.943
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–36	—	—	—
Umgliederung nach IFRS 5	—	–3.169	—	—
Rückstellung	48.278	49.775	50.844	50.837

Die vorstehenden Anhangangaben sind gemäß den Übergangsvorschriften bezüglich der Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer vom Dezember 2004 prospektiv ab der Berichtsperiode 2004 dargestellt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Zuführung zu den Pensionsrückstellungen ergibt sich wie folgt:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Laufender Dienstzeitaufwand	850	872
Amortisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	17	468
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	2.151	2.288
Zugänge/Abgänge von Arbeitnehmern	–	360
Veränderungen Rückerstattungsrechte	–488	126
Zuführung (Summe)	**2.530**	**4.114**

Der Dienstzeitaufwand sowie die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne werden als Personalaufwand ausgewiesen, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen wird als Zinsaufwand ausgewiesen.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2007	31.12.2006
Zinssatz	5,40 %	4,25 %
Gehaltstrends	0,0 %/2,0 %	0,0 %/2,0 %
Anwartschaftstrend	0,0 %/0,6 %	0,0 %/0,6 %
Rententrend	0,9 %/1,50 %	0,0 %/1,01 %
Pensionsalter	60/61/63/65	60/61/63/65
Fluktuationswahrscheinlichkeit	5 %/0 %	5 %/0 %

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2005G.

In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden.

Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Der Barwert der Verpflichtung setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2007	2006
Barwert der Verpflichtung am 1.1.	57.405	60.517
Laufender Dienstzeitaufwand	850	872
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	2.151	2.288
Zugänge/Abgänge von Arbeitnehmern	–2.967	517
Laufende Rentenzahlungen	–2.909	–2.998
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	36	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–7.108	–3.791
Barwert der Verpflichtung am 31.12.	**47.458**	**57.405**

Im Berichtsjahr und im Vorjahr ergaben sich erfahrungsbedingte Anpassungen des Barwertes der Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ –7.033 (Vorjahr: T€ –3.702).

(19) Sonstige langfristige Rückstellungen

in T€	Personal	Übrige	Gesamt
Stand am 1.1.2007	4.293	5.410	**9.703**
Auf-/Abzinsung	—	168	**168**
Währungsdifferenzen	—	—	**—**
Verbrauch	–378	–2.050	**–2.428**
Auflösung	–298	–287	**–585**
Zuführung	399	738	**1.137**
Umbuchungen	—	–28	**–28**
Stand am 31.12.2007	**4.016**	**3.951**	**7.967**

Die langfristigen Rückstellungen betreffen Altersteilzeitregelungen und Dienstjubiläen sowie Rückstellungen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtung nach der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetriebe (VAwS).

(20) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Put-Option	6.616	8.715
Leasingverbindlichkeiten	6.138	2.745
Fremdkapitalanteil Vorzugsaktien	2.075	–
Sonstige	3	0
Gesamt	**14.832**	**11.460**

Die Put-Option basiert auf einem Vertrag aus dem Jahre 2003 und steht in Zusammenhang mit den ehemaligen außen stehenden Gesellschaftern der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstückverwertungsgesellschaft Haltern mbH, die im Rahmen eines Wandlungsrechtes für ihre Minderheitenanteile im Dezember 2007 Vorzugsaktien erhalten haben. Die Vorzugsaktionäre haben das Recht, im Rahmen des nach Gesetz und der Satzung Zulässigen bis zu einem Maximalbetrag von T€ 2.475 Vorzugsaktien an die H&R WASAG AG zu verkaufen. Die Put-Optionen sind auf einen Ausübungszeitraum bis zum 31. Januar 2011 begrenzt. Ungeachtet der Beurteilungen der aktienrechtlichen Zulässigkeit im Zeitpunkt der Ausübung der Put-Option erfolgt der Ausweis, soweit die Optionen jeweils im Folgejahr ausgeübt werden können, unter den Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (siehe Erläuterung (15)). Die Verbindlichkeit aus der Put-Option wurde auf den Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung abgezinst und wird jährlich mit einem marktorientierten Zinssatz aufgezinst.

Bei erstmaliger Einbuchung der Vorzugsaktien ist bei der Verteilung des Wertes auf die Eigen- und Fremdkapitalkomponente der Eigenkapitalkomponente der Restwert zuzuweisen, der sich nach Abzug des getrennt für die Schuldkomponente ermittelten Betrags vom beizulegenden Zeitwert des gesamten Instruments ergibt.

Als Barwert der festen Vergütung von T€ 132 p. a. für 2.650.000 Vorzugsaktien bei einem für langfristiges Fremdkapital unterstellten Rechnungszins von 6 % p. a. ergibt sich ein Wert von T€ 2.200, der zu einer entsprechenden Erhöhung der Sonstigen Verbindlichkeiten führt. In Höhe von T€ 125 ist diese Verbindlichkeit als kurzfristig ausgewiesen.

Zu weiteren Details verweisen wir auf Erläuterung (22) Gezeichnetes Kapital sowie (24) Übrige Rücklagen.

Hinsichtlich der Leasingverbindlichkeiten vgl. auch zusätzliche Angaben unter Erläuterung (6).

(21) Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Investitionszuschüsse	262	317

Unter Investitionszuschüsse wird ein der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährter Investitionszuschuss dargestellt. Der 1996 beantragte Zuschuss wurde 1998 bewilligt und beträgt 15 % der Investitionssumme. Der Zuschuss wurde unter der Bedingung gewährt, dass Verbleibens- und Verwendungsnachweise erbracht, Meldepflichten erfüllt sowie dauerhaft 58 Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

(22) Gezeichnetes Kapital

Der Vorstand der H&R WASAG AG hat am 18. Dezember 2006 mit gleichtägiger Zustimmung des Aufsichtsrats von den Ermächtigungen gemäß § 4 Abs. 4 und 5 der Satzung Gebrauch gemacht und beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von T€ 48.358, eingeteilt in 18.916.000 Stückaktien, um T€ 21.492 gegen Bareinlagen auf T€ 69.850 durch Ausgabe von 8.407.112 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von rund € 2,56 je Aktie (Neue Stückaktie) zu erhöhen.

Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister erfolgte am 20. Dezember 2006.

Die neuen Stückaktien wurden von der Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären im Verhältnis 9:4 zum Bezug anzubieten. Das Bezugsrecht konnte bis zum 16. Januar 2007 ausgeübt werden.

	T€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien	69.850	27.323.112	
Vorzugsaktien	6.775	2.650.000	
Gesamt	**76.625**		
Bedingtes Kapital			
Bedingtes Kapital 2006	7.500	2.933.745	27.06.2011
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2006	1.000	391.166	27.06.2011
Genehmigtes Kapital 2005	1.508	589.706	28.08.2010

Die folgende Überleitung zeigt die im Umlauf befindlichen Anteile am Anfang und am Ende der Berichtsperiode:

	2007 Vorzugsaktien	2007 Stammaktien	2006 Stammaktien
Stand zum 1.1.2007	–	27.323.112	18.916.000
Kapitalerhöhung	2.650.000	–	8.407.112
Stand am 31.12.2007	**2.650.000**	**27.323.112**	**27.323.112**

Vorzugsaktien

Am 17. Dezember 2007 wurde eine Vereinbarung über die Ausgabe von 2.650.000 Vorzugsaktien im Wege der Sacheinlage der Minderheitenanteile der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH getroffen und so das bedingte Kapital 2003 ausgenutzt.

Die Vorzugsstückaktien haben einen rechnerischen Nennwert von € 2,56 pro Aktie und wurden zum Ausgabebetrag von € 7,20 je Aktie mit Dividendenberechtigung ab dem Beginn des im Jahr der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres (Geschäftsjahr 2007) übernommen.

Die Vorzugsaktien erhalten vorweg einen Gewinnanteil in Höhe von € 0,05. Ferner erhalten die Vorzugsaktien einen um 10 % höheren Gewinnanteil als die Stammaktien. Der Vorweganteil von € 0,05 wird auf diesen angerechnet. Die Mindestdividende von € 0,05 je Vorzugsaktie geht der Verteilung einer Dividende auf die Stammaktien vor.

Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von € 0,05 auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge in den Folgeperioden nachgezahlt.

Die Vorzugsstückaktien lauten auf den Inhaber. Der Gesamtausgabebetrag beträgt T€ 19.080.

Die Vorabdividende ist nicht ermessensabhängig und ist daher als Fremdkapital nach IAS 32 auszuweisen. Der für die Schuldkomponente aus der Vorabdividende ermittelte Barwert beträgt T€ 2.200, so dass sich eine Eigenkapitalkomponente mit einem Betrag von T€ 16.880 ergibt. Der Eigenkapitalanteil wurde mit T€ 6.775 dem Grundkapital sowie mit T€ 10.105 der Kapitalrücklage zugeordnet (siehe auch Erläuterung (20) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Erläuterung (23) Kapitalrücklagen).

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2003 wurde das Grundkapital um bis zu T€ 7.350 durch die Ausgabe von bis zu 2.875.000 neuer Vorzugsstückaktien im rechnerischen Nennwert von ca. € 2,56 pro Aktie zum Ausgabebetrag von € 7,20 je Aktie mit Dividendenberechtigung ab Beginn des im Jahr der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres (Bedingtes Kapital 2003) bedingt erhöht. Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen.

Die bedingte Kapitalerhöhung erfolgte zum Erwerb von Minderheitenanteilen an der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH im Nennbetrag von ursprünglich € 23.000 im Wege der Sacheinlage gegen Tausch in Vorzugsstückaktien der H&R WASAG AG.

Für einen rechnerischen Teilgeschäftsanteil in Höhe von € 50,00 wurden 6.250 Vorzugsstückaktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben.

Das Wandlungsrecht wurde für die verbliebenen, noch nicht im Rahmen vorheriger Put-Optionen bereits an die H&R WASAG AG übertragenen Geschäftsanteile mit einem Nennwert von € 21.200 im Rahmen der oben genannten Vereinbarung vom 17. Dezember 2007 ausgeübt.

Für einen Teil der so erhaltenen Vorzugsaktien bestehen Put-Optionen der Vorzugsaktionäre, die diesen das Recht einräumen, Vorzugsaktien bis zu einem jährlichen Wert von T€ 2.475 an die H&R WASAG AG oder einem von dieser benannten Dritten zu verkaufen. Die hieraus resultierenden Verpflichtungen wurden unter dem Titel Put-Option in den Sonstigen kurzfristigen (15) und Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten (20) berücksichtigt.

Das Grundkapital ist um bis zu T€ 7.500 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuer auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 bis zum 27. Juni 2011 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2007 nicht ausgegeben.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2011 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens T€ 1.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34.000.000 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die Eintragung ins Handelsregister ist noch nicht erfolgt, bis dahin gilt das bisherige Genehmigte Kapital 2005 in Höhe von T€ 1.508 (siehe Lagebericht S. 67).

(23) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 2.823 stammt aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH auf die WASAG-CHEMIE AG im Jahr 2001. Der Betrag umfasst das Agio aus der Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 21.972 (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) abzüglich Entnahmen in Höhe von T€ 19.149 (§ 150 Abs. 4 Nr. 2 AktG).

Im Jahr 2006 wurden die mit der zum 18. Dezember 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung in Zusammenhang stehenden Kosten – vermindert um den Steuervorteil aus der Steuerabzugsfähigkeit – gemäß IAS 32.37 bereits im Eigenkapital gekürzt. Die Kapitalrücklage selbst wurde am 16. Januar 2007 vollständig geleistet und daher im Geschäftsjahr 2007 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die im Dezember 2007 ausgegebenen Vorzugsaktien beinhalten eine Mindestdividende, die gemäß IAS 32 als Fremdkapital auszuweisen ist. Diese Fremd-Kapitalkomponente wurde mit einem Wert von T€ 2.200 bewertet, so dass die Ausgabe der Vorzugsaktien die Kapitalrücklage um T€ 10.105 erhöht hat. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen (20) und (22).

(24) Übrige Rücklagen

Die Übernahme der Geschäftsanteile der Minderheitsgesellschafter der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH durch Ausgabe der Vorzugsaktien bewirkt den Abgang der damit verbundenen Minderheitenanteile im Konzern. Der über den dort ausgewiesenen Wert hinausgehende Betrag wurde entsprechend dem Entity-Konzept erfolgsneutral mit den Rücklagen verrechnet, die sich dadurch um T€ 9.777 reduzierten.

Die Übrigen Rücklagen enthalten darüber hinaus auch noch Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren in Höhe von T€ 18 (Vorjahr: T€ 41) und aus Cashflow-Hedges in Höhe von T€ 141 (Vorjahr: T€ 282) unter Berücksichtigung der neutral im Eigenkapital zu erfassenden Steuern. Nach einer Einstellung aus dem Konzern-Überschuss in die Übrigen Rücklagen in Höhe von T€ 17.932 betrugen diese am Bilanzstichtag T€ 8.676 (Vorjahr: T€ 685).

(25) Konzern-Bilanzgewinn

Auf der Hauptversammlung vom 19. Juli 2007 wurde als Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2006 eine Dividende von € 0,60 je Stückaktie zuzüglich einer Bonusdividende von € 0,10 je Stückaktie beschlossen. Hieraus resultierte für insgesamt 27.323.112 dividendenberechtigte Stückaktien eine Ausschüttung in Höhe von T€ 19.126.

Die Entwicklung des Konzern-Bilanzgewinns kann dem Eigenkapitalspiegel entnommen werden.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG schlagen der Hauptversammlung vor, von dem nach Einstellung in die Rücklagen verbleibenden Bilanzgewinn der H&R WASAG AG in Höhe von T€ 71.573 eine Dividende von T€ 24.190 auszuschütten und T€ 47.383 auf neue Rechnung vorzutragen. Dies entspricht einer Dividende von € 0,80 je Stammaktie sowie von € 0,88 je Vorzugsaktie.

Eine Verbindlichkeit wird im Abschluss erfasst, sobald die Hauptversammlung die Dividende beschlossen hat.

(26) Minderheitenanteile

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital.

in T€	2007	2006
Stand am 1.1.	4.746	3.120
Veränderung Konsolidierungskreis	–1.293	735
Währungsdifferenzen	–85	–183
Auszahlungen	–2.002	–1.235
Ergebnisanteile	–365	2.309
Stand am 31.12.	**1.001**	**4.746**

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(27) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Jahr 2007 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichsten Branchen an.

Der 2007 getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 1.147 (Vorjahr: T€ 1.116).

(28) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlösschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und geographischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung (siehe Erläuterung (36)).

(29) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2007	2006
Erträge aus Entkonsolidierung	16.376	—
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	4.000	5.284
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	3.531	7.488
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.589	853
Dienstleistungen	1.143	2.404
Gewinne aus Anlagenabgängen	1.086	551
Erträge aus Mieten und Pachten	663	439
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	438	651
Ertrag aus der Veräußerung des Magazin- und Ersatzteillagers	—	220
Übrige	2.662	4.800
Gesamt	**32.488**	**22.690**

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS EcoTherm GmbH.

Die Erträge aus Dienstleistungen wurden auf der Grundlage von Dienstleistungsverträgen erzielt, die unter anderem Hausmeister-, Labor- und Handlingleistungen sowie IT-Dienstleistungen umfassen.

(30) Materialaufwand

in T€	2007	2006
Rohstoffe	451.581	485.487
Hilfs- und Betriebsstoffe	16.260	15.676
Handelswaren	56.494	47.131
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	**524.335**	**548.294**
Energiekosten	24.894	22.692
Andere Fremdleistungen	1.057	1.801
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**25.951**	**24.493**
Gesamt	**550.286**	**572.787**

(31) Personalaufwand

in T€	2007	2006
Löhne und Gehälter	66.168	76.814
Soziale Abgaben	9.790	13.240
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	1.416	1.826
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	558	526
Sonstige soziale Aufwendungen	100	245
Gesamt	**78.032**	**92.651**

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2007	2006
Gewerbliche Arbeitnehmer	656	925
Angestellte	465	582
Befristete Mitarbeiter	190	220
Auszubildende	64	66
Gesamt	**1.375**	**1.793**

(32) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2007	2006
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	18.532	19.417
Fremdreparaturen und Wartung	15.277	17.483
Fremdlieferungen und -leistungen	10.371	9.903
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	8.297	5.513
Mieten und Pachten	7.663	5.613
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	6.672	6.404
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	5.112	4.870
Sonstige Personalkosten	4.915	5.063
Weiterberechnete Kosten	2.861	6.639
EDV-Kosten	2.725	1.882
Leasingraten	2.083	2.438
Schwundmengen	1.872	2.038
Reisekosten	1.519	1.530
Provisionen	966	1.421
Abfallbeseitigung und Abgaben	957	1.224
Sonstige Steuern	792	1.249
Kommunikationskosten	786	1.158
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen	136	223
Verluste aus Anlagenabgängen	2	106
Übrige	5.618	7.980
Gesamt	**97.156**	**102.154**

(33) Zinsergebnis

in T€	2007	2006
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	772	477
Erträge aus Ausleihungen	399	320
Erträge aus der Aufzinsung unverzinslicher langfristiger Ausleihungen	265	125
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	645	198
Zinserträge	**2.081**	**1.120**
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	3.189	5.899
Zinsaufwand aus der Aufzinsung aus den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit einer Put-Option	375	294
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	2.151	2.288
Zinsaufwand aus der Aufzinsung sonstiger langfristiger Personalrückstellungen	71	75
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.467	1.587
Zinsaufwand	**8.253**	**10.143**
Zinsergebnis	**–6.172**	**–9.023**

(34) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2007	2006
Ertragsteueraufwand für das laufende Jahr	22.773	22.584
Ertragsteueraufwand für Vorjahre	962	–652
Latente Steuern	–2.377	7.490
Gesamt	**21.358**	**29.422**

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2008 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. Mit der Gewerbesteuerbelastung von 12,65 % ergibt sich insgesamt ein Ertragsteuersatz in Deutschland von 28,48 % (Vorjahr: 37,65 %).

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 15 % und 34 %, so dass eine Anwendung des o. g. kombinierten Steuersatzes in Höhe von 28,48 % auch für die ausländischen Gesellschaften angemessen ist.

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 4.706 (Vorjahr: T€ 4.191) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 160 (Vorjahr: T€ 425), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge sind nach geltender Rechtslage unverfallbar.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

in T€	2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	**72.999**	**75.001**
Theoretischer Steueraufwand 37,65 % (Vorjahr: 37,65 %)	**27.484**	**28.239**
Effekt aus Steuersatzdifferenzen deutscher und ausländischer Hoheiten	–541	–460
Anpassung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen in Deutschland	**668**	**—**
Steuern Vorjahre	962	–652
Steuerminderung durch Verrechnung mit Verlustvorträgen	0	–341
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verluste	1.033	1.139
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	799	938
Steuerfreie Einnahmen	–9.034	–263
Nachholung latenter Steuern Vorjahre	—	95
Outside Basis Differenzen	—	435
Permanente Steuerlatenzen	—	264
Steueraufwand aus der Zurechnung von Ergebnissen von Personengesellschaften beim Gesellschafter	–57	–108
Sonstige	44	136
Tatsächlicher Steueraufwand	**21.358**	**29.422**

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

in T€	31.12.2007 Aktive latente Steuern	31.12.2007 Passive latente Steuern	31.12.2006 Aktive latente Steuern	31.12.2006 Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	30	2.587	—	1.499
Sachanlagen	196	2.045	268	2.564
Finanzanlagen	105	—	4	64
Vorräte	93	45	45	2.140
Forderungen und andere Vermögenswerte	143	316	311	1.287
Pensionsrückstellungen	2.149	—	3.427	62
Übrige Rückstellungen	816	371	855	614
Verbindlichkeiten	1.175	85	909	—
Steuerliche Verlustvorträge	138	—	2.343	—
Konsolidierungsmaßnahmen	2.732	29	4.846	3.856
	7.577	**5.478**	**13.008**	**12.086**
Saldierung	–2.887	–2.887	–3.453	–3.453
Gesamt	**4.690**	**2.591**	**9.555**	**8.633**
Umgliederung nach IFRS 5	—	—	–2.837	–919
Gesamt	**4.690**	**2.591**	**6.718**	**7.714**

Die Veränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten im laufenden Jahr ermittelt sich wie folgt:

in T€	Steuerforderungen	Steuerverbindlichkeiten
Stand am 1.1.2007	6.718	7.714
Auflösung/Zuführung	–2.035	–5.088
Neutrale Belastung des Eigenkapitals	13	–120
Veränderung Konsolidierungskreis	—	104
Währungsumrechnung	–6	–19
Stand am 31.12.2007	**4.690**	**2.591**

Die Steuerabgrenzung aus Konsolidierungsmaßnahmen beruht im Wesentlichen auf der 2002 erfolgten konzerninternen Veräußerung des Kundenstamms und den Belieferungsvereinbarungen für das Legierte-Schmierstoffe-Geschäft. Die Auflösung des Abgrenzungspostens erfolgt über den Abschreibungszeitraum des Kundenstamms.

Ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 5.33

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	1.1. – 31.12.2007	1.1. – 31.12.2006
Ergebnis vor Steuern (EBT)	–592	1.291
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–671	–296
Ergebnis nach Steuern	**–1.263**	**995**
Ergebnis aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs vor Steuern	13.821	—
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–189	—
Ergebnis aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs nach Steuern	**13.632**	**—**
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	**12.369**	**995**

(35) Ergebnis je Aktie

	2007			2006		
	Aufgegebener Bereich	Fortgeführte Bereiche	Gesamt-unternehmen	Aufgegebener Bereich	Fortgeführte Bereiche	Gesamt-unternehmen
Konzernüberschuss der Aktionäre in T€	12.332	39.674	52.006	818	42.452	43.270
Ergebnisanteil Vorzugsaktionäre in T€	—	—	—	—	1.855	1.855
Konzernüberschuss in T€	12.332	39.674	52.006	818	44.307	45.125
davon entfällt auf:						
Stammaktionäre in T€	11.143	35.849	46.992	739	40.036	40.775
Vorzugsaktionäre in T€	1.189	3.825	5.014	79	4.271	4.350
Stammaktien	27.323.112			26.505.433		
Vorzugsaktien	2.650.000			2.650.000		
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	0,41	1,31	1,72	0,03	1,51	1,54
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert) in €	0,45	1,44	1,89	0,03	1,61	1,64

Die Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien beträgt 2007 27.323.112. Die Aktienanzahl im Vorjahr von 26.505.433 berücksichtigt die unterjährige Kapitalerhöhung.

Die Ausgabe der Vorzugsaktien im Dezember 2007 erfolgte zum Erwerb der bisherigen Minderheitenanteile an der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, Haltern. Mangels Ressourcenzufluss wurden die Vorzugsaktien entsprechend IAS 33.26 ab Periodenbeginn berücksichtigt. Gemäß IAS 33.64 erfolgte auch eine rückwirkende Berücksichtigung der Vorzugsaktien im Jahr 2006 unter gleichzeitiger Korrektur des Konzernüberschusses um bislang auf Minderheitsgesellschafter entfallende Ergebnisanteile.

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden die einen Teil der Vorzugsaktien betreffenden Put-Optionen berücksichtigt. Der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie liegt dabei die den wirtschaftlichen Gegebenheiten entsprechende Annahme zugrunde, dass die gemäß IAS 33.63 erforderliche hypothetische Finanzierung durch die Ausgabe von Stammaktien erfolgt. Ein Verwässerungseffekt für die Jahre 2007 und 2006 resultiert hieraus nicht.

Potenziell verwässernde Effekte könnten sich aus dem unter Erläuterung (22) Gezeichnetes Kapital dargestellten Bedingten Kapital sowie Genehmigten Kapital ergeben.

Sonstige Erläuterungen

(36) Segmentberichterstattung

Die Aktivitäten des H&R WASAG-Konzerns sind in drei Geschäftsbereichen gebündelt, die gemäß IAS 14 drei berichtspflichtigen Segmenten entsprechen.

Der bedeutendste Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe entwickelt und produziert rohölbasierte Spezialprodukte als Einsatzstoff für die Chemie und Pharmazie. Im Geschäftsbereich Kunststoffe sind die Entwicklung und Produktion von Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren gebündelt.

Der Geschäftsbereich Explosivstoffe beinhaltet im Wesentlichen aufgegebene Geschäftsbereiche, über die gesondert zu berichten ist, und wird daher noch als berichtspflichtiges Segment geführt. Die Gesellschaften der fortgeführten Geschäftsbereiche werden letztmalig in dem Geschäftsbereich Explosivstoffe gezeigt und in Zukunft den Sonstigen Aktivitäten zugeordnet.

Daneben werden die Holdinggesellschaft sowie einzelne Gesellschaften, die entweder nur konzernintern tätig sind oder nicht operative Verwaltungsfunktionen wahrnehmen, unter den Sonstigen Aktivitäten ausgewiesen. Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Bei dem 2007 aufgegebenen Geschäftsbereich Explosivstoffe beinhaltet der fortgeführte Teil dieses Geschäftsbereichs allgemeine Verwaltungsaufgaben für den Geschäftsbereich Explosivstoffe bzw. die Verwaltung von Grundvermögen.

Die operative Entwicklung der Geschäftsfelder ist im Lagebericht erläutert.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

In der primären Segmentberichterstattung geben die Konzern-Innenumsätze die Höhe der Umsätze zwischen den Sparten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden.

Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von Bruttovermögen/Bruttoschulden zu Segmentvermögen/Segmentschulden:

Segmentvermögen in T€	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Bruttovermögen lt. Bilanz	398.304	410.059
Ertragsteueransprüche	–1.013	–1.798
Aktive latente Steuern	–4.690	–9.555
Gesamt	**392.601**	**398.706**

Segmentschulden in T€	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Bruttoschulden lt. Bilanz	225.049	291.612
Ertragsteuerverbindlichkeiten	–3.074	–5.174
Passive latente Steuern	–2.591	–8.633
Gesamt	**219.384**	**277.805**

In der sekundären Berichterstattung sind die Umsatzerlöse auf Basis des Landes zugeordnet, in dem der Kunde niedergelassen ist. Die Vermögenswerte und die Investitionen sind gemäß dem Sitz des Unternehmens, dem sie gehören, zugeordnet.

Primäre Segmente (Geschäftssparten)

	Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe		Kunststoffe		Explosivstoffe: Fortgeführte Geschäftsbereiche		Explosivstoffe: Aufgegebener Geschäftsbereich		Explosivstoffe: Summe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierungen		Gesamt	
in T€	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**
Außenumsätze	729.281	700.506	47.282	42.965	24	–	21.266	73.346	21.290	73.346	–	–	–	–	797.853	816.817
Konzerninnenumsätze	–	374	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–374	–	–
Umsatzerlöse	729.281	700.880	47.282	42.965	24	–	21.266	73.346	21.290	73.346	–	–	–	–374	797.853	816.817
Abschreibungen	12.936	12.326	2.501	2.272	108	106	–	4.020	108	4.126	1.013	382	–3.000	–3.000	13.558	16.106
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	800	–	–	–	–	–	5	–	5	–	–	–	–	–	805
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	1	1	–	–	–	–	–	–4	–	–4	–	–	–	–	1	–3
Übriges Finanzergebnis	1	–958	28	44	–	–	–	–	–	–	–20.580	–	20.580	–	29	–914
Ergebnis vor Ertragsteuern	63.654	79.223	426	–155	504	–1.746	13.229	1.291	13.733	–455	–26.977	–8.818	22.163	5.206	72.999	75.001
EBIT	68.153	85.145	1.435	603	–309	–1.508	13.808	2.831	13.499	1.323	–26.071	–8.251	22.155	5.204	79.171	84.024
EBITDA	81.089	98.271	3.936	2.875	–201	–1.402	13.808	6.856	13.607	5.454	–25.058	–7.869	19.155	2.204	92.729	100.935
Schulden	256.420	232.247	29.567	26.883	11.488	8.567	–	45.207	11.488	53.774	92.284	159.196	–170.375	–194.295	219.384	277.805
Vermögenswerte	355.618	323.824	32.764	31.491	12.889	12.116	–	67.289	12.889	79.405	238.626	253.036	–247.296	–289.050	392.601	398.706
Investitionen	54.025	16.750	1.968	4.363	–	–	–	6.341	–	6.341	4.248	907	–	–	60.241	28.361

Sekundäre Segmente (Geographische Regionen)

in T€	Deutschland 2007	Deutschland 2006	Rest Europa 2007	Rest Europa 2006	Rest Welt 2007	Rest Welt 2006	Konsolidierungen 2007	Konsolidierungen 2006	Gesamt 2007	Gesamt 2006
Umsatzerlöse (Außenumsätze) der fortgeführten Bereiche	514.391	496.100	147.675	145.215	114.521	102.157	—	—	776.587	743.472
Umsätze des aufgegebenen Geschäftsbereiches	11.586	45.086	9.333	27.552	347	707	—	—	21.266	73.345
Umsatzerlöse gesamt	**525.977**	**541.186**	**157.008**	**172.767**	**114.868**	**102.864**	**—**	**—**	**797.853**	**816.817**
Vermögenswerte der fortgeführten Bereiche	340.175	300.280	27.571	45.248	49.330	43.822	–24.475	–62.355	392.601	326.995
Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches	—	35.342	—	21.211	—	—	—	15.158	—	71.711
Vermögenswerte gesamt	**340.175**	**335.622**	**27.571**	**66.459**	**49.330**	**43.822**	**–24.475**	**–47.197**	**392.601**	**398.706**
Investitionen der fortgeführten Bereiche	57.239	19.020	712	513	2.290	2.486	—	—	60.241	22.019
Investitionen des aufgegebenen Geschäftsbereiches	—	3.266	—	3.076	—	—	—	—	—	6.342
Investitionen gesamt	**57.239**	**22.286**	**712**	**3.589**	**2.290**	**2.486**	**—**	**—**	**60.241**	**28.361**

(37) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände, Schecks sowie die Kontokorrentverbindlichkeiten.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinnahmen, die Zinsausgaben und die gezahlten Ertragsteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen einschließlich der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Beteiligungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten für das Finanzierungsleasing sowie Dividendenzahlungen.

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

Eine Überleitung zum Finanzmittelfonds ergänzt die Kapitalflussrechnung.

Im Geschäftsjahr 2007 erwarb der H&R WASAG-Konzern 100 % der Anteile an der ExxonMobil Manufacturing Malaysia Sdn. Bhd. (siehe auch unter „Konsolidierungskreis/Zugänge zum Konsolidierungskreis“). Es wurde ein Kaufpreis in Höhe von T€ 544 gezahlt.

Im Jahr 2007 wurden im Geschäftsbereich Explosivstoffe die Wano Schwarzpulver GmbH sowie die Westspreng GmbH veräußert (siehe auch unter „Konsolidierungskreis/Abgänge vom Konsolidierungskreis“).

Folgende Vermögenswerte und Schulden gingen in diesem Zusammenhang ab:

in T€	
Liquide Mittel	1.841
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14.614
Vorräte	9.124
Übriges Anlagevermögen	37.838
Verbindlichkeiten	–49.295

Es wurde ein Betrag für die Anteile sowie für die Ablösung der Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 70.754 erzielt.

Der Verkauf wird in der Kapitalflussrechnung wie folgt berücksichtigt:

in T€	
Kaufpreis für die Anteile	46.360
Abzüglich veräußerter liquider Mittel	–1.841
Tilgung von Forderungen	22.340
Abzüglich Veräußerungskosten	–2.555
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**64.304**
Ausstehende Forderung inkl. Zinsen	1.618
Zuzüglich Veräußerungskosten	2.555
Zuzüglich veräußerter liquider Mittel	1.841
Bereits erhaltene Zinsen	436
Gesamt	**70.754**

(38) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die übrigen Finanzanlagen, die Forderungen, die kurzfristigen Wertpapiere und die flüssigen Mittel. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind mit dem beizulegenden Zeitwert, die übrigen finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Die GAUDLITZ GmbH hält zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Der bilanzierte Kurswert betrug T€ 829 und lag damit T€ 11 unter dem Kurswert von T€ 840 zum 31.12.2006. Diese Veränderung im Wert wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Der H&R WASAG-Konzern ist als international tätiger Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken, Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft und Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte sowie Zinssicherungsgeschäfte wie Caps und Zins-Swaps.

Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Kreditrisiken gegenüber Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch geeignete Formen der Besicherung vermindert. Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 bestehen zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten.

Die Bilanzierung dieser Derivate erfolgt bei Vertragsabschluss. Sie werden in der Bilanz unter den Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Unabhängig von ihrem Zweck werden derivative Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Berechnung basiert auf Bankmitteilungen über den beizulegenden Zeitwert der Derivate zum Bilanzstichtag.

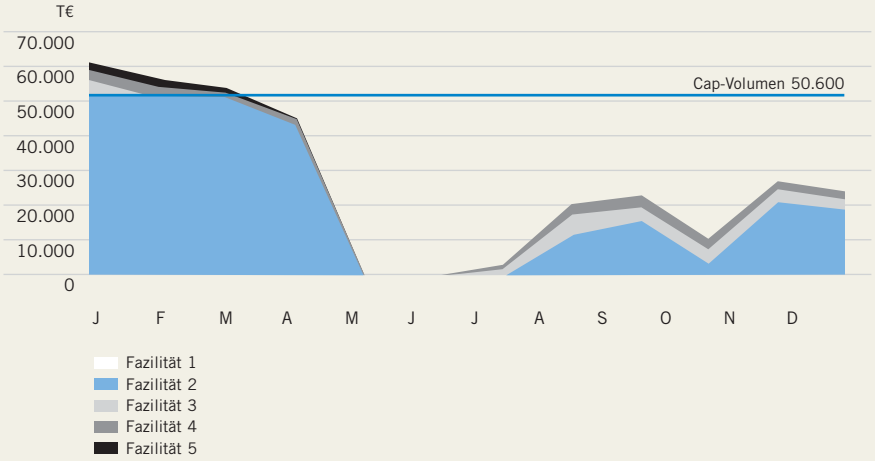
Soweit das Derivat der wirksamen Absicherung dient, wird eine Fair-Value-Änderung dieser Cashflow-Hedges neutral im Eigenkapital erfasst, bis das Grundgeschäft realisiert wird. Der ineffektive Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird jeweils erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Im Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts aus dem Eigenkapital aus- und in die Gewinn- und Verlustrechnung eingebucht.

Cashflow-Hedges bestehen zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Zinsänderungsrisiken. Diese resultieren aus einem Konsortialkredit, der variabel verzinst (EURIBOR + Marge) ist, wobei die Höhe der Marge von Covenants (Net debt/EBITDA und wirtschaftliche Eigenmittelquote) abhängig ist und bei Veränderung der Kennzahlen der Covenants zu Reduzierungen oder Erhöhungen des Zinsaufwandes führen kann.

Aufgrund der verminderten Kreditinanspruchnahme ist seit April 2007 kein effizienter Sicherungszusammenhang gegeben, so dass die Zinsbegrenzungsgeschäfte im Volumen von T€ 50.600 nunmehr als freistehende Derivate ohne Hedge-Beziehung qualifiziert werden.

Die Inanspruchnahme der im Rahmen des Konsortialkreditvertrages gewährten Darlehen entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt und betrug zum Ende des Berichtsjahres T€ 24.000.

Inanspruchnahme des Konsortialvertrages 2007



In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2007 bzw. zum 31. Dezember 2006 dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Fair-Value-Hedge, Cashflow-Hedge oder Net-Investment-Hedge) eingebunden sind oder nicht.

31.12.2007	Bezugsbetrag nominal		Art	Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2007 in T€
Aktiva						
Zinsswaps						
Ohne Hedge-Beziehung						
	T€	14.800	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	213
	T€	14.800	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	228
	T€	6.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	81
	T€	3.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	51
	T€	3.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	29
	T€	4.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	40
	T€	5.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	50
Cashflow-Hedge						
	T€	3.575	Bandbreiten SWAP – Version Floater	€	bis 2010	50
Passiva						
Zinsswaps						
Cashflow-Hedge						
	TUS$	1.167	Zinsswap	US$	bis 2012	4

31.12.2006	Bezugsbetrag nominal		Art	Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2006 in T€
Aktiva						
Zinsswaps						
Cashflow-Hedge						
	T€	14.800	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	345
	T€	14.800	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	351
	T€	6.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	137
	T€	3.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	43
	T€	3.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	36
	T€	4.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	48
	T€	5.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	55
	T€	4.875	Bandbreiten SWAP – Version Floater	€	bis 2010	35
	TUS$	1.400	Zinsswap	US$	bis 2012	21

Der Nettoverlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten betrug im Berichtsjahr T€ 291 (Vorjahr: Nettogewinn T€ 11).

Zur Darstellung von Kredit- und Liquiditätsrisiken ist eine Analyse der Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erforderlich. Hierdurch wird deutlich, wie sich die Fälligkeiten staffeln.

Die so offengelegten Beträge stellen auf vertraglich undiskontierte Zahlungsströme ab.

Restlaufzeiten Stand am 31.12.2007

Kurzfristige Vermögenswerte und Schulden in T€	< 90 Tage	90–180 Tage	180 Tage – 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.899	5.812	171	374	**61.256**
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8.147	5.373	629	303	**14.452**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.028	589	8	71	**45.696**
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8.332	217	1.515	13	**10.077**

Langfristige Vermögenswerte und Schulden in T€	2008	2009	2010	> 2010	Gesamt
Sonstige langfristige Vermögenswerte	978	1.012	693	1.762	**4.445**
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	63	4.160	4.030	6.841	**15.094**

Restlaufzeiten Stand am 31.12.2006

Kurzfristige Vermögenswerte und Schulden in T€	< 90 Tage	90–180 Tage	180 Tage – 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.775	3.074	17	222	**60.088**
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.033	289	8.090	651	**14.063**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.122	577	1	200	**33.900**
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.171	—	4.505	217	**17.893**

Langfristige Vermögenswerte und Schulden in T€	2007	2008	2009	> 2009	Gesamt
Sonstige langfristige Vermögenswerte	123	339	337	6.312	**7.111**
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	347	3.172	2.960	5.298	**11.777**

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Nachfolgend werden die offenen Fremdwährungspositionen zum Bilanzstichtag dokumentiert.

31.12.2007		TUS$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	1.367	678	44.486	3.424	117.059
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	+	4.497	3.555	55.289	6.009	113.961
davon währungsgesichert	–	40	—	—	—	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	12.156	1.243	88.661	2.717	65.767
Offene Fremdwährungsposition	**=**	**–6.332**	**2.990**	**11.114**	**6.716**	**165.253**

31.12.2006		TUS$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	1.259	751	23.587	2.269	77.151
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	+	6.033	2.543	67.213	6.965	111.878
davon währungsgesichert	–	28	—	—	—	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	6.705	1.044	89.653	2.854	72.536
Offene Fremdwährungsposition	**=**	**559**	**2.250**	**1.147**	**6.380**	**116.493**

Für das Währungsrisiko wird beispielhaft eine Sensitivitätsanalyse für den US-Dollar vorgenommen, der die wichtigste Fremdwährung im Konzern darstellt. Der US-Dollar notierte in Mengennotierung für einen Euro bei 1,47 US-Dollar per 31.12.2007 bzw. bei 1,32 US-Dollar per 31.12.2006. Ausgehend von einer realistischen Schwankungsbreite von +/– 15 % Veränderung des Wechselkurses zum Stichtag würden sich nachfolgende Auswirkungen als Gewinn (+) bzw. Verlust (–) ergeben.

	2007		2006	
in T€	US$ 1,25/€	US$ 1,69/€	US$ 1,12/€	US$ 1,52/€
Auswirkungen	–759	561	75	–55

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für das variabel verzinsliche Darlehen (Konsortialkreditvertrag) vorgenommen. Ausgehend von einem Darlehensstand von T€ 24.000 per 31.12.2007 würde sich eine Veränderung des EURIBOR durch ein paralleles Ansteigen um 100 Basispunkte bzw. ein Absinken um 100 Basispunkte bei der zum jeweiligen Bilanzstichtag zugrunde zu legenden Marge wie folgt auswirken:

	2007		2006	
in T€	100 bp paralleles Ansteigen	100 bp paralleles Absinken	100 bp paralleles Ansteigen	100 bp paralleles Absinken
Auswirkungen	+240	–240	+590	–590

Der variabel verzinsliche Basiszinssatz zuzüglich Marge ergibt den anzuwendenden Zinssatz für die im Rahmen des Konsortialkreditvertrages gewährten Darlehen. Die Marge richtet sich nach dem Verschuldungsgrad (NetDebt/EBITDA) sowie der wirtschaftlichen Eigenmittelquote und stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	31.12.2007		31.12.2006	
	Darlehenshöhe in T€	Marge in %	Darlehenshöhe in T€	Marge in %
Fazilität 2	19.000	0,90	51.000	1,10
Fazilität 3	3.000	0,90	5.000	1,10
Fazilität 4	2.000	0,90	3.000	1,10
Gesamt	**24.000**		**59.000**	

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit für die Verbindlichkeiten aus o. g. Konsortialkredit gestellt wurden, wurden am 28. Dezember 2007 durch das Bankenkonsortium freigegeben.

Die nachfolgende Tabelle beschreibt die gestellten Sicherheiten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	37.755
Vorräte	–	20.010

Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 waren Vorräte im Wert von T€ 5.465 und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 6.260 im Rahmen des Cash-Pooling als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verpfändet, bei denen die Vermögenswerte dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen sind.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (Zuführung).

Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung auf dem Wertberichtigungskonto aufgelöst (Verbrauch). Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst (Auflösung).

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen mittels Einzelwertberichtigungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

in T€	2007	2006
Stand am 1.1.	175	316
Zuführung	152	158
Verbrauch	—	–242
Auflösungen	–93	–7
Währungsdifferenzen	–10	–20
Veränderung Konsolidierungskreis	—	–30
Stand am 31.12.	**224**	**175**

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

In der nachfolgenden tabellarischen Darstellung erfolgt eine Aufgliederung der Bilanzposten nach Bewertungskategorien, so wie in IAS 39 definiert. Die Überleitung zu den Bilanzposten dient in Verbindung mit der Angabe der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dazu, dem Bilanzleser Einblick in die Art wie auch den Charakter der Finanzinstrumente des bilanzierenden Unternehmens zu gewähren.

2007 Aktiva	Zu fortgeführten Anschaffungskosten			Zum beizulegenden Zeitwert			Summe		
				Erfolgswirksam	Erfolgsneutral	Erfolgsneutral			
	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Finanzierungsleasing = eigene Klasse	Kredite und Forderungen	Wertpapiere zum Handel sowie freistehende Derivate	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Hedging-Derivate nach IAS 39			
in T€	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Gesamt
Kurzfristige Vermögenswerte									
Liquide Mittel	—	—	15.952	—	—	—	15.952	—	**15.952**
Wertpapiere des Umlaufvermögens	—	—	—	516	—	—	—	516	**516**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	—	—	61.032	—	—	—	61.032	—	**61.032**
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	1.207	—	—	—	1.207	—	**1.207**
Ertragsteueransprüche	1.013	—	—	—	—	—	1.013	—	**1.013**
Vorräte	118.050	—	—	—	—	—	118.050	—	**118.050**
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	422	—	—	—	—	—	422	—	**422**
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	—	—	11.810	—	—	—	11.810	—	**11.810**
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Langfristige Vermögenswerte									
Sachanlagevermögen	132.951	—	—	—	—	—	132.951	—	**132.951**
Geschäfts- und Firmenwert	35.121	—	—	—	—	—	35.121	—	**35.121**
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	4.977	—	—	—	—	—	4.977	—	**4.977**
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	30	—	—	—	—	—	30	—	**30**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	—	—	4.518	692	828	50	4.518	1.570	**6.088**
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte	2	—	4.443	—	—	—	4.445	—	**4.445**
Latente Steuern	4.690	—	—	—	—	—	4.690	—	**4.690**
Summe Aktiva	**297.256**	**—**	**98.962**	**1.208**	**828**	**50**	**396.218**	**2.086**	**398.304**

2007 Passiva	Zu fortgeführten Anschaffungskosten			Zum beizulegenden Zeitwert		Summe		
	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Finanzierungsleasing = eigene Klasse	Andere Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken	Hedging-Derivate nach IAS 39			
in T€	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Gesamt
Kurzfristige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	9.939	—	—	9.939	—	**9.939**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	—	—	45.696	—	—	45.696	—	**45.696**
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	3.087	—	—	3.087	—	**3.087**
Erhaltene Anzahlungen	—	—	486	—	—	486	—	**486**
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.074	—	—	—	—	3.074	—	**3.074**
Kurzfristige Rückstellungen	19.702	—	15.714	—	—	35.416	—	**35.416**
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	—	1.235	5.205	—	—	6.440	—	**6.440**
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	64	—	—	—	—	64	—	**64**
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Langfristige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	46.917	—	—	46.917	—	**46.917**
Pensionsrückstellungen	48.278	—	—	—	—	48.278	—	**48.278**
Sonstige langfristige Rückstellungen	7.967	—	—	—	—	7.967	—	**7.967**
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	—	6.138	8.690	—	4	14.828	4	**14.832**
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	262	—	—	—	—	262	—	**262**
Latente Steuern	2.591	—	—	—	—	2.591	—	**2.591**
Eigenkapital	**173.255**	**—**	**—**	**—**	**—**	**173.255**	**—**	**173.255**
Summe Passiva	**255.193**	**7.373**	**135.734**	**—**	**4**	**398.300**	**4**	**398.304**

2006 Aktiva	Zu fortgeführten Anschaffungskosten			Zum beizulegenden Zeitwert			Summe		
				Erfolgswirksam	Erfolgsneutral	Erfolgsneutral			
	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Finanzierungsleasing = eigene Klasse	Kredite und Forderungen	Wertpapiere zum Handel sowie freistehende Derivate	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Hedging-Derivate nach IAS 39			
in T€	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Gesamt
Kurzfristige Vermögenswerte									
Liquide Mittel	—	—	16.831	—	—	—	16.831	—	**16.831**
Wertpapiere des Umlaufvermögens	—	—	—	484	—	—	—	484	**484**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	—	—	59.913	—	—	—	59.913	—	**59.913**
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	1.275	—	—	—	1.275	—	**1.275**
Ertragsteueransprüche	1.592	—	—	—	—	—	1.592	—	**1.592**
Vorräte	106.439	—	—	—	—	—	106.439	—	**106.439**
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	339	—	—	—	—	—	339	—	**339**
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	—	—	10.857	—	—	—	10.857	—	**10.857**
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	66.460	—	—	—	—	—	66.460	—	**66.460**
Langfristige Vermögenswerte									
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	—	—	—	—	—	0	—	**0**
Sachanlagevermögen	89.583	—	—	—	—	—	89.583	0	**89.583**
Geschäfts- und Firmenwert	35.142	—	—	—	—	—	35.142	0	**35.142**
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	1.179	—	—	—	—	—	1.179	—	**1.179**
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	29	—	—	—	—	—	29	—	**29**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	—	—	4.197	—	839	1.071	4.197	1.910	**6.107**
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte	36	—	7.075	—	—	—	7.111	—	**7.111**
Latente Steuern	6.718	—	—	—	—	—	6.718	—	**6.718**
Summe Aktiva	**307.517**	**—**	**100.148**	**484**	**839**	**1.071**	**407.665**	**2.394**	**410.059**

2006 Passiva	Zu fortgeführten Anschaffungskosten			Zum beizulegenden Zeitwert		Summe		
	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Finanzierungsleasing = eigene Klasse	Andere Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken	Hedging-Derivate nach IAS 39			
in T€	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Gesamt
Kurzfristige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	18.561	—	—	18.561	—	**18.561**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	—	—	33.796	—	—	33.796	—	**33.796**
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Erhaltene Anzahlungen	—	—	439	—	—	439	—	**439**
Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.766	—	—	—	—	4.766	—	**4.766**
Kurzfristige Rückstellungen	19.385	—	11.794	—	—	31.179	—	**31.179**
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	—	632	16.750	—	—	17.382	—	**17.382**
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	72	—	—	—	—	72	—	**72**
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	22.126	—	—	—	—	22.126	—	**22.126**
Langfristige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	—	—	104	—	—	104	—	**104**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	84.218	—	—	84.218	—	**84.218**
Pensionsrückstellungen	49.775	—	—	—	—	49.775	—	**49.775**
Sonstige langfristige Rückstellungen	9.703	—	—	—	—	9.703	—	**9.703**
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	—	2.745	8.715	—	—	11.460	—	**11.460**
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	317	—	—	—	—	317	—	**317**
Latente Steuern	7.714	—	—	—	—	7.714	—	**7.714**
Eigenkapital	**118.447**	**—**	**—**	**—**	**—**	**118.447**	**—**	**118.447**
Summe Passiva	**232.305**	**3.377**	**174.377**	**—**	**—**	**410.059**	**—**	**410.059**

(39) Bestellobligo

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Sachanlagen	11.159	10.530
Immaterielle Vermögenswerte	—	—
Gesamt	**11.159**	**10.530**

(40) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden die folgenden Haftungsverhältnisse und sonstigen Eventualverbindlichkeiten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006[1)]
Bürgschaften	967	1.635
Ausstehende Haftungseinlagen	1.187	1.187
Mithaftung für Pensionen	256	282
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	74	72
Gesamt	**2.484**	**3.176**

[1)] ohne aufgegebenen Geschäftsbereich

Der Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betrifft eine Bürgschaft zugunsten der Westfalen Chemie GmbH & Co. KG gegenüber der Commerzbank AG.

Die ausstehenden Haftungseinlagen betreffen die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG.

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde bereits in der Vergangenheit eine Kontamination des Erdreichs mit Schadstoffen, die aus der Sprengstoffproduktion stammen, identifiziert. Diese resultiert aus der Zeit des Ersten oder Zweiten Weltkriegs, als der Standort unter die Aufsicht des Militärs gestellt und zur Produktion sowie Delaborierung militärischer Sprengstoffe genutzt wurde. Das betroffene Erdreich wurde bereits vor einigen Jahren entsorgt. Die über die Jahrzehnte angesammelte Schadstoffkonzentration wurde aufgrund von behördlichen Messungen in Grund- und Oberflächenwasser nachgewiesen und es wurden entsprechende Maßnahmen abgestimmt. Die Sprengstoffaktivitäten wurden 2007 (siehe dazu „Konsolidierungskreis – Abgänge vom Konsolidierungskreis“) verkauft, wobei das Grundstück nicht mit an den Erwerber übergegangen ist, sondern im Rahmen eines Mietvertrages dem dort weiterhin tätigen Sprengstoffbetrieb überlassen wird.

Die betroffene Gesellschaft führt weiterhin die Gespräche mit den zuständigen Behörden über das weitere Vorgehen. Dabei werden auch verschiedene Maßnahmen der Bodensanierung geprüft. Es besteht das Risiko, dass die Ergebnisse der Untersuchungen und damit zusammenhängende Beobachtungs- oder Sanierungsauflagen zu zusätzlichen Ergebnisbelastungen führen könnten. In den Jahren 2006 und 2007 wurden erste Maßnahmen zur Prüfung möglicher Sanierungsinstrumente eingeleitet. Auf Basis der bisherigen Analysen der Gutachter soll 2008 ein Dauerpumpversuch durchgeführt werden, um weitere Erkenntnisse zu gewinnen. In Höhe der erkennbaren Risiken wurde bereits 2006 eine Rückstellung in Höhe von T€ 667 gebildet; für darüber hinausgehende Risiken kann weiterhin mangels konkreter Kosteninformationen keine verlässliche Grundlage für eine Rückstellungsbildung ermittelt werden.

Im Jahr 2005 hat die Europäische Kommission eine Untersuchung von Anbietern auf dem Paraffinmarkt aufgrund eines Anfangsverdachtes auf kartellrechtswidrige Absprachen eingeleitet. In diesem Zusammenhang wurden auch Unterlagen von Konzernunternehmen gesichtet und Befragungen durchgeführt. Die letzte Anfrage der EU-Kommission vom 21. Dezember 2007 wurde am 31. Januar 2008, ergänzt durch ein Schreiben vom 6. Februar 2008, schriftlich beantwortet. Eine erneute Anfrage vom 4. April 2008 ist derzeit in Bearbeitung.

Derzeit lassen sich keine konkreten Aussagen zum Stand der Ermittlungen oder zum Zeitpunkt des Abschlusses der Untersuchung treffen. Unter ergänzender Berücksichtigung der rechtlichen Einschätzung der Verfahrensrisiken sowie aufgrund der Tatsache, dass die Kartellbußen in der alleinigen Entscheidung der Kartellbehörde stehen, war mangels einer verlässlichen Schätzungsänderung auch zum 31. Dezember 2007 keine Rückstellung für Risiken aus dem Kartellverfahren zu bilden.

Die Betriebsgelände sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungsverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrages. Ob und in welchem Umfang eine mögliche Kontamination besteht, ist ungeklärt, die hierfür zu erwartenden Kosten können außerdem nicht verlässlich geschätzt werden. Daher wird keine Rückstellung gebildet und auch keine Eventualschuld angegeben.

Für die im Hamburger Hafengebiet gemieteten Flächen besteht – wie dort üblich – die Verpflichtung zum Abbruch und zur Beseitigung der vom Mieter vorgenommenen oder erworbenen Bauten und betrieblichen Anlagen. Da für den Fall der Beendigung durch den Vermieter sowie bei einer Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrages Entschädigungsansprüche gegenüber dem Vermieter entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet.

(41) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in T€	31.12.2007	31.12.2006[1]
davon fällig innerhalb eines Jahres	12.745	8.899
davon fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	21.964	14.991
davon fällig > 5 Jahre	511	158
Gesamt	**35.220**	**24.048**

[1] ohne aufgegebenen Geschäftsbereich

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen einen Wartungsvertrag gegenüber der BIS Industrieservice Nord GmbH, Hamburg, mit einem Gesamtvolumen über € 18,3 Mio.

(42) Organe der H&R WASAG AG

Vorstand	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Gert Wendroth	
Vorstandsvorsitzender seit dem 10. August 2007 Hamburg	– Wirtschaftsbeirat der West LB, Düsseldorf
Andreas Keil	
Vorstand Finanzen seit dem 1. Oktober 2007 Hamburg	
Niels H. Hansen	
Vorstand Vertrieb Hamburg	
Maria-Elisabeth Ostermann-Müller	
Vorstand Finanzen bis zum 31. Januar 2008 Lingen (Ems)	
Dr. Horst-Rüdiger Hollstein	
Vorstandsvorsitzender bis zum 10. August 2007 Jesteburg	– Mitglied des Aufsichtsrats der Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.I., Berlin – Mitglied des Aufsichtsrats der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in anderen Aufsichts- und Beiräten
Bernd Günther	
Vorstand der Hamburger Getreidelagerhaus AG, Hamburg Vorsitzender des Aufsichtsrats	– Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich – Vorsitzender des Aufsichtsrats der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg – Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.I., Berlin – Mitglied des Aufsichtsrats der Real AG, Kelkheim – Mitglied des Aufsichtsrats der Kremlin AG, Hamburg – Mitglied des Aufsichtsrats der Göttinger Brauhaus AG, Göttingen (bis 12. Juli 2007) – Vorsitzender des Aufsichtsrats der MATERNUS-Kliniken AG (seit 27. August 2007)
Eckbert von Bohlen und Halbach	
Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH, Essen Geschäftsführer der Bohlen Handel GmbH, Essen Geschäftsführer der Prosecur Holding GmbH, Essen Stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrats	– Vorsitzender des Aufsichtsrats der Feierabend AG Onlinedienste für Senioren, Frankfurt/Main – Mitglied des Board of Directors der W.P. Stewart/Hartmann Ltd., New York/Bermuda
Nils Hansen	
Persönlich haftender Gesellschafter der H&R Gruppe, Hamburg	– Mitglied des Aufsichtsrats der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg
Günter Papenburg	
Vorstandsvorsitzender der GP Günter Papenburg AG, Schwarmstedt	– Mitglied des Aufsichtsrats der AVA Allgemeine Handelsgesellschaft der Verbraucher AG, Bielefeld – Mitglied des Aufsichtsrats der Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.I., Berlin – Mitglied des Beirats der Arena Hannover GmbH, Hannover – Mitglied des Beirats der Heide Transportbeton GmbH & Co. KG, Soltau – Mitglied des Beirats der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH, Sennewitz – Mitglied des Beirats der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover – Mitglied des Beirats der Poller Steinbrüche GmbH & Co. KG, Vahlbruch – Mitglied des Beirats der Sindelfinger Asphalt-Mischwerk GmbH & Co. KG, Sindelfingen

Aufsichtsrat (Arbeitnehmervertreter)	
Reinhold Grothus	
Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	
Rainer Metzner	
Technischer Kundenberater, Betriebsratsvorsitzender GAUDLITZ GmbH, Coburg seit dem 17. September 2007	
Dieter Obert	
Elektriker GAUDLITZ GmbH bis zum 16. September 2007	

(43) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für sonstige nahestehende Unternehmen und Personen, die einen bedeutenden Einfluss ausüben können, erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

	Transaktionen an Hansen & Rosenthal		Transaktionen von Hansen & Rosenthal	
Lieferungen und Leistungen in T€	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**
Belieferung mit Chemisch-pharmazeutischen Produkten	229.144	206.916	8.420	4.763
– Salzbergen	178.797	165.234		
– Hamburg	50.347	41.682		
Nebenkosten aus Lieferbeziehungen (Frachtkosten, Maut etc.)	189	179	8.401	9.283
Kommissionsgebühren	7	80	553	726
Sonstige Dienstleistungen und weiterbelastete Fremdkosten (z. B. EDV-Dienstleistungen und Personalkosten)	930	640	1.417	500

Den Lieferungen und dem Kommissionsgeschäft liegen vertragliche Vereinbarungen zugrunde, die die Lieferkonditionen sowie die Abwicklung regeln.

Zum 31. Dezember 2007 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

	Forderungen an Hansen & Rosenthal		Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal	
in T€	**31.12.2007**	**31.12.2006**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Lieferungen und Leistungen	4.751	3.301	2.202	1.653
Sonstige Leistungen	7.079	7.594	295	—
Gesamt	**11.830**	**10.895**	**2.497**	**1.653**

Die Forderungen aus sonstigen Leistungen betreffen vornehmlich Forderungen aus dem Kommissionsgeschäft (T€ 7.072, Vorjahr: T€ 7.594), bei denen Hansen & Rosenthal als Kommissionär die Kundenzahlungen vereinnahmt und an H&R WASAG AG weiterleitet.

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für assoziierte Unternehmen erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

	Transaktionen an assoziierte Unternehmen		Transaktionen von assoziierten Unternehmen	
Leistungen in T€	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**
Lieferung von Sprengmitteln	—	1.403	—	—
Bezug von Wasserstoff und Dampf	—	—	1.440	1.598
Zinserträge	53	39	—	—
Mieterträge	41	41	—	—
Dienstleistungen	200	233	—	—
Gesamt	**294**	**1.716**	**1.440**	**1.598**

Zum 31. Dezember 2007 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

	Forderungen an assoziierte Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	
Leistungen in T€	**31.12.2007**	**31.12.2006**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Lieferungen und Leistungen	53	382	—	—
Sonstige Leistungen	864	859	—	—
Gesamt	**917**	**1.241**	**—**	**—**

Folgende Leistungen wurden für Organmitglieder erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

Im Rahmen von Beraterverträgen und für Vertriebsaktivitäten wurden 2007 von der BOWAS-Gruppe und der Bohlen Handel GmbH Leistungen in Höhe von T€ 247 (Vorjahr: T€ 348) in Anspruch genommen. Im Rahmen eines Beratervertrags mit der Idunahall Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H. beliefen sich die im Jahr 2007 gezahlten Honorare und die Abrechung von Fremdkosten auf T€ 27 (Vorjahr: T€ 26).

Aufsichtsrat und Vorstand

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr T€ 4.101 (Vorjahr: T€ 4.407). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 3.093 (Vorjahr: T€ 3.447). Der Soll-Wert der Pensionsverpflichtung für ein Mitglied des Vorstands beträgt T€ 36 (Vorjahr: T€ 0). Des Weiteren wurde den ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstands eine zusätzliche Vergütung von T€ 612 gewährt. Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 320 (Vorjahr: T€ 328). Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen beträgt der Soll-Wert der Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 2.914 (Vorjahr: T€ 2.943).

Die im Vorjahr gewährten ungesicherten Vorstandskredite von insgesamt € 1,5 Mio. betrafen Tantiemevorauszahlungen 2006, die mit dem vertraglichen Tantiemeanspruch 2006 bei Fälligkeit am 16. Juli 2007 verrechnet wurden. Zinsen wurden nicht berechnet.

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 260 (Vorjahr: T€ 215). Gleichzeitig wurde ein Betrag von T€ 22,5 für das Vorjahr nachgezahlt.

Die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der H&R WASAG AG ist im Konzernlagebericht im Abschnitt „Corporate Governance“ offengelegt.

(44) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2007 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur-wasag.de und in vorliegendem Geschäftsbericht veröffentlicht.

(45) Für den Konzernabschlussprüfer im Geschäftsjahr erfasster Aufwand

Für den Konzernabschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

	2007			2006
in T€	Konzernabschlussprüfer	International im Verbund mit diesen stehende WP-Gesellschaft	Gesamt	Gesamt
Abschlussprüfungen	434	139	573	530
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	470	—	470	9
Steuerberatungsleistungen	223	44	267	288
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	46	19	65	592
Gesamt	**1.173**	**202**	**1.375**	**1.419**

Die Steuerberatung des Berichtsjahres umfasste in Deutschland die laufende Steuerberatung einschließlich Steuererklärungen sowie die steuerliche Analyse verschiedener Konzepte und die Unterstützung bei der steuerlichen Betriebsprüfung.

Die Sonstigen Leistungen betrafen im Wesentlichen die Unterstützung bei der Vorbereitung und Umsetzung eines M&A-Prozesses für einen strategischen Verkauf sowie die Unterstützung in Form eines Comfort-Letters im Rahmen der Erstellung eines Wertpapierprospektes für die Kapitalerhöhung.

(46) Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 i. V .m. § 325 HGB Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- GAUDLITZ GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R LubeTech GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- Paul Fütterer GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH

(47) Nicht fortgeführte Aktivitäten nach IFRS 5

Am 26. April 2007 haben wir die Konzerngesellschaften Westspreng GmbH und WANO Schwarzpulver GmbH mit sofortiger Wirkung an die spanisch-italienische Unternehmensgruppe Maxam/Pravisani veräußert. Es wurde ein Betrag für die Anteile sowie für die Ablösung der Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 70.754 erzielt, welcher unter den Ausführungen zur Veränderung des Konsolidierungskreises (S. 116) sowie zur Kapitalflussrechnung (Erläuterung (37)) näher erläutert wird.

Die gebotene Separierung von Ergebnis und Cashflows erfolgt direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalflussrechnung durch Erweiterung des Gliederungsformates.

Die gewonnene finanzielle Flexibilität wurde dazu genutzt, um den Ausbau des Chemisch-pharmazeutischen Kerngeschäfts weiter voranzutreiben.

(48) Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie Finanzierungstransaktionen des H&R WASAG-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, dem Rohstoffpreisrisiko, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Entsprechend dem Risikomanagementsystem der H&R WASAG AG, das konzernweit Anwendung findet, werden nach einer Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung getroffen. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Ein Erwerb zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen der Genehmigungspflicht durch den Vorstand.

Liquiditätsrisiko

Eine ausreichende Liquidität stellt der H&R WASAG-Konzern insbesondere durch eine täglich Überwachung des Liquiditätsstatus sowie nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher.

Ausfallrisiko

Der H&R WASAG-Konzern liefert überwiegend an Kunden erster Bonität, was zu äußerst geringen Forderungsausfällen führt. Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkredere-Risiken sind durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Rohstoffpreisrisiko

Der H&R WASAG-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereichs Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden.

Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Während des Anstiegs von Rohstoffpreisen ist im Ergebnis mit Windfall Losses und bei Sinken von Rohstoffpreisen mit Windfall Profits zu rechnen, die sich über längere Zeiträume i. d. R ausgleichen. Das wesentliche Risiko besteht demzufolge in der Sicherstellung der Liquidität für die Zeit des Anstiegs der Rohstoffkosten, die gewährleistet ist.

Währungsrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des H&R WASAG-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit u. a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften.

Im Handelsgeschäft werden solche Risiken durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

Zinsrisiko

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit des H&R WASAG-Konzerns wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinssiche-

rungsinstrumente eingesetzt. Hierbei handelt es sich um Zinsbegrenzungsgeschäfte (Zinscaps) und Zins-Swaps. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im H&R WASAG-Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand.

Weitere Informationen zu diesen Finanzinstrumenten befinden sich unter Erläuterung (38).

(49) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, werden im Lagebericht erläutert.

(50) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 7. April 2008 durch den Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

(51) Bilanzeid

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 7. April 2008

Der Vorstand

G. Wendroth

N. H. Hansen

A. Keil

Anteilsliste

	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote in %	Ergebnis in T€
Einbezogene Unternehmen				
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen	a	25.988	100	EAV[2)]
H&R Lube Blending GmbH, Salzbergen	a	1.927	100	EAV[2)]
H&R LubeTech GmbH, Salzbergen	a	25	100	EAV[2)]
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	a	53.636	100	EAV[2)]
H&R LubeTrading GmbH, Salzbergen	a	473	100	EAV[2)]
Paul Fütterer GmbH, Neustadt an der Weinstraße	a	144	100	EAV[2)]
H&R EcoClean GmbH, Salzbergen	a	5	100	75
H&R International GmbH, Hamburg	a	25	100	EAV[2)]
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	a	22.986	100	EAV[2)]
H&R InfoTech GmbH, Hamburg	c	25	100	EAV[2)]
H&R Benelux B.V., Nuth, Niederlande	a	2.309	100	87
H&R ESP Sales Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	[3)]	100	[3)]
H&R ESP Tipton Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	[3)]	100	[3)]
H&R ChemPharm (UK) Ltd., Milton Keynes, Großbritannien	a	3.595	100	10.550
H&R GSP Inc., Detroit, USA	a	125	100	–19
H&R Czechia s.r.o., Prag, Tschechien	a	74	90	14
H&R ANZ Pty Ltd, Victoria, Australien	a	7.775	100	1.767
H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand	a	–14	100[1)]	–5
H&R Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	a	461	100[1)]	269
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	a	3.534	100	1.703
H&R GSP Co. (HK) Limited, Hongkong, China	a	–4	100	462
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd., Selangor, Malaysia	a	568	100	42
H&R South Africa (Pty) Limited, Durban, Südafrika	a	2.837	100	1.477
H&R South Africa GmbH, Hamburg	a	14.025	100	EAV[2)]
H&R South Africa Sales (Pty) Limited, Durban, Südafrika	a	1.597	100	408
Dussek Campbell (Proprietary) Limited, Durban, Südafrika	a	890	51	473
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH, Salzbergen	a	7.297	100	98
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	–23	74,04	–24
GAUDLITZ GmbH, Coburg	b	4.502	100	EAV[2)]
GAUDLITZ Green Point Precision Technology (Wuxi) Co., Ltd, Wuxi, China	b	1.173	51	–1.169
GAUDLITZ Precision s.r.o., Dačice, Tschechien	b	23	52	–91
WANO Entertainment GmbH, Liebenburg	c	–210	100	–14

	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote in %	Ergebnis in T€
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH, Haltern	c	3.833	100[4]	EAV[2]
WASAG CHEMIE Marketing GmbH, Hamburg	c	23	100	–1
H&R Eurospreng GmbH, Salzbergen	c	21	100	–1
GRA Grundstücks-Verwaltungsges. mbH, Hamburg	c	20	100	–1
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH, Essen	c	–86	100	–15
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen				
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG, Salzbergen	a	–1.910	50	295
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	60	50	1
Nicht konsolidierte Unternehmen				
WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Augsburg, i. K.		[3]	100	[3]
WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, Augsburg, i. K.		[3]	100	[3]
H&R European Special Products Chorley Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	[3]	100	[3]
H&R European Special Products Sales Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	[3]	100	[3]
H&R European Special Products Tipton Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	[3]	100	[3]
Beteiligungen				
SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen	a	3.884	10	–382
Betreibergesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung, Essen	c	[3]	8	[3]

[1] Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co., Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R WASAG AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co., Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R GSP Co., Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R WASAG AG liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

[2] EAV = Ergebnisabführungsvertrag

[3] Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31.12.2007 vor.

[4] Die Gesellschaftsanteile der Minderheiten gewähren keine Stimmrechte.

[5] Vorläufig

Sparten:

a) Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe b) Präzisionskunststoffe c) Sonstige Aktivitäten

Stand: 31.12.2007

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der H&R WASAG Aktiengesellschaft, Salzbergen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 10. April 2008

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Roser
Wirtschaftsprüfer

Bischoff
Wirtschaftsprüferin

Finanzkalender

14. Mai 2008	Veröffentlichung des Berichtes zum ersten Quartal 2008
24. Juni 2008	Hauptversammlung in Hamburg
14. August 2008	Veröffentlichung des Berichtes zum zweiten Quartal 2008
14. November 2008	Veröffentlichung des Berichtes zum dritten Quartal 2008

Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor Relations Team:

H&R WASAG AG
Investor Relations
Am Sandtorkai 64
20457 Hamburg

Christian Pokropp
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-321
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: christian.pokropp@hur-wasag.de

Tanja Hemker
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-301
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: tanja.hemker@hur-wasag.de

www.hur-wasag.de

Glossar

Barrel
Maßeinheit für Flüssigkeiten; bezogen auf Erdölprodukte umfasst ein Barrel (engl. Fass) 159 Liter.

Blending
In der Herstellung von Schmierstoffen bezeichnet Blending das Mischen von Grundöl mit Additiven zu Auto- und Industrieschmierstoffen.

Brent
Marktführende Rohölsorte aus der Nordsee.

Cashflow
Finanzkennzahl: Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen; ist unterteilt nach Mittelströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Deutscher Corporate Governance Kodex
Verhaltensempfehlungen und -anregungen der gleichnamigen Regierungskommission zur Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland.

EBIT
(Earnings before Interest and Taxes) Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern.

EBITA
(Earnings before Interest, Taxes and Amortization) Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis, Ertragsteuern und Firmenwertabschreibungen.

EBITDA
(Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis, Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Firmenwerte. Bei H&R WASAG das operative Ergebnis.

Eigenkapitalquote
Finanzkennzahl: Zeigt den Anteil des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme und stellt die Finanzierungsstruktur dar.

Eigenkapitalrendite
Finanzkennzahl: Verhältnis von Gewinn (Jahresüberschuss vor Gewinnanteilen Konzernfremder) zum Eigenkapital; gibt Aufschluss darüber, wie hoch das Kapital der Eigenkapitalgeber verzinst wird.

Ergebnis je Aktie
Finanzkennzahl: Jahresüberschuss dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der ausstehenden Aktien; gibt an, wie hoch der Gewinn ist, der auf eine Aktie entfällt.

Extrakt
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Extrakte werden in der Gummi- und Kautschukindustrie (insb. in der Reifenproduktion) als Weichmacher eingesetzt.

Gesamtkapitalrendite
Finanzkennzahl: Verhältnis von EBIT zum Gesamtkapital (Eigen- und Fremdkapital); gibt Aufschluss darüber, wie hoch das eingesetzte Gesamtkapital verzinst wird.

Investitionsdeckung
Finanzkennzahl: Verhältnis von Abschreibungen auf Sachanlagevermögen zu Zugängen im Sachanlagevermögen; gibt an, in welcher Höhe die Abschreibungswerte reinvestiert werden.

Marine-Schmierstoff
Spezieller Schmierstoff für den Einsatz in Schiffsmotoren.

Netto-Finanzverschuldung
Finanzkennzahl: Finanzschulden abzgl. der Bilanzpositionen Wertpapiere des Umlaufvermögens und Liquide Mittel; gibt Aufschluss über die Höhe der Verschuldung, wenn alle liquiden Mittel zur Tilgung eingesetzt würden.

Netto-Verschuldungskoeffizient
(Net Gearing) Finanzkennzahl: Verhältnis von Netto-Finanzverschuldung zum Eigenkapital; zeigt das Verhältnis der Finanzierung durch außenstehende Dritte zum Anteil der Eigentümerfinanzierung an.

Paraffin
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Paraffin ist rohölbasiertes Wachs, das in über 100 verschiedenen Industrien und Branchen zur Produktion der unterschiedlichsten Produkte eingesetzt wird.

Return on Capital Employed (ROCE)
Finanzkennzahl: Verhältnis von EBIT zu eingesetztem Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung und Pensionsrückstellungen); zeigt die Ertragskraft eines Unternehmens an.

Spezialraffinerie-Aktivitäten
Produktion von hochveredelten Rohstoffen für die Chemie und Pharmazie aus rohölbasierten Einsatzstoffen.

WACC
(Weighted Average Cost of Capital) Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten

Weißöl
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: hochveredeltes und gereinigtes Öl, das insbesondere in der Kosmetik und der Polystyrol-Industrie eingesetzt wird.

Werkzeug
Bezeichnung für die Spritzgussform bei der Herstellung von Kunststoffteilen.

Wertschöpfung
Wertzuwachs der im Produktionsprozess verwendeten Güter.

Working Capital
Finanzkennzahl: Umlaufvermögen abzgl. kurzfristiger Verbindlichkeiten; gibt den Anteil des Umlaufvermögens an, das durch langfristiges Fremdkapital gedeckt ist.

< Glossar

Impressum

Herausgeber:	H&R WASAG AG Neuenkirchener Straße 8 48499 Salzbergen
Redaktion:	BSK Becker+Schreiner Kommunikation GmbH, Willich
Konzept/Gestaltung:	vE&K Werbeagentur GmbH & Co. KG, Essen
Fotografie:	Yavuz Arslan, Essen
Druck:	Buersche Druckerei Neufang KG, Gelsenkirchen
Stand:	14. April 2008

H&R WASAG AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-321
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390

E-Mail: investor.relations@hur-wasag.de
Internet: www.hur-wasag.de